

Bayern in Zahlen

11 | 2009

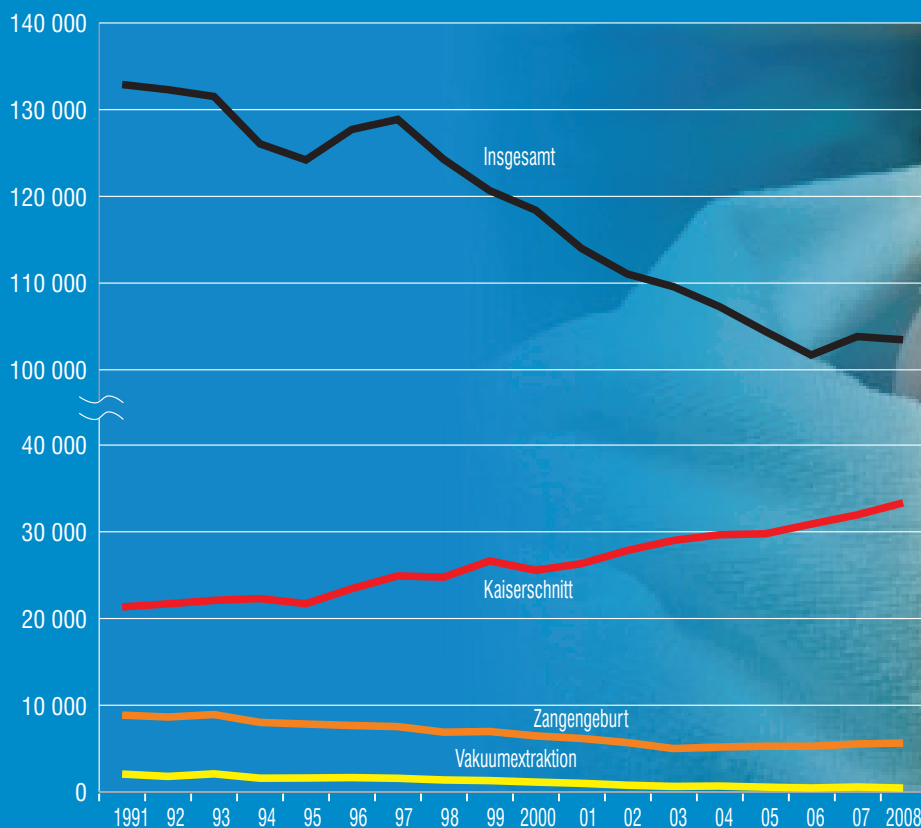
Kinderlosigkeit in Bayern 2008

Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2008

Aktuelle SPAM-Entwicklung

Forschungsdatenzentrum - Einzeldaten für Studium und Lehre

Entbindungen in bayerischen Krankenhäusern von 1991 bis 2008



Impressum

Bayern in Zahlen

Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 140. (63.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:

E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:

Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:

Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
webshop www.statistik.bayern.de/webshop

Auskunft:

E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 089 2119- 218
Telefax 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2009

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz.

Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten
gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit
Quellenangabe gestattet.

Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher
Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme
und/oder Datenträger.

Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen

wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren.

Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Erläuterungen

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit	.	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar	p	vorläufiges Ergebnis
-	nichts vorhanden	X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	r	berichtigtes Ergebnis
...	Angabe fällt später an	()	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann	s	geschätztes Ergebnis
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug			D	Durchschnitt
				≙	entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Inhalt

	Statistik aktuell
456	Kurzmitteilungen
	Nachrichten
468	Aktuelle SPAM-Entwicklung
469	Zum Weltstudententag am 17. November
469	Neues Krankenhausverzeichnis für Bayern
470	Teilnahme an der Kommunale 2009
	Beiträge aus der Statistik
472	Kinderlosigkeit in Bayern 2008
478	Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2008
	Bayerischer Zahlenspiegel
485	Tabellen
494	Graphiken
	Neuerscheinungen 3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

2008 erneut weniger Entbindungen in Bayern

Im Jahr 2008 wurden in den bayerischen Krankenhäusern mit Entbindungsstationen 103 463 Entbindungen registriert. Dies waren geringfügig weniger als 2007, als 103 833 Entbindungen stattfanden. Bei fast 33 % (33 341) der Entbindungen wurde ein Kaiserschnitt durchgeführt. Bei 5,5 % (5 641) der Entbindungen wurde die Saugglocke (Vakuumextraktion) und bei 0,4 % (449) die Geburtszange eingesetzt.

Seit 1991 ist die Gesamtzahl der Entbindungen in den bayerischen Krankenhäusern von damals 132 897 um 22,2 % gesunken. Die Zahl der Entbindungen mittels Kaiserschnitt stieg jedoch stetig an. So betrug im Jahr 1991 der Anteil der Kaiserschnittentbindungen 16,1 %, im Jahr 2008 dagegen war der Anteil der Kaiserschnittentbindungen mit 32,2 % doppelt so hoch. Andere Maßnahmen zur Geburtshilfe wie die Zangengeburt wurden 1991 noch 2 061 Mal angewandt, 2008 dagegen nur noch 449 Mal (-78 %). Die Vakuumextraktion wurde 1991 noch 8 860 Mal als Maßnahme zur

Entbindungen in bayerischen Krankenhäusern von 1991 bis 2008

Jahr	Entbindungen insgesamt	darunter durch		
		Kaiserschnitt	Zangengeburt	Vakuumextraktion
1991	132 897	21 340	2 061	8 860
1992	132 303	21 693	1 794	8 641
1993	131 520	22 095	2 088	8 925
1994	126 063	22 297	1 588	8 021
1995	124 199	21 711	1 608	7 832
1996	127 719	23 439	1 655	7 664
1997	128 872	24 915	1 575	7 536
1998	124 270	24 767	1 381	6 893
1999	120 667	26 644	1 309	6 970
2000	118 409	25 560	1 139	6 467
2001	113 997	26 325	995	6 170
2002	111 045	27 847	776	5 694
2003	109 584	29 002	639	5 006
2004	107 291	29 656	682	5 175
2005	104 432	29 770	557	5 272
2006	101 705	30 883	458	5 265
2007	103 833	31 955	570	5 534
2008	103 463	33 341	449	5 641

Geburtshilfe eingesetzt, 2009 jedoch nur noch 5 641 Mal (-36 %).

Entsprechend den sinkenden Entbindungszahlen reduzierte sich auch die Zahl der Krankenhäuser, die Entbindungen vorgenommen hatten, von 193 im Jahr 1991 um 56 auf 137 im Jahr 2008. Parallel dazu wurden 3 426 Betten im Fachbereich „Frauenheilkunde und Ge-

burtschilfe“ abgebaut, so dass die Anzahl der aufgestellten Betten 2008 nur noch 5 462 betrug, (1991: 8 888). Eine Betrachtung im Zeitverlauf ist erst seit 1991 sinnvoll, da zuvor eine andere Erhebungsmethodik angewendet wurde.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2008“.*

Zahl der Ehescheidungen nahm 2008 wieder zu

Im Jahr 2008 wurden in Bayern 27 566 Ehen geschieden. Damit ist die Zahl der Ehescheidungen erstmals seit fünf Jahren wieder gestiegen, nämlich um rund zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Trotz dieser leichten Zunahme wurden immer noch acht Prozent weniger Ehen geschieden als im Rekordjahr 2003, als mit 29 992 Scheidungen der bisherige Höchststand registriert wurde. Gleichwohl befanden sich die Scheidungszahlen 2008 auf einem hohen Niveau. So lagen sie im Vergleich zu 1990 um 44 %

höher, gegenüber 1980 haben sie sich sogar verdoppelt.

Dementsprechend hat sich die Scheidungsquote, also die Zahl der geschiedenen Ehen bezogen auf 10 000 bestehende Ehen erhöht. Während im Jahr 1980 von 10 000 bestehenden Ehen 51 geschieden wurden, waren es 2008 bereits 103.

Bei rund 28 % der Ehescheidungen im Jahr 2008 hatten die Ehepaare zum Zeit-

punkt der Scheidung ein minderjähriges Kind zu versorgen. Der Anteil der geschiedenen Paare mit zwei oder mehr Kindern unter 18 Jahren belief sich auf 24 %. Parallel zur Entwicklung der Scheidungsfälle in den letzten Jahren verlief die Gesamtzahl der von der Scheidung ihrer Eltern betroffenen Kinder. Nachdem deren Zahl auf das bisherige Maximum von 24 940 Kindern im Jahr 2003 angewachsen war, folgte ein Rückgang um knapp 13 % bis zum Jahr 2007. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der „Schei-

dungskinder“ wieder um 4% an und lag mit 22 583 Kindern doppelt so hoch wie im Jahr 1980.

Bei den meisten Ehescheidungen waren die Partner nur wenige Jahre verheiratet. So war eine Scheidung nach einer Ehe-

dauer von fünf Jahren (1 739) am häufigsten. Auch nach sechs (1 631) bzw. sieben (1 482) Ehejahren lag das Scheidungsrisiko hoch. Doch insgesamt 3 253 Ehepaare ließen sich noch nach über 25 Jahren Ehe scheiden. Da bei 81% der Scheidungen eine einjährige Trennungs-

phase vorausging, lag in den meisten Fällen die eigentliche Ehedauer bis zur Trennung entsprechend kürzer.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Gerichtliche Ehelösungen in Bayern 2008“ (Best.-Nr. A22003 200800, Preis 4,20 €).*

2,75 Millionen vollstationäre Krankenhausaufenthalte

Im Jahr 2008 wurden in den 379 bayerischen Krankenhäusern rund 2,75 Millionen Mal Patienten vollstationär behandelt. Das sind etwa 70 000 vollstationäre Krankenhausaufenthalte (2,7%) mehr als im Vorjahr. In rund 41,9% (etwa 1,15 Millionen) aller vollstationären Behandlungsfälle waren die Patienten älter als 65 Jahre. Das Durchschnittsalter lag bei 53 Jahren.

Der mit Abstand häufigste Anlass für eine vollstationäre Behandlung waren im Jahr 2008 die Krankheiten des Kreislaufsystems mit 14,1% (knapp 390 000 Fälle), gefolgt von Verletzungen, Vergiftungen und anderen Folgen äußerer Ursachen mit 11,0% (knapp 300 000 Fälle). Den dritten Rang nahmen mit 9,8% (knapp 270 000 Fälle) gut- und bösartige Neubildungen ein, wobei in rund

220 000 Fällen bösartige Neubildungen, also die verschiedenen Krebsarten, ursächlich waren.

Lässt man die gesunden Neugeborenen (rund 76 000 Fälle) unberücksichtigt, war mit gut 52 000 Fällen eine Herzinsuffizienz die häufigste Hauptdiagnose, gefolgt von psychischen und Verhaltensstörungen durch Alkohol (rund 49 000

Aus Krankenhäusern in Bayern entlassene Patienten (einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) 2008 nach Altersgruppen und Diagnosen¹

Diagnose/Behandlungsanlass	Entlassene vollstationär behandelte Patienten					
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 5	5 bis unter 25	25 bis unter 45	45 bis unter 65	65 oder mehr
Bestimmte infektiöse u. parasitäre Krankheiten	77 552	14 174	12 150	9 187	11 808	30 233
Gut- und bösartige Neubildungen	269 216	2 214	6 723	26 387	93 879	140 013
darunter bösartige Neubildungen	218 084	1 450	4 221	14 696	74 773	122 944
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmter Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	17 144	654	1 522	1 505	3 023	10 440
Endokrine, Ernährungs- u. Stoffwechselkrankheiten	74 521	696	3 527	8 762	20 491	41 045
Psychische und Verhaltensstörungen	168 514	795	28 015	56 558	54 112	29 034
Krankheiten des Nervensystems	107 073	2 163	9 690	16 795	32 247	46 178
Krankheiten des Auges und des Augenanhangsgebildes	43 068	674	2 000	2 913	9 011	28 470
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	19 779	1 187	2 030	3 709	6 390	6 463
Krankheiten des Kreislaufsystems	387 433	501	5 047	21 211	94 712	265 962
darunter Ischämische Herzkrankheiten	91 706	7	67	2 875	27 490	61 267
Krankheiten des Atmungssystems	162 408	19 958	25 070	23 498	27 497	66 385
Krankheiten des Verdauungssystems	262 577	3 991	28 913	43 038	72 259	114 376
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	40 189	2 008	6 964	9 552	10 151	11 514
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. Bindegewebes	268 591	1 051	14 239	38 640	96 087	118 574
Krankheiten des Urogenitalsystems	139 235	2 611	11 090	27 316	37 619	60 599
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	140 891	-	23 903	116 719	269	-
Bestimmte Zustände mit Ursprung in der Perinatalperiode	27 509	27 503	3	-	3	-
Symptome und abnorme klinische u. Laborbefunde, a.n.k.	125 704	4 206	19 353	20 469	28 612	53 064
Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äußerer Ursachen	301 276	12 842	52 455	50 690	64 426	120 863
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	95 957	79 753	1 915	3 105	4 580	6 604
darunter gesunde Neugeborene	76 043	76 043	-	-	-	-
Sonstige	17 228	8 091	4 858	2 066	1 507	706
Insgesamt	2 745 865	185 072	259 467	482 120	668 683	1 150 523

1 Im Berichtsjahr mehrmals vollstationär behandelte Patienten sind entsprechend oft gezählt.

Fälle) und den Verletzungen im Schädel wie z. B. Verletzungen des Hirnes, Hirntrauma und Gehirnerschütterung (rund 39 000 Fälle). Diese Angaben gehen aus der jährlich erhobenen „Diagnosestatistik“ hervor. Hier werden alle im Laufe

eines Berichtsjahres nach vollstationärem Krankenhausaufenthalt entlassenen Patienten (einschl. Sterbefälle und Stundenfälle) u.a. nach Alter, Geschlecht und Hauptdiagnose erfasst.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2008“.*

Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2008 um knapp 9 % über Vorjahresniveau

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns verzeichnete im mittlerweile dritten Jahr in Folge eine kräftige Steigerung der selbstbilanzierten Sachanlageinvestitionen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresergebnis. Nach einer Zunahme der Investitionen in den Jahren 2006 und 2007 um 14,8 bzw. 15,6%, konnten die Investiti-

onen 2008 nochmals um 8,9% ausgeweitet werden. Von den rund 13,0 Milliarden Euro Gesamtinvestitionen entfielen 86,3% auf Ausrüstungen und 13,7% auf Immobilien.

Milliarden Euro um 7,6% über das Niveau des Vorjahres. In Bauten und Grundstücke wurde mit rund 1,8 Milliarden Euro um 18,2% mehr investiert.

Gegenüber dem Jahr 2007 stiegen die Ausrüstungsinvestitionen mit rund 11,2

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der im Dezember 2009 erscheinende Statistische Bericht „Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2008“ (Best.-Nr. E1600C 200800, Druckausgabe eingestellt).*

Erneut mehr Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege

Neben der Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten (Kinderkrippen, -gärten, -horte und altersgemischte Einrichtungen), gewann die öffentlich geförderte Kindertagespflege weiter an Bedeutung. Im März 2009 wurden im Freistaat 8 077 Kinder – 3 863 Mädchen und 4 214 Jungen – von Tagesmüttern oder Tagesvätern betreut. Gegenüber dem Vorjahr mit 7 866 Kindern bedeutet dies insgesamt wieder einen Zuwachs, jedoch lag dieser lediglich bei 2,7%. Im Vorjahr betrug die Zunahme noch 22,7%. Auffällig dabei ist, dass die Betreuung von Kindern bis unter 6 Jahren gegenüber dem Vorjahr um gut 5% zunahm, während die Zahl der in Tagespflege betreuten Kinder ab 6 Jahren – verglichen mit 2008 – um mehr als 8% abnahm.

Ausschließlich in der Tagespflege wurden 6 939 Kinder betreut, das heißt, es wurde keine weitere Tagesbetreuung, wie z. B. in einer Kindertageseinrichtung, genutzt. Für 1 138 Kinder fand die Betreuung durch die Tagesmutter bzw. den Tages-

vater ergänzend zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder einer Ganztagschule statt.

Von den insgesamt 8 077 Kindern waren 5 318 und somit fast zwei Drittel jünger als 3 Jahre, 1 398 Kinder waren im Alter von 3 bis unter 6 Jahren (17%), 1 117 Kinder waren im Alter von 6 bis unter 11 Jahren (14%) und 244 Kinder waren im Alter von 11 bis unter 14 Jahren alt (3%).

In den Familien von 7 547 der betreuten Kinder wurde vorrangig Deutsch gespro-

chen. Das entspricht einem Anteil von gut 93%. Bei rund 98% der Fälle bestand kein Verwandtschaftsverhältnis zwischen der Tagespflegeperson und dem betreuten Kind.

Die Zahl der Tagespflegepersonen (3 241) – nahm gegenüber dem Vorjahr (3 379) um 4% ab. Von den Tagespflegepersonen waren 3 197 und somit fast 99% Frauen und nur 44 Männer; im Vorjahr waren es noch 57 Tagesväter.

Öffentlich geförderte Kindertagespflege am 1. März 2009 in Bayern

Gebiet	Tagespflegepersonen	Kinder in Kindertagespflege	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren			
			0 - 3	3 - 6	6 - 11	11 - 14
Oberbayern	1 367	3 715	2 602	639	388	86
Niederbayern	286	576	280	135	134	27
Oberpfalz	249	595	344	99	121	31
Oberfranken	208	487	301	98	77	11
Mittelfranken	435	1 223	931	144	118	30
Unterfranken	273	610	354	118	112	26
Schwaben	423	871	506	165	167	33
Bayern 2009	3 241	8 077	5 318	1 398	1 117	244
Bayern 2008	3 379	7 866	5 050	1 330	1 219	267
2009 ggü. 2008	-4,1	2,7	5,3	5,1	-8,4	-8,6

Betreuung in Kindertageseinrichtungen gewinnt in Bayern weiter an Bedeutung

Anfang März 2009 wurden in Bayern 8 068 Kindertageseinrichtungen gezählt. Von den Einrichtungen waren 334 (4%) Kinderkrippen d. h. Einrichtungen, in denen Kinder bis zum Alter von unter 3 Jahren betreut wurden, 3 702 (46%) waren Kindergärten (für Kinder im Alter von 2 bis unter 8 Jahren, die noch nicht die Schule besuchen) und 826 (10%) Kinderhorte (zur Betreuung von Schulkindern bis zum Alter von unter 14 Jahren).

In 3 206 Einrichtungen (40%) wurden Kinder mehrerer Altersgruppen betreut. In 1 627 Einrichtungen fand eine integrative Betreuung von behinderten und nicht behinderten Kindern statt.

2 432 und somit weniger als ein Drittel der Einrichtungen waren in öffentlicher Trägerschaft und 5 636 in freier Trägerschaft, wobei letztere fast zur Hälfte (2 686 Einrichtungen) von der Katholischen Kirche getragen wurden.

Die insgesamt 8 068 Einrichtungen (+2,2% ggü. März 2008) verfügten

Eckzahlen zu den Kindertageseinrichtungen in Bayern am 01. März 2009

Regierungsbezirk	Einrichtungen	Genehmigte Plätze	Betreute Kinder	Tätige Personen
Oberbayern	3 027	178 170	167 896	25 311
Niederbayern.....	594	40 184	38 824	5 058
Oberpfalz.....	575	36 219	35 285	4 691
Oberfranken.....	681	40 905	37 422	5 528
Mittelfranken.....	1 221	70 652	65 302	9 764
Unterfranken.....	889	55 710	48 079	7 335
Schwaben.....	1 081	67 490	61 818	8 881
Bayern 2009	8 068	489 330	454 626	66 568
Bayern 2008	7 897	477 586	448 498	62 200
2009 ggü. 2008 (%)	2,2	2,5	1,4	7,0

über 489 330 Plätze (+2,5%) und wurden von 454 626 Kindern im Alter unter 14 Jahren (+1,4%) besucht. Von diesen Kindern waren 232 917 (51,2%) Jungen und 221 709 (48,8%) Mädchen. 45 238 (10%) der Kinder waren unter drei Jahre alt, 297 740 (65,5%) waren im Alter von 3 bis unter 6 Jahren und 111 648 (24,5%) waren sechs Jahre oder älter. 112 739 Kinder und somit fast ein Viertel aller betreuten Kinder hatten mindestens einen Elternteil mit ausländischer Herkunft. Bei 66 896 Kindern wurde in der Familie überwiegend nicht Deutsch gesprochen.

Von den 66 568 in Kindertageseinrichtungen tätigen Personen (+7%) waren 55 346 und somit gut 83% im pädagogischen Bereich tätig, 546 freigestellt für Leitungsaufgaben, 747 in der Verwaltung und 9 929 im hauswirtschaftlich/technischen Bereich beschäftigt. 25 660 Personen (39%) waren hauptberuflich in Vollzeit tätig, 40 908 Personen (61%) arbeiteten Teilzeit mit weniger als 38,5 Stunden pro Woche. Von den 56 639 Mitarbeitern im pädagogischen Bereich, in der Verwaltung sowie im Leitungsbereich der Kindertageseinrichtungen waren 55 346 Frauen (fast 98%) und lediglich 1 293 Männer.

Wohnungsbaugenehmigungen Januar - September 2009 in Bayern: Stabilisierung auf niedrigem Niveau

Von Januar bis einschließlich September 2009 wurden in Bayern insgesamt 26 732 Wohnungen im herkömmlichen Baugenehmigungs- oder im Genehmigungsverfahren zum Bau freigegeben. Dies waren 2,6% weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Genehmigungsrückgang fiel in den kreisfreien Städten insgesamt etwas schwächer aus als in den Landkreisen (-2,3% bzw. -2,7%). Allerdings war in den bayerischen Großstädten im Mittel ein Zuwachs der Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen zu beobachten, und zwar um +1,9%. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Entwicklung in den Städten Würzburg (212 Wohnungen im Berichtszeitraum; +107,8%) und Fürth

(397 Wohnungen; +37,8%). Auch in den Städten München und Regensburg, wo absolut gesehen deutlich mehr Wohnungen für den Neu- und Ausbau genehmigt wurden (4 721 bzw. 778), gab es Zuwächse um 9,3 (München) bzw. 9,4% (Regensburg). Teilweise deutlich zurück ging die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen hingegen in Nürnberg (353 Wohnungen; -47,6%), Augsburg (272; -30,4%), Erlangen (124; -22,0%) und Ingolstadt (474; -14,0%).

Die meisten Wohnungsbaugenehmigungen erfolgten – wie auch im Vorjahreszeitraum – in Oberbayern (12 397), mit großem Abstand gefolgt von Schwaben (3 172), der Oberpfalz (2 739), Nie-

derbayern (2 674) und Mittelfranken (2 422). Die wenigsten Wohnungsbaufreigaben wurden in Unterfranken (1 838) und in Oberfranken (1 490) erteilt. Bezogen auf den Vorjahreszeitraum reduzierte sich die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen am stärksten in Mittelfranken (-17,5%), gefolgt von Oberfranken (-6,1%), Schwaben (-5,8%) und Oberbayern (-2,7%). Zuwächse gab es hingegen in Unterfranken (+1,4%), in der Oberpfalz (+5,7%) und insbesondere in Niederbayern (+11,6%).

Von den Wohnungen, die insgesamt innerhalb des vergangenen Dreivierteljahres in Bayern projektiert wurden, sollen 23 763 (88,9% aller Wohnungen) in

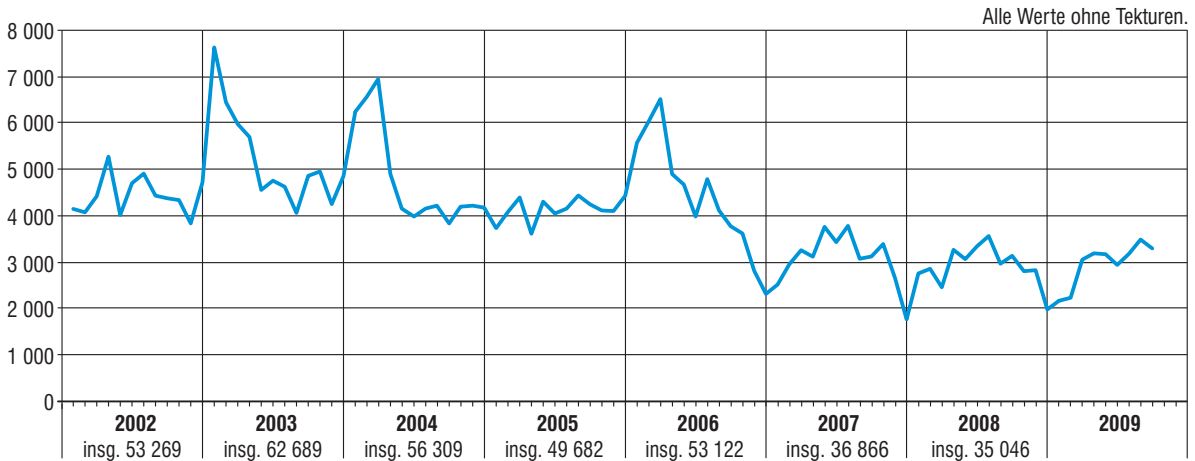
Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern von Januar bis September 2008 und 2009

Bezeichnung	Wohnungsbaugenehmigungen ¹ in Bayern			
	Januar bis September 2008	Januar bis September 2009	Veränderung 2009 ggü. 2008	
	Anzahl		in %	
Nach Gebäudearten				
Wohngebäude insgesamt	27 149	26 542	-607	- 2,2
davon				
Errichtung neuer Gebäude mit				
einer Wohnung	24 082	23 763	-319	- 1,3
zwei Wohnungen	11 083	11 459	376	3,4
zwei Wohnungen	2 310	2 360	50	2,2
drei oder mehr Wohnungen ²	10 689	9 944	-745	- 7,0
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3 067	2 779	-288	- 9,4
Nichtwohngebäude insgesamt	284	190	- 94	-33,1
davon				
Errichtung neuer Gebäude	361	358	- 3	- 0,8
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	-77	-168	- 91	118,2
Wohn- und Nichtwohngebäude insgesamt	27 433	26 732	-701	- 2,6
Nach Regierungsbezirken				
Oberbayern	12 747	12 397	-350	- 2,7
Niederbayern	2 395	2 674	279	11,6
Oberpfalz	2 592	2 739	147	5,7
Oberfranken	1 586	1 490	- 96	- 6,1
Mittelfranken	2 934	2 422	-512	-17,5
Unterfranken	1 813	1 838	25	1,4
Schwaben	3 366	3 172	-194	- 5,8
Bayern	27 433	26 732	-701	- 2,6
Kreisfreie Städte	9 102	8 894	-208	- 2,3
dar. Großstädte ³	7 194	7 331	137	1,9
Landkreise	18 331	17 838	-493	- 2,7

1 Einschl. Genehmigungsfreistellungen.
 2 Einschl. Wohnheime.
 3 München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg, Regensburg, Ingolstadt, Fürth, Erlangen.

Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern seit 2002 (Monatswerte)

Wohn- und Nichtwohngebäude einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden



neuen Wohngebäuden entstehen (-1,3% gegenüber 2008). Davon entfallen 13 819 bzw. 58,2% auf Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern (Zuwachs um +3,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum) und 9 944 bzw. 41,8%

auf solche in neuen Mehrfamilienhäusern (inkl. Wohnheime; Rückgang um 7,0%). In neu errichteten gewerblichen Hochbauten, sogenannten Nichtwohngebäuden, sind 358 Wohnungen geplant (-0,8%). Durch Um- oder Ausbaumaß-

nahmen im vorhandenen Gebäudebestand (Wohn- und Nichtwohnbau) sollen 2 611 Wohnungen entstehen (-12,7%). Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Baugenehmigungen in Bayern im September 2009“ (Best.-Nr. F21013 200909, Preis 7,30 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern von Januar bis September 2009 um 17,0% unter dem Vorjahresergebnis

In den ersten neun Monaten des Jahres 2009 musste das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, einen Umsatzrückgang um 17,0% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verbuchen. Von den 192,2 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen 96,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (-17,3%) und darunter 39,1 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (-17,6%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze mit den Ländern der Eurozone am Gesamtumsatz belief sich auf 50,3 bzw. 20,3%.

Insgesamt beschäftigten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes im Durchschnitt der Monate Januar bis September 2009 rund eine Million Mitarbeiter. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert verringerte sich die Beschäftigtenzahl damit um 1,9%.

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes fiel von Januar bis September 2009 gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode preisbereinigt um 24,7%, wobei die Auftragseingänge aus dem Inland um 24,0% abnahmen. Die Auslandsorder gingen um 25,1% zurück. Während die Investitionsgüterpro-

duzenten mit -22,7% etwas geringere Rückgänge der Güternachfrage zu verzeichnen hatten, stellten sich die Vorleistungsgüterproduzenten mit -30,3% deutlich schlechter als der Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes. Deutlich besser schnitten dagegen der Gebrauchsgüterbereich mit -14,4% Nachfragerückgang und der Verbrauchsgüterbereich mit -11,5% ab.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte „Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im September 2009“ (Best.-Nr. E11013, Preis 5,10 €) und „Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im September 2009“ (Best.-Nr. E1300C, Druckausgabe eingestellt).*

Umsatz im bayerischen Einzelhandel rückläufig

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen) lag im September 2009 nominal um 5,5% und real um 4,9% (vorläufige Ergebnisse) unter dem im Vorjahr ermittelten Wert.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln verzeichnete im September 2009 eine Einbuße von nominal 4,9% und real 3,9%. Noch schlechter war die Entwicklung im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln.

Hier wurde im September 2009 nominal um 6,2% und real um 5,1% weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat umgesetzt.

Im Zeitraum von Januar bis September 2009 fiel die Umsatzentwicklung im Einzelhandel ebenfalls negativ aus. So war in den ersten neuen Monaten dieses Jahres nominal ein Minus von 2,9% und preisbereinigt von 2,8% zu verzeichnen. Mit dem Rückgang des Umsatzes war

auch ein weiterer Abbau von Arbeitsplätzen verbunden. Die Zahl der Beschäftigten nahm im bayerischen Einzelhandel im September 2009 um 1,1% ab (Vollbeschäftigte: -2,1%; Teilzeitbeschäftigte: -0,4%).

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel 2009“ (Best.-Nr. G11003 200909, Preis 3,70 €).*

2009 bislang weniger Gäste und Übernachtungen in Bayern

Im September 2009 verzeichneten die 13 800 geöffneten Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten (einschl. Campingplätze) in Bayern gut 2,7 Millionen Gästeankünfte (+0,8%) und nahezu 7,9 Millionen Übernachtungen (-0,5%). Entgegen dem Trend des laufenden Jahres konnten im September im Ausländerreiseverkehr Zugewinne (Gäs-

teankünfte: +4,1%; Übernachtungen: +0,2%) erzielt werden. Demgegenüber nahmen im Inlandstourismus im Vergleich zum Vorjahr sowohl Gästeankünfte (-0,1%) als auch Übernachtungen (-0,7%) ab.

Von Januar bis September 2009 gingen die Gästeankünfte gegenüber dem Vor-

jahreszeitraum um 1,7% auf knapp 20,4 Millionen zurück, die Übernachtungen um 2,4% auf nur noch 59,4 Millionen. Die Auslastung der angebotenen Betten lag bei 37,0%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,9 Tage. Starke Rückgänge gegenüber dem Vorjahreszeitraum verzeichneten die rund 9 400 Hotelleriebetriebe: hier gingen die

Betriebsart Herkunft	Fremdenverkehr im September 2009				Januar - September 2009			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 286 364	0,6	2 865 835	- 0,8	9 447 619	- 1,9	21 066 329	- 3,0
Hotels garnis	453 592	- 0,6	1 219 923	- 2,4	3 292 873	- 5,0	8 573 475	- 4,9
Gasthöfe	351 069	- 1,7	783 985	- 3,1	2 532 544	- 2,9	5 492 224	- 4,2
Pensionen	131 299	1,2	476 154	- 0,2	945 432	2,7	3 231 924	- 0,8
Jugendherbergen und Hütten	106 562	10,2	232 896	10,0	758 183	1,9	1 769 431	0,1
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime und Boardinghouses	128 999	- 2,7	439 641	1,5	1 144 526	- 0,8	3 738 330	- 0,3
Ferienzentren, Ferienhäuser und Ferienwohnungen	94 420	- 1,8	748 195	- 2,1	816 565	- 1,3	5 896 270	- 3,2
Vorsorge- und Reha-Kliniken	37 365	4,2	657 925	- 0,8	312 096	1,5	5 662 274	- 0,4
Campingplätze	125 240	13,7	458 441	7,4	1 125 599	6,1	3 934 328	2,8
Insgesamt	2 714 910	0,8	7 882 995	- 0,5	20 375 437	- 1,7	59 364 585	- 2,4
davon im								
Inländerreiseverkehr	2 095 593	- 0,1	6 630 024	- 0,7	15 825 769	- 0,6	49 744 440	- 1,6
Ausländerreiseverkehr	619 317	4,1	1 252 971	0,2	4 549 668	- 5,2	9 620 145	- 6,3

Gästeankünfte um 2,5% und die Übernachtungen um 3,4% zurück. Im Bereich des sonstigen Beherbergungsgewerbes verlief die Entwicklung uneinheitlich. Gegenüber dem Vorjahr verbessern konnten sich im bisherigen Verlauf des Jahres 2009 die gut 400 bayerischen Campingplätze (Gästeankünfte: +6,1%; Übernachtungen: +2,8%) und die knapp 300

Jugendherbergen und Hütten (+1,9%; +0,1%).

In der regionalen Betrachtung konnte sich unter den bayerischen Regierungsbezirken gegenüber dem Vorjahr einzig Schwaben verbessern; hier nahmen die Gästeankünfte um 3,6% zu, während die Übernachtungen gleich blieben. In den

sechs anderen Regierungsbezirken gingen Gästeankünfte und Übernachtungen zurück.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im September 2009“ (Best.-Nr. G 41003, Preis 17,60 €).*

Geringe Zunahme des Ackerlandes in Bayern 2009

Nach dem endgültigen Ergebnis der diesjährigen Bodennutzungshaupterhebung für Ackerland zum Stand Mai 2009 ist gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Zunahme um rund 3 700 Hektar (ha) bzw. 0,2% auf 2 093 200 ha zu verzeichnen. Mit 1 227 900 ha entfällt gut die Hälfte der Ackerfläche auf Getreidefläche (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix). Insgesamt war diese Getreidefläche um 17 900 ha geringer als im Jahr 2008. Von der Getreidefläche entfielen auf die wichtigsten Fruchtarten Weizen und Gerste 543 200 ha bzw. 412 700 ha. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 19 000 ha bei Weizen

und einen Rückgang um 20 800 ha bei Gerste. Dabei nahmen die Anbauflächen von Winterweizen um 18 800 ha auf 537 400 ha und von Wintergerste um 2 600 ha auf 287 600 ha zu. Dagegen wurde die mit Sommergerste bestellte Fläche um 23 400 ha auf 125 000 ha verringert. Während die Anbaufläche von Hafer um 1 500 ha auf 34 600 ha und von Triticale um 2 600 ha auf 72 700 ha gegenüber dem Vorjahr zunahm, blieb die Roggenanbaufläche mit 45 400 ha nahezu unverändert. Die mit Körnermais angebaute Fläche sank dagegen um 20 600 ha auf 103 600 ha.

Auf einer Fläche von 483 900 ha und damit auf 16 300 ha mehr als noch im Jahr 2008 stehen Futterpflanzen. Maßgebend für den Flächenzuwachs ist vor allem die Ausdehnung des Silomaisanbaus um 16 000 ha auf 356 500 ha. Rund 192 400 ha sind mit Handelsgewächsen bestellt; das sind 5 800 ha mehr als im Jahr davor. Den größten Teil davon umfasst mit 167 000 ha die Anbaufläche für Winterraps, ein Anstieg um 4 800 ha gegenüber 2008. Die Anbaufläche von Hackfrüchten übertrifft mit 112 500 ha die entsprechende Vorjahresfläche um 3 300 ha. Nahezu unverändert blieb die Kartoffelanbaufläche mit 45 600 ha.

Anbau auf dem Ackerland in Bayern 2009
Endgültiges Ergebnis

Fruchtart bzw. -gruppe	2009	2008	Veränderung 2009 gegenüber 2008	
			Ackerfläche in 1 000 Hektar	%
Getreide	1 227,9	1 245,8	- 17,9	- 1,4
darunter Weizen	543,2	524,2	19,0	3,6
darunter Winterweizen	537,4	518,6	18,8	3,6
Roggen	45,4	45,5	- 0,1	- 0,3
Gerste	412,7	433,5	- 20,8	- 4,8
davon Wintergerste	287,6	285,0	2,6	0,9
Sommergerste	125,0	148,5	- 23,4	- 15,8
Hafer	34,6	33,1	1,5	4,4
Triticale	72,7	70,1	2,6	3,6
Körnermais	103,6	124,2	- 20,6	- 16,6
Hülsenfrüchte	14,0	11,4	2,6	23,2
Hackfrüchte	112,5	109,2	3,3	3,0
darunter Kartoffeln	45,6	45,8	- 0,2	- 0,4
Zuckerrüben	66,3	62,8	3,5	5,6
Gemüse, Erdbeeren u.a. Gartengewächse	16,7	16,3	0,4	2,2
Handelsgewächse	192,4	186,6	5,8	3,1
darunter Raps und Rübsen	167,3	162,9	4,4	2,7
darunter Winterraps	167,0	162,3	4,8	2,9
Futterpflanzen	483,9	467,7	16,3	3,5
darunter Klee, Klee gras, Klee-Luzerne-Gemisch	85,5	83,6	1,9	2,3
Grasanbau (zum Abmähen oder Abweiden)	33,4	29,6	3,9	13,1
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	356,5	340,5	16,0	4,7
Brache (einschl. Stilllegungsflächen (ohne nachw. Rohstoffe)).....	45,8	52,6	- 6,8	- 12,9
Ackerland insgesamt	2 093,2	2 089,5	3,7	0,2

Demgegenüber wurde der Anbau von Zuckerrüben um 3 500 ha auf 66 300 ha ausgedehnt. Die Fläche, auf der Gartengewächse angebaut werden, liegt mit

16 700 ha um 400 ha über dem Vorjahreswert. Die Anbaufläche von Hülsenfrüchten erhöhten die bayerischen Landwirte um 2 600 ha auf 14 000 ha. An

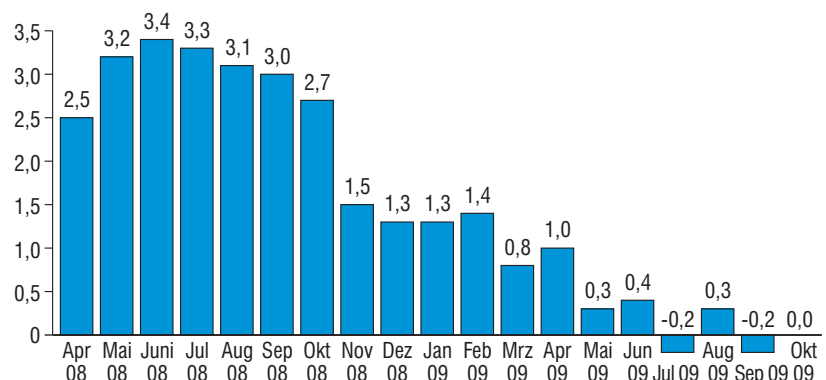
Stilllegungsflächen werden 45 800 ha ausgewiesen, 6 800 ha weniger als noch im Jahr 2008.

Inflationsrate in Bayern im Oktober bei Null Prozent

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich im Vergleich zum Oktober des Vorjahres um 2,8% verringert. Die Entwicklung verlief allerdings teilweise sehr unterschiedlich. So haben sich Fleisch und Fleischwaren (+1,4%) sowie Fische und Fischwaren (+3,1%) verteuert, während Obst (-6,4%), Gemüse (-11,1%), Speisefette und Öle (-5,0%) sowie Molkeprodukte und Eier (-7,3%) günstiger waren als im Vorjahr. Besonders starke Preisrückgänge gegenüber dem Oktober des Vorjahres waren bei frischer Vollmilch (-19,7%) sowie bei Speisequark (-22,2%) zu verzeichnen.

Verbraucherpreisindex für Bayern von April 2008 bis Oktober 2009

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent
2005 ≙ 100



Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl (+8,6%) gegenüber dem Vormonat kräftig erhöht, während sich Gas um 5,2% verbilligte. Im Jahresvergleich weist Heizöl allerdings immer noch einen Preisrückgang von 27,1% auf. Auch Gas (-18,7%) und Kraftstoffe (-7,2%) waren spürbar günstiger als im Oktober des Vorjahres. Die Preise für Strom hingegen haben sich im Jahresvergleich um 8,6% erhöht.

Weiterhin moderat verläuft die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Oktober des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,4%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Oktober auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So waren Fernsehgeräte (-24,9%), Personalcomputer (-15,7%) und Notebooks (-14,7%) für den Verbraucher deutlich günstiger als im Vorjahr.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Oktober 2009 (mit Jahreswerten von 2005 bis 2008 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen)“ und „Verbraucherpreisindex für Bayern (mit monatl. Indexwerten von Januar 2005 bis Oktober 2009 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen)*.“

Baupreise im August um 0,4% niedriger als im Vorjahr

Der Preisindex für Wohngebäude in Bayern erreichte im August 2009 einen Stand von 112,9 (2005 = 100). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat entsprach dies einem Minus von 0,4%. Ein Preisrückgang wurde zuletzt im August 2005 gemessen. Die aktuelle Entwicklung der Baupreise ist dabei insbesondere auf die derzeit angespannte gesamtwirtschaftliche Lage zurückzuführen.

Im Bereich der Rohbauarbeiten gingen die Preise im Vorjahresvergleich um

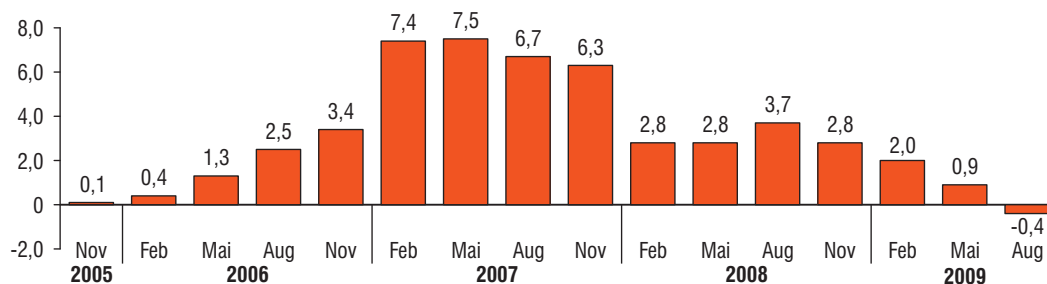
1,5% zurück. Dabei war die Preisentwicklung der einzelnen Bauarbeiten teilweise sehr unterschiedlich. So fielen die Preise für Betonarbeiten um 5,2 und Stahlbauarbeiten um 5,0%, während sich Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+1,9%) und Verbauarbeiten (+0,7%) verteuerten.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber August 2008 um 0,8%. Die höchsten Zuwachsraten waren bei Dämmarbeiten an technischen Anlagen (+4,3%) sowie bei Arbeiten an raum-

lufttechnischen Anlagen (+3,8%) und bei Fassadenarbeiten (+2,6%) zu verzeichnen.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Preisindizes für Bauwerke in Bayern im August 2009“ (Best.-Nr. M14003, Preis 5,30 €).*

Preisindex für Wohngebäude in Bayern 2005 bis 2009
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
2005 = 100



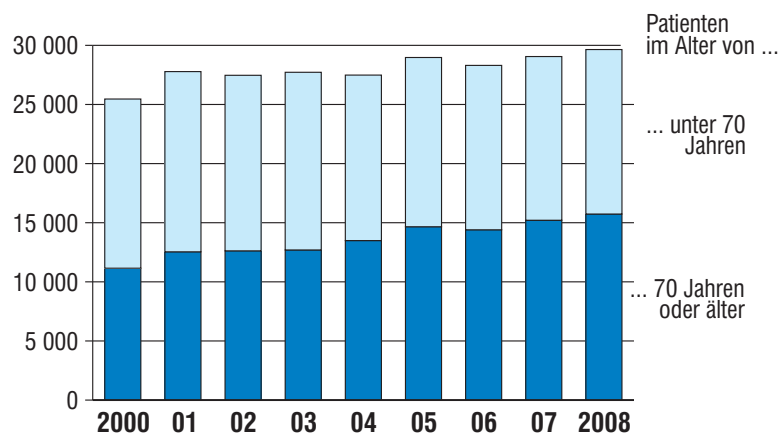
Weltdiabetestag am 14. November

Im Jahr 2008 wurden in den bayerischen Krankenhäusern 29 646 vollstationäre Behandlungsfälle von Patientinnen und Patienten mit der Hauptdiagnose Diabetes mellitus gezählt (nicht mitgezählt sind hier Krankenhausbehandlungen von Patienten, die zwar Diabetiker sind, aber vorrangig wegen einer anderen Erkrankung im Krankenhaus behandelt wurden), dies waren rund 2,1% mehr als im Vorjahr (2007: 29 054).

Die Zahl der Behandlungsfälle mit Diabetes mellitus steigerte sich von 25 461 im Jahr 2000 auf 27 737 im Jahr 2003, nahm auf 27 486 im Jahr 2004 ab und stieg seither wieder an bis auf 29 646 im Jahr 2008. Der Anstieg zwischen den Jahren 2000 und 2008 betrug damit knapp 16,5%.

Unter den durch Diabetes bedingten Behandlungsfällen befanden sich im Jahr

Stationäre Behandlungsfälle mit der Hauptdiagnose Diabetes mellitus in Bayern 2000 bis 2008 nach dem Alter der Patienten



2008 in Bayern 15 735 Patientinnen und Patienten im Alter von 70 Jahren oder mehr. Das waren im Vergleich zum Vorjahr knapp 3,5% mehr (2007: 15 209). Im Jahr 2000 gab es noch 11 154 Patientinnen und Patienten in dieser Alters-

gruppe, rund 29,1% weniger als 2008.

Weitere Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik - Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2008“, (Bestell-Nr. A4200C 200800).*

Starke Zunahme bei Pkw-Neuzulassungen seit Jahresbeginn

Nach den Ergebnissen der Kraftfahrzeugstatistik des Kraftfahrt-Bundesamtes wurden in den ersten neun Monaten 2009 in Bayern 623 551 Kraftfahrzeuge (Kfz) neu zugelassen, das waren um 14,4% mehr als vor Jahresfrist. Für diesen Anstieg war allein die starke Zunahme bei der Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen (Pkw) – um 21,6% auf 553 668 – maßgeblich. Die Zahl der Neuzulassungen aller anderen Fahrzeugarten sowie der Kraftfahrzeuganhänger gingen zurück.

Von den im ersten Dreivierteljahr 2009 neu zugelassenen Pkw waren 362 311 Benzin (65,4%) und 188 111 Diesel-Fahrzeuge (34,0%). Der Anteil der weiteren Kraftstoff- bzw. Antriebsarten lag

bei rund 0,6% und damit auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahm die Zahl der Neuzulassungen von Benzinern um 59,1% zu, die von Diesel-Pkw hingegen um 16,2% ab.

Die höchste Zahl der Pkw-Neuzulassungen gab es in den ersten neun Monaten 2009 im Juni (80 349), die niedrigste im Januar (34 024). Im Vergleich mit den jeweiligen Vorjahresmonaten liegt der Spitzenwert mit einem Plus gegenüber 2008 von 38,5% im Juni, dicht gefolgt vom März (+37,0%). Der mit Abstand schwächste Monat 2009 war der Januar (-19,7%), dies ist auch der einzige Monat, indem die Zahl der Neuzulassungen geringer war als 2008. Im Sep-

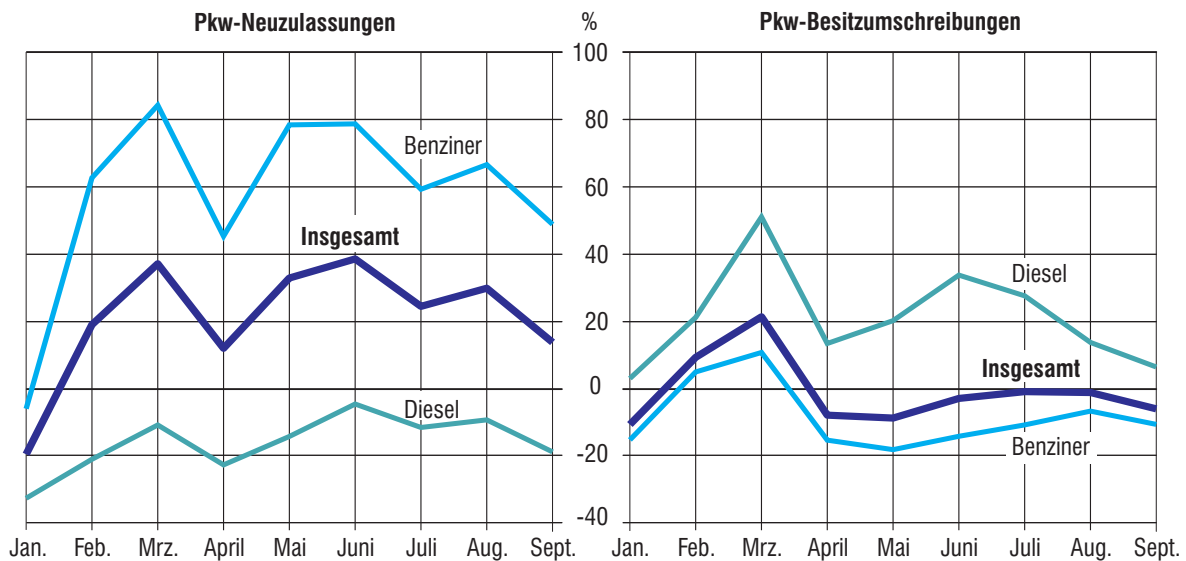
tember zum Beispiel übertraf die Zahl der Pkw-Neuzulassungen den Vorjahreswert noch um 13,6%.

Von Januar bis September 2009 wechselten in Bayern ferner 867 211 Kraftfahrzeuge den Halter, das waren 0,8% weniger als im Vergleichszeitraum 2008. 736 876 bzw. 85,0% der Besitzumschreibungen betrafen Pkw; die Zahl dieser Halterwechsel ging hier um 1,2% zurück. Anders als bei den neuzugelassenen Pkw nahm bei den Besitzumschreibungen die Zahl der Benzinern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,8% ab, die der mit Diesel angetriebenen Fahrzeuge jedoch um 20,9% zu.

Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen in Bayern von Januar bis September 2009

Fahrzeugklasse Kraftstoffart	Neuzulassungen			Besitzumschreibungen		
	Januar bis September			Januar bis September		
	2008	2009	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	2008	2009	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	insgesamt			insgesamt		
Krafträder	37 391	32 064	-14,2	76 233	75 499	-1,0
Personenkraftwagen	455 276	553 668	21,6	745 649	736 876	-1,2
davon mit						
Benzin	227 664	362 311	59,1	550 039	501 558	-8,8
Diesel	224 477	188 111	-16,2	190 875	230 728	20,9
Flüssiggas (einschl. bivalent)	1 175	1 073	-8,7	3 323	3 384	1,8
Erdgas (einschl. bivalent)	1 193	1 207	1,2	1 074	873	-18,7
Elektro	19	17	-10,5	27	26	-3,7
Hybrid	748	940	25,7	295	290	-1,7
sonstigen Kraftstoffarten	-	9	x	16	17	6,3
Kraftomnibusse	676	640	-5,3	842	1 061	26,0
Lastkraftwagen	36 114	24 894	-31,1	27 684	30 179	9,0
Zugmaschinen	13 426	10 572	-21,3	22 124	21 597	-2,4
Sonstige Kfz	2 091	1 713	-18,1	1 961	1 999	1,9
Kraftfahrzeuge insgesamt	544 974	623 551	14,4	874 493	867 211	-0,8
Kraftfahrzeuganhänger	40 386	35 703	-11,6	35 798	37 042	3,5

Veränderung der Zahl der Neuzulassungen und Besitzumschreibungen von Pkw in Bayern von Januar bis September 2009 gegenüber den Vorjahresmonaten in Prozent



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg: Fahrzeugzulassungen, Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen Januar 2008 – September 2008 sowie Fahrzeugzulassungen (FZ), Neuzulassungen bzw. Besitzumschreibungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern – Monatsergebnisse Januar 2009 – September 2009 – FZ 8 bzw. FZ 9.

Weniger Schweine und Schafe im Mai 2009 in Bayern

Nach den endgültigen Ergebnissen der repräsentativen Viehbestandserhebung gab es zum Stichtag 3. Mai 2009 in Bayern rund 3 624 700 Schweine. Der Schweinebestand verringerte sich gegenüber dem im Mai 2008 um 1,0% (35 500 Tiere). Im Vergleich dazu lebten vor sechs Jahren noch 3 731 200 Schweine und 462 900 Schafe in Bayern. In den tieferen Untergliederungen zeigen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen. So nahm die Zahl der Zuchtsauen um 7,2% (26 900 Tiere) auf 347 700 Tiere ab. Vor sechs Jahren gab es noch 412 800 Zuchtsauen in Bayern. Bei Ferkeln war mit 1 140 200 Tieren binnen

eines Jahres ein Rückgang um 4,4% (52 500 Tiere) festzustellen (2003: 1 259 300 Ferkel). Die Zahl der Jungschweine hat sich dagegen um 4,0% (33 700 Tiere) auf 867 700 Tiere erhöht. Ebenfalls eine Zunahme der Tierzahlen - um 0,9% (10 700 Tiere) - war bei Mastschweinen auf insgesamt 1 262 700 Tiere zu verzeichnen.

Der Schafbestand in Bayern ist gegenüber dem 3. Mai 2008 um 1,5% (6 600 Tiere) auf aktuell 422 900 Tiere gesunken. Dabei blieb die Zahl der Schafe von einem Jahr oder älter mit 264 700 Tieren nahezu unverändert, während die Zahl

der jüngeren Schafe um 3,9% (6 500 Tiere) auf 158 200 Tiere sank. Im Vergleich dazu lebten im Jahr 2003 noch 462 900 Schafe in Bayern.

Ausführliche Ergebnisse zu diesem Thema enthält der Statistische Bericht „CIII 1-2“ (Best.-Nr. C31223, Preis 3,— €).*

Zum 20. Jahrestag des Mauerfalls

Bayern hat bis zum 31.12.2008 seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 mit über 614 341 Zuzügen und etwa 299 112 Fortzügen im Saldo rund 315 229 Personen aus den neuen Bundesländern als Bürgerinnen und Bürger hinzugewonnen. Dabei kam die Mehrheit der aus Ostdeutschland nach Bayern gezogenen Personen aus Sachsen (+ 130 099 Personen per Saldo) und die wenigsten aus

Mecklenburg-Vorpommern (+ 15 346 Personen per Saldo).

Seit der Wiedervereinigung gab es für Bayern jährlich Zuwanderungsgewinne aus den neuen Bundesländern. Im Jahr der Wiedervereinigung wanderten bis einschließlich 2. Oktober per Saldo 67 379 Personen mehr zu als ab. Zusammen mit dem Zuwanderungsplus von

9 521 Personen die ab dem 3. Oktober nach Bayern kamen, ergab dies den bisherigen Höchststand. In den Jahren nach der Wiedervereinigung ging die Zahl zunächst auf knapp 7 400 Personen im Jahr 1994 zurück, um dann bis ins Jahr 2001 wieder auf beinahe 33 000 anzuheben. In den Jahren seit 2002 lag das Zuwanderungsplus bei durchschnittlich mehr als 15 200 Personen.

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

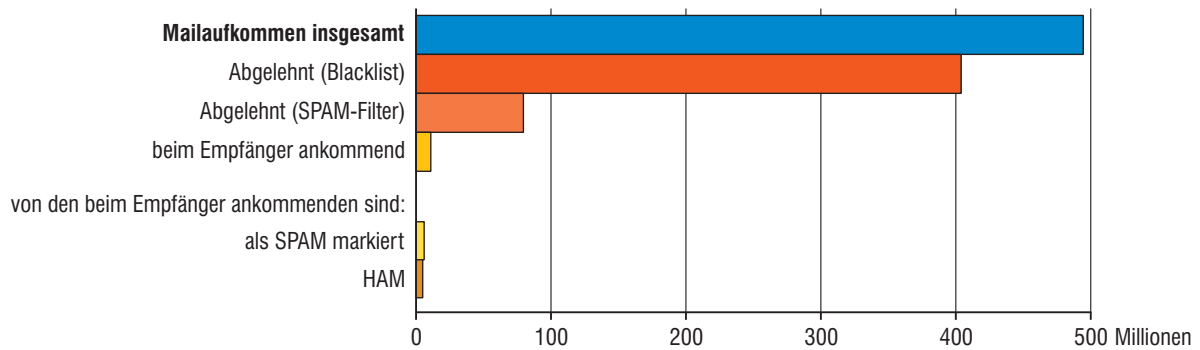
Aktuelle SPAM-Entwicklung

Leichte Veränderungen auf hohem Niveau

Im September 2009 wurden am zentralen Behördennetz-Übergang 494,4 Mill. eingehende Nachrichten gezählt. Davon wurden immerhin 489,5 Mill. Nachrichten als SPAM abgewiesen oder gekennzeichnet, dies entspricht einem SPAM-Anteil von 99,0% und damit einer im Vergleich zum Juni (siehe Tätigkeitsbericht 02/09) nahezu unveränderten SPAM-Quote. Lediglich 4,9 Mill. E-Mails wurden ohne Markierung zugestellt und sind daher als erwünschte Nachrichten anzusehen.

Monatsübersicht zum Mail-/SPAM-Aufkommen am bayerischen Behördennetzübergang für September 2009

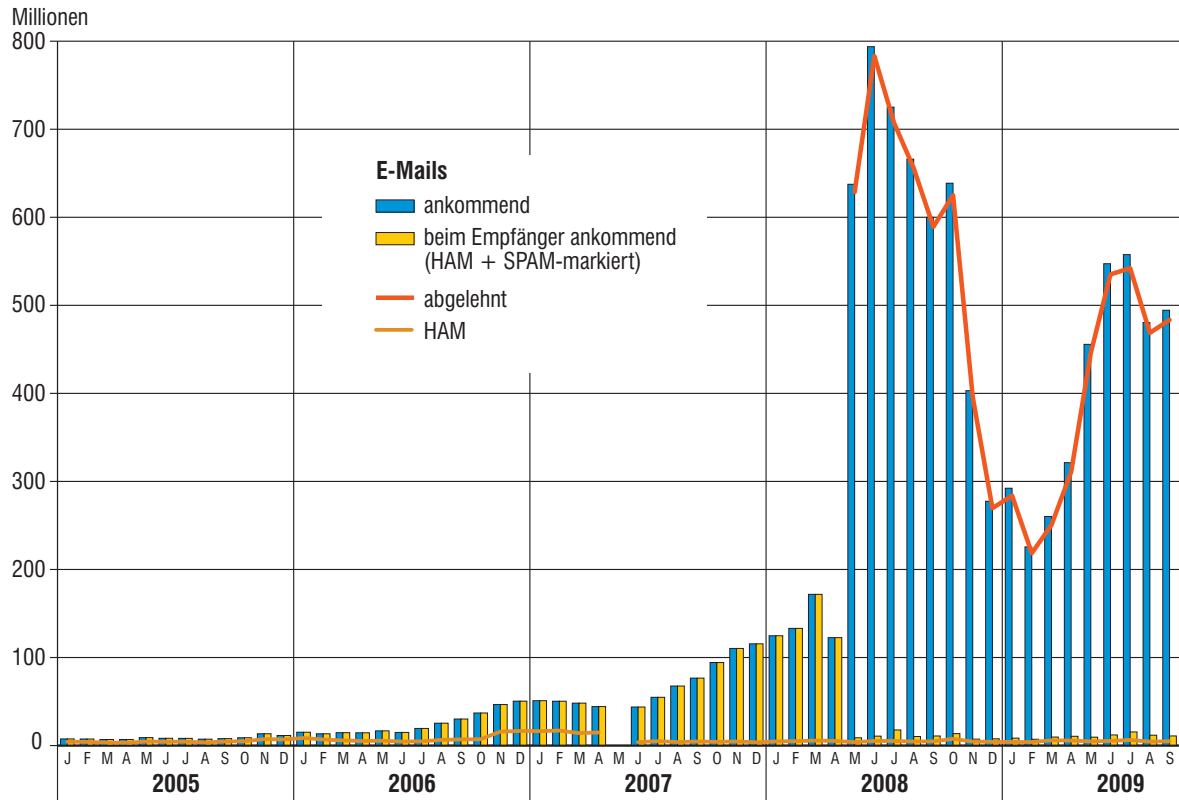
Stand: 30. September 2009



Wie in der nachfolgenden Grafik zu sehen ist, hat sich der Anteil des SPAM-Aufkommens seit dem Tiefststand im Februar 2009 wieder auf einem sehr hohen Niveau von etwa 500 Mill. E-Mails pro Monat eingependelt.

Mail-/SPAM-Aufkommen am bayerischen Behördennetzübergang von Januar 2005 bis September 2009

Stand: 30. September 2009



Zum Weltstudententag am 17. November

Forschungsdatenzentrum – Einzeldaten für Studium und Lehre

Ein hohes Bildungsniveau der Bevölkerung stellt einen wesentlichen Faktor für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung dar. Als zentrale Stätten für Forschung und Qualifizierung kommt den Hochschulen bei der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes große Bedeutung zu. Doch zeichnen sich an deutschen Hochschulen in der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Methodenausbildung aufgrund eingeschränkter Datenzugangsmöglichkeiten Defizite ab. Viele Studierende verfügen über lediglich begrenzte Kenntnisse im Bereich der angewandten Statistik und Datenauswertung. Zur Verbesserung der Dateninfrastruktur wurde daher im März 2002 das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder etabliert. Dieses soll der Wissenschaft im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen den Zugang zu den Einzeldaten der amtlichen Statistik erleichtern. Sein aktuelles Angebot umfasst ca. 65 dezentrale (vorwiegend) Bundesstatistiken aus den Bereichen der Sozial- und Wirtschafts-, Finanz- und Steuerstatistiken sowie der Rechtspflege-, Agrar- und Umweltstatistiken. Durch die fachlich zentralisierte Datenhaltung der überwiegend dezentral aufbereiteten Statistiken wird ein flächendeckender Zugang zu den Einzeldaten an allen 16 Standorten (= Amtssitze der Stat. Ämter der Länder) gewährleistet. Für Lehrende und Studierende wurden mit den so genannten Campus-Files speziell für Lehrzwecke konzipierte, absolut anonymisierte Einzelmateriale geschaffen, welche in den Hochschulen zu Lehrzwecken eingesetzt werden können. Diese Files stehen auf der Homepage des Forschungsdatenzentrums unter www.forschungsdatenzentrum.de zum kostenlosen Download zur Verfügung. Durch ihren Einsatz in der praktischen Statistikausbildung können sich die Studierenden fundierte Methodenkenntnisse aneignen und sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen auf Basis der amtlichen Einzeldaten analysieren. Aufgrund weitreichender Anonymisierungsmaßnahmen sind diese Files für tiefer gehende, wissenschaftliche Analysen – wie Seminar- oder Diplomarbeiten sowie Promotionen – jedoch nicht geeignet. Hierfür können die Einzeldaten entweder in den geschützten Räumen der amtlichen Statistik an speziellen Gastwissenschaftlerarbeitsplätzen oder in Form stärker anonymisierter Scientific-Use-Files außerhalb der Statistischen Landesämter genutzt werden. Sollen wissenschaftliche Auswertungen auf lediglich formal anonymisierten Mikrodaten beruhen, können die Nutzer zudem auf die Möglichkeit der kontrollierten Datenfernverarbeitung zurückgreifen.

Neues Krankenhausverzeichnis für Bayern

Aktuelle postalische und elektronische Adressen sowie Eckzahlen von knapp 700 bayerischen Krankenhäusern und Vorsorge- oder Reha-Einrichtungen

Das Verzeichnis enthält knapp 700 Adressen bayerischer Krankenhäuser sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, deren Mail- und Internetadresse sowie Telefon- und Faxnummer. Des Weiteren können dem Verzeichnis Informationen über den Träger der jeweiligen Einrichtung, die Art der Einrichtung und die Anzahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilungen (bei Krankenhäusern zusätzlich Anzahl der Tages- und Nachtambulanzplätze) entnommen werden. Alle enthaltenen Angaben basieren auf den Meldungen zur amtlichen Krankenhausstatistik für das Berichtsjahr 2008.

Das Krankenhausverzeichnis (Best.-Nr. A42006 200800) kann als Printversion oder als PDF-Datei für 20,50 € im Webshop (www.statistik.bayern.de/webshop) oder im Vertrieb des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung erworben oder dort per Fax 089 2119-457 oder E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de bestellt werden. Die Adressen der Einrichtungen können auch als Text-Datei im csv-Format bestellt werden.

Teilnahme an der Kommunale 2009

Vom 14. bis 15. Oktober 2009 fand in Nürnberg wieder die "Kommunale" statt. Die Kommunale ist Deutschlands größte Kongressmesse ihrer Art für den kommunalen Bedarf. In diesem Jahr konnten insgesamt 260 Aussteller auf der Messe verzeichnet werden. Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung war bereits zum vierten Mal vertreten.



Beratung auf der Kommunale: Fr. Jankovsky mit Besucherin

Insgesamt wurden 5 142 Fachbesucher gezählt, wobei rund ein Viertel der Besucher als Tätigkeitsfeld Bürger- oder Oberbürgermeister sowie auch Gemeinde- oder Stadtratsmitgliedfunktionen angaben. Von Seiten des Landesamtes wurde auf der Messe über das umfangreiche Veröffentlichungsspektrum und das dazugehörige Webangebot sowie die Onlinedatenbank Genesis informiert. Großes Interesse zeigten die Besucher vor allem an den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung und den interaktiven Karten. Neben der allgemeinen Vertretung des Statistischen Amtes und seines vielfältigen Veröffentlichungsspektrum bildete das Projekt GEWAN einen Schwerpunkt



Vertreter auf der Kommunale (v.l.n.r.): Hr. Freko, Hr. Englitz, Fr. Schwarz, Hr. Globisch

des diesjährigen Auftritts. GEWAN ist kurz gesagt ein Online-Verfahren für Gewerbean-, -um- und -abmeldungen für Kommunen und Landratsämter.

Der zweite Schwerpunkt des Messeauftrittes lag in diesem Jahr beim Projekt „Registergestützter Zensus 2011“. Beim Zensus handelt es sich um eine moderne Art der Volkszählung, bei der in einer methodisch abgestimmten Mischung aus Registerauswertungen und primärstatistischen Erhebungen ermittelt wird, wie viele Menschen in einem Land, einer Stadt leben, wie sie wohnen und arbeiten. Die wichtigste Aufgabe eines Zensus besteht allerdings in der Feststellung der amtlichen Einwohnerzahl im Land und in den Gemeinden. Die Einwohnerzahl hat eine Vielzahl von unmittelbaren Auswirkungen auf die Handlungsspielräume der Städte und Gemeinden Bayerns, oft mit direkten finanziellen Folgen, zum Beispiel beim kommunalen Finanzausgleich. Um die Interessierten und die zukünftig involvierten kommunalen Akteure darüber zu informieren, wie die Durchführung des registergestützten Zensus 2011 in Bayern geplant ist, wurde von Fr. Schwarz und Hr. Globisch, zwei Fachkollegen aus dem Sachgebiet Zensus, ein Vortrag mit dem Thema „Vorbereitung und Durchführung des Zensus 2011 in Bayern“ präsentiert. Die Präsentation stieß auf eine interessierte Zuhörerschaft.

Dipl.-Demographin Anke Schwarz

Kinderlosigkeit in Bayern 2008

Dipl.-Volkswirtin Bettina Mösch

Ergebnisse des Mikrozensus 2008

Bayern erlebt demografische Veränderungen, die in Ausmaß und Konsequenzen historisch ohne Beispiel sind. Die Geburtenziffer liegt mit rund 1,4 Kindern pro Frau deutlich unter der für die Erneuerung einer Generation nötigen Schwelle von etwa 2,1 Kindern pro Frau. Neben der generell gesunkenen Kinderzahl je Frau bleiben zudem immer mehr Frauen kinderlos. Die Kinderlosigkeit von Frauen konnte aus den Daten der amtlichen Statistik bislang nicht genau beziffert werden. Im Mikrozensus, der größten jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, wurden im Jahr 2008 erstmals Frauen im Alter zwischen 15 und 75 Jahren befragt, ob sie Kinder geboren haben und wenn ja, wie viele. Dadurch kann das gesellschaftliche Phänomen der Kinderlosigkeit, aber auch die Frage, wie viele Kinder eine Mutter zur Welt bringt, erstmals auf breiter empirischer Grundlage dargestellt werden.

Vorbemerkungen

Die amtliche Geburtenstatistik liefert keine Informationen zur Kinderlosigkeit von Frauen

Die Informationen der amtlichen Statistik zu den Geburten basierten bislang vor allem auf Daten, die in den Standesämtern nach der Geburt eines Kindes aufgenommen werden. Auf dieser Basis kann die jährliche Veränderung der Geburtenzahl ermittelt und eine durchschnittliche Kinderzahl je Frau errechnet werden. Allerdings liefert die Geburtenstatistik keine Informationen über die Zahl der Frauen, die keine Kinder bekommen, sowie über den sozioökonomischen Hintergrund der Frauen mit und ohne Kinder. Auch der Mikrozensus konnte diese Informationslücke bisher nicht schließen. Im Mikrozensus wurden bisher lediglich Angaben über die im Haushalt lebenden Kinder erfragt. Die außerhalb des Haushalts lebenden Kinder blieben unberücksichtigt. Außerdem wurde nicht zwischen leiblichen und nicht leiblichen Kindern unterschieden. Mit den

im Mikrozensus 2008 erstmals erfragten Angaben zu den Geburten lassen sich vor allem die Strukturen erkennen, die hinter der Kinderzahl je Frau stehen: Wie viele Frauen sind kinderlos? Wie verteilen sich die Mütter nach Zahl der Kinder? Der große Stichprobenumfang des Mikrozensus erlaubt es, tief gegliederte Aussagen dazu zu treffen. Darüber hinaus bietet der Mikrozensus mit seinem großen Merkmalspektrum eine wichtige Grundlage, um die Zusammenhänge zwischen der Zahl der Kinder beziehungsweise der Kinderlosigkeit und dem sozioökonomischen Hintergrund der Frauen und der Haushalte und Familien zu untersuchen.

Nachfolgend werden Ergebnisse für kinderlose Frauen in den Frauenkohorten ab dem Geburtsjahrgang 1933 dargestellt. Für Frauen ab 50 Jahren (im Jahr 2008 waren dies die Jahr-

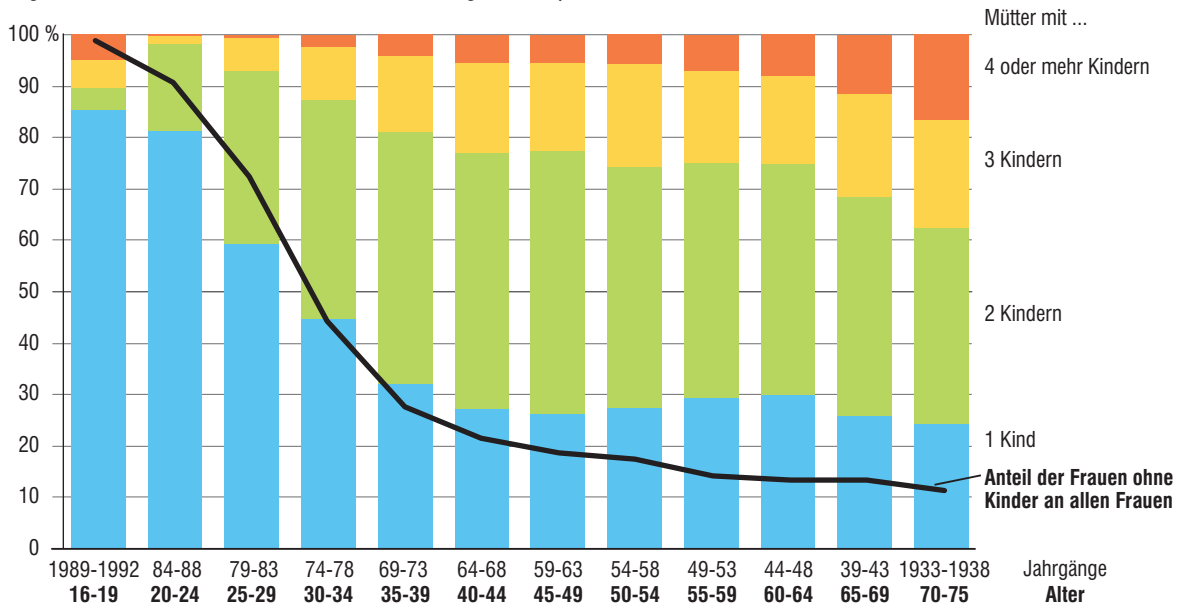
Mütter und Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1992
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 – Bevölkerung am Hauptwohnsitz Bayern

Tab. 1

Geburtsjahrgänge (Alter)	Insgesamt ¹	Mütter						Frauen ohne Kind
		zusammen	darunter mit Angabe zur Zahl der geborenen Kinder					
			zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 oder mehr Kinder	
in 1000								
1989-1992 (16-19)	276	/	/	/	/	/	/	273
1984-1988 (20-24)	360	33	33	27	6	/	/	328
1979-1983 (25-29)	383	106	106	63	36	7	/	277
1974-1978 (30-34)	370	206	206	92	87	22	/	164
1969-1973 (35-39)	424	307	299	96	147	44	13	117
1964-1968 (40-44)	518	407	373	101	186	65	20	111
1959-1963 (45-49)	480	390	351	92	180	60	19	90
1954-1958 (50-54)	412	340	315	86	148	63	18	72
1949-1953 (55-59)	377	323	308	91	141	55	22	54
1944-1948 (60-64)	313	271	264	80	118	45	21	42
1939-1943 (65-69)	370	321	314	81	134	64	36	49
1933-1938 (70-75)	372	330	325	80	123	68	54	42

¹ Mit Angabe zur Geburt von Kindern.

Abb. 1 **Mütter in Bayern 2008 nach Anzahl der Kinder und Alter sowie Anteil der Frauen ohne Kinder an allen Frauen**
 Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



gänge bis 1959) wird die Kinderlosigkeit in Bezug auf leibliche Kinder als dauerhaft betrachtet. Auch für die 40- bis 49-Jährigen wird sich die jetzt ausgewiesene Kinderlosigkeit kaum noch ändern, da Frauen ihr erstes Kind nach wie vor sehr selten im Alter über 40 Jahren bekommen.

Kinderlosigkeit bei Frauen nimmt zu

Im Jahr 2008 lebten in Bayern 4,65 Millionen Frauen im Alter von 16 bis 75 Jahren, 3,04 Millionen von ihnen waren Mütter und 1,62 Millionen (34,8%) hatten (noch) keine Kinder. 1,84 Millionen Frauen waren 2008 zwischen 50 und 75 Jahre alt. Darunter waren 258 300 Frauen, die keine Kinder zur Welt gebracht haben und damit als endgültig kinderlos gelten. Deren Anteil an der Altersgruppe der 50- bis 75-Jährigen betrug 14,0%.

Der Anteil der kinderlosen Frauen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht: Während bei den Jahrgängen 1933 bis 1938 erst 11,2% der Frauen endgültig kinderlos blieben, waren es bei den Jahrgängen 1954 bis 1958 (Alter 50 bis 54 im Jahr 2008) bereits 17,4%.

Die Zahlen der jüngeren Altersjahrgänge deuten darauf hin, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt. Bei den Alterskohorten, bei denen die Geburt von Kindern ebenfalls bereits weitestgehend abgeschlossen sein dürfte, das sind die Jahrgän-

ge zwischen 1959 und 1963 sowie zwischen 1964 und 1968 (Alter zwischen 45 und 49 und 40 bis 44 im Jahr 2008) lag der Anteil der kinderlosen Frauen bei 18,8% und bei 21,4%.

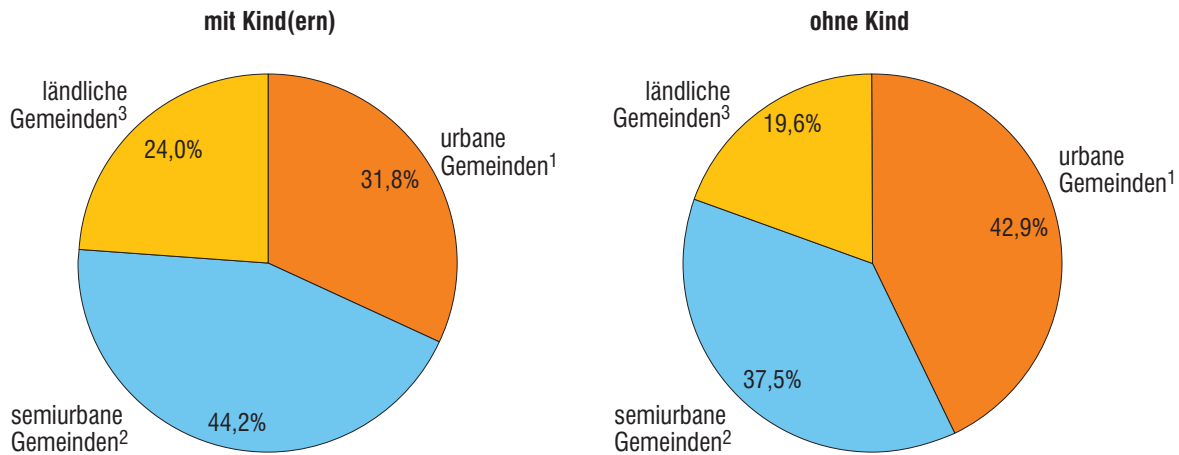
Immer weniger Frauen haben drei und mehr Kinder

Auch bei der Frage, wie viele Kinder eine Mutter zur Welt bringt, zeigte sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Trendwende. 37,6% der Mütter der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1938 (Alter 70 bis 75 im Jahr 2008) hatten noch drei oder mehr Kinder zur Welt gebracht. Bei den Müttern der Geburtsjahrgänge 1954 bis 1958 (Alter 50 bis 54) waren es nur noch 25,6%. Noch auffällender ist die Veränderung, wenn man ausschließlich Mütter mit vier oder mehr Kindern betrachtet. Bei den Geburtsjahrgängen 1933 bis 1938 hatten noch 16,6% der Mütter in Bayern vier oder mehr Kinder großgezogen, bei den Geburtsjahrgängen 1954 bis 1958 waren es dagegen nur noch 5,8%. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Mütter, die ein oder zwei Kinder zur Welt brachten, von 62,4% (Geburtsjahrgänge 1933 - 1938) auf 74,4% (Geburtsjahrgänge 1954 - 1958) gestiegen.

Kinderlosigkeit ist in Städten höher als in ländlichen Gemeinden

Frauen, die in urbanen Gemeinden wohnen, weisen in allen Altersgruppen den höchsten Anteil an Kinderlosen auf. In ländlichen Gemeinden mit geringem Urbanisierungsgrad fällt

Abb. 2 **Frauen in Bayern 2008 nach Wohnorttyp**
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



Fußnoten:
Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von ...
1 mindestens 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern.
2 100 bis 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern.
3 weniger als 100 Einwohnern pro km².

dagegen der Anteil der Frauen ohne Kinder jeweils am niedrigsten aus.¹ Von den kinderlosen Frauen lebten 42,9% in urbanen Gemeinden.

Kinderlosigkeit bei Akademikerinnen am höchsten

Von den im Jahr 2008 50- bis 75-jährigen Frauen (Jahrgänge 1933 bis 1958) in Bayern verfügten 655 900 (35,8%) über einen niedrigen, 952 200 oder 51,9% über einen mittleren und 226 000 oder 12,3% über einen hohen Bildungsabschluss.²

Fast ein Viertel der hoch qualifizierten Frauen bleibt kinderlos

Während von den Frauen dieser Altersjahrgänge mit niedrigem Bildungsabschluss nur 9,9% kinderlos blieben, waren es bei den Frauen mit mittlerem Bildungsabschluss 14,8%. Bei den hoch qualifizierten Frauen lag der Anteil der kinderlosen Frauen mit 22,6% bei fast einem Viertel.

1 Die Aufteilung erfolgt nach der Stadt-Land-Zuordnung von EUROSTAT 2000: Urbane Gemeinden sind Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von mindestens 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern. Semiurbane Gemeinden sind Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von 100 bis 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern. Ländliche Gemeinden sind Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 100 Einwohnern pro km².
2 Die Abgrenzung der Bildungsabschlüsse erfolgt nach der International Standard Classification of Education 1997 (ISCED 97). Der höchste erreichte Bildungsstand wird dementsprechend kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Die Zahlen beziehen sich nur auf Frauen mit Angabe zum Vorhandensein eines allgemeinen Schulabschlusses sowie eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; Frauen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung eine Schule besuchten, blieben unberücksichtigt. Abgrenzung des Bildungsstands nach ISED 97: Hohe Bildung: Z.B. ein akademischer Abschluss oder ein Meister-/Techniker- bzw. Fachschulabschluss. Mittlere Bildung: Z.B. ein berufsqualifizierender Abschluss und/oder das Abitur bzw. die Fachhochschulreife. Niedrige Bildung: Z.B. ein Haupt-/ Realschulabschluss, Polytechnische Oberschule und ohne beruflichen Abschluss bzw. ohne Bildungsabschluss.

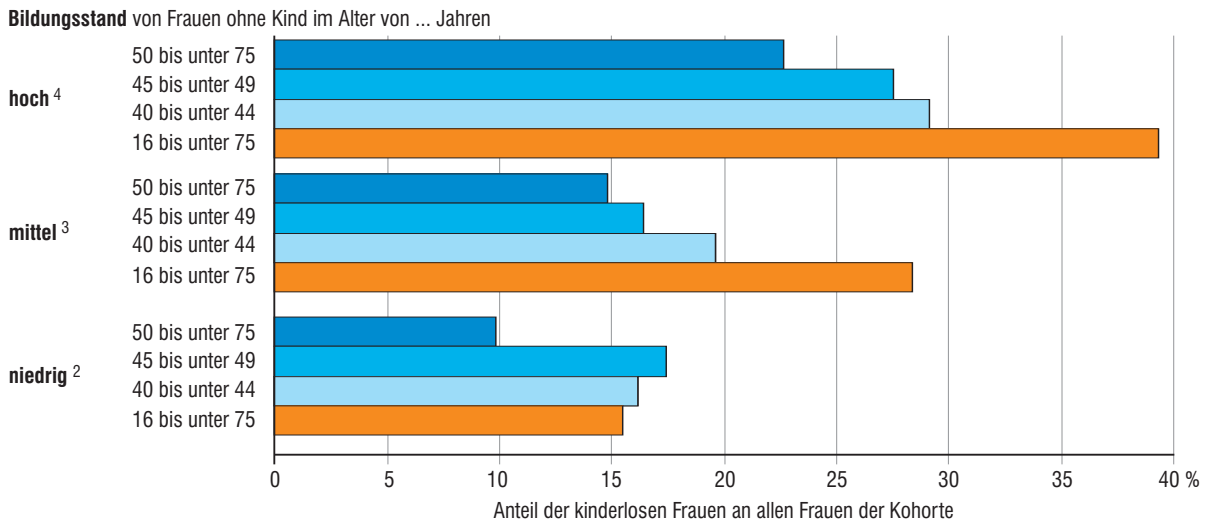
Mütter und Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1992 mit hohem Bildungsstand in Bayern 2008 nach höchstem beruflichen Ausbildungsabschluss
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 – Bevölkerung am Hauptwohnsitz Bayern

Tab. 2

Bildungsstand Geburtsjahrgänge (Alter)	Insgesamt ¹	Mütter	Frauen ohne Kind
	1 000		
Insgesamt²			
1989-1992 (16-19)	/	-	/
1984-1988 (20-24)	13	/	12
1979-1983 (25-29)	75	9	66
1974-1978 (30-34)	101	40	62
1969-1973 (35-39)	104	68	36
1964-1968 (40-44)	116	82	34
1959-1963 (45-49)	91	66	25
1954-1958 (50-54)	78	59	19
1949-1953 (55-59)	58	46	12
1944-1948 (60-64)	37	30	7
1939-1943 (65-69)	34	25	8
1933-1938 (70-75)	19	14	/
darunter: Hochschulabschluss, Promotion			
1989-1992 (16-19)	-	-	-
1984-1988 (20-24)	/	/	/
1979-1983 (25-29)	35	/	33
1974-1978 (30-34)	54	18	36
1969-1973 (35-39)	52	34	19
1964-1968 (40-44)	53	37	16
1959-1963 (45-49)	37	26	11
1954-1958 (50-54)	36	26	10
1949-1953 (55-59)	28	23	5
1944-1948 (60-64)	19	15	/
1939-1943 (65-69)	17	14	/
1933-1938 (70-75)	8	5	/

1 Mit Angabe zur Geburt von Kindern.
2 Mit Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; Ohne Frauen, die in den letzten 4 Wochen vor der Befragung ein Schule besuchten.

Abb. 3 Anteil der Frauen ohne Kinder an allen Frauen der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1992 in Bayern nach höchstem beruflichen oder allgemeinen Bildungsabschluss (ISCED97)¹
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



1 ISCED97: Nach der International Standard Classification of Education 1997 wird der höchste erreichte Bildungsstand kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Nur Frauen mit Angaben zur Geburt von Kindern und mit Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; ohne Frauen, die in den letzten 4 Wochen vor der Befragung eine Schule besuchten.
 2 Niedrige Bildung: Z.B. ein Haupt-/ Realschulabschluss, Polytechnische Oberschule und ohne beruflichen Abschluss bzw. ohne Bildungsabschluss.
 3 Mittlere Bildung: Z.B. ein berufsqualifizierender Abschluss und/oder das Abitur bzw. die Fachhochschulreife.
 4 Hohe Bildung: Z.B. ein akademischer Abschluss oder ein Meister-/Techniker- bzw. Fachschulabschluss.

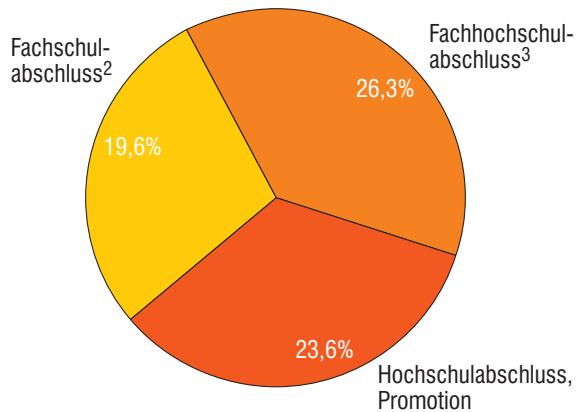
Auch bei Frauen mit niedrigem Bildungsabschluss nimmt die Kinderlosigkeit zu

Bei allen Bildungsabschlüssen lassen die Ergebnisse der jüngeren Kohorten einen weiteren Anstieg der Kinderlosigkeit erkennen, wobei bei den Frauen mit niedrigem Bildungsstand der Anteil der dauerhaft Kinderlosen am stärksten ansteigen wird: Hier liegt der Anteil der kinderlosen Frauen im Alter zwischen 45 und 49 Jahren bereits bei 17,4%.

Von den hoch qualifizierten Frauen der Altersgruppe 50 bis 75 verfügten knapp die Hälfte (47,1%) über einen Hochschulabschluss oder eine Promotion. Von diesen Frauen mit dem höchstmöglichen Bildungsabschluss blieben 23,6% endgültig kinderlos. Die am höchsten qualifizierten Frauen weisen demnach auch die mit Abstand höchste Kinderlosigkeit auf und sie wird ebenfalls noch deutlich ansteigen. Der Anteil der kinderlosen Frauen bei den Altersgruppen unter 50 Jahren liegt bereits deutlich höher: So weisen die Jahrgänge 1959 - 1963 (Alter 45 bis 49 im Jahr 2008) bereits 30,2% und die Jahrgänge 1964 - 1968 (Alter 40 bis 44 im Jahr 2008), 30,7% kinderlose Frauen auf.

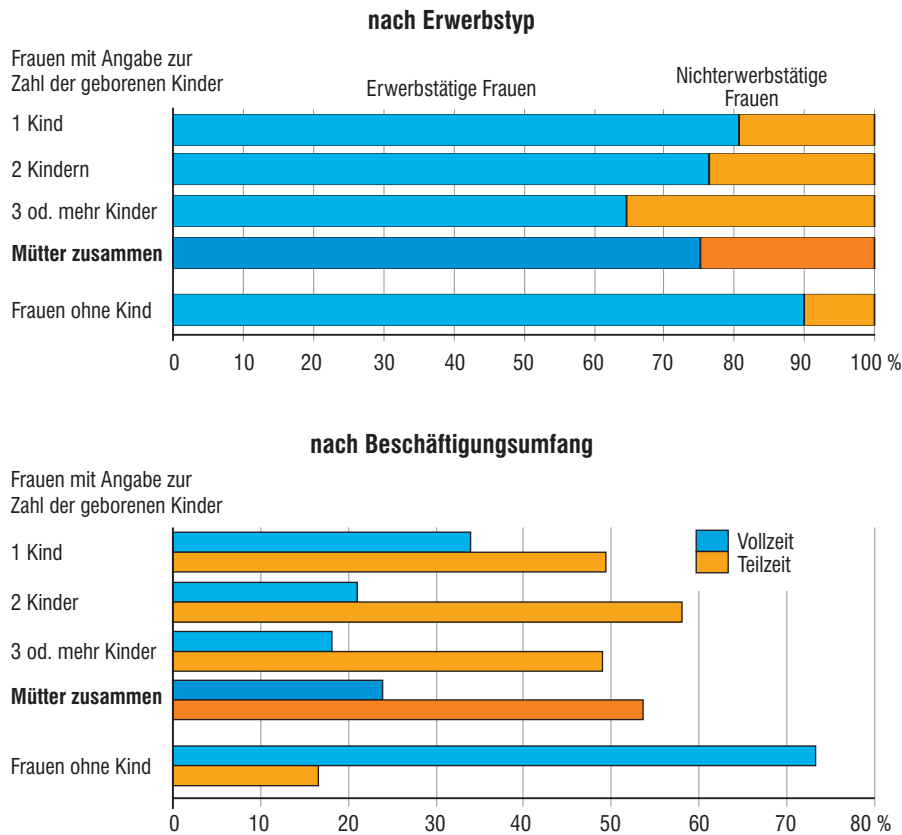
Hinzu kommt, dass die Zahl der Frauen mit Hochschulabschluss oder Promotion in den vergangenen Jahrzehnten deutlich angestiegen ist.

Abb. 4 Frauen der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1958¹ ohne Kinder in Bayern mit hohem Bildungsstand nach Art des beruflichen Bildungsabschlusses
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



1 Frauen mit Angabe zur Geburt von Kindern und mit Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; ohne Frauen, die in den letzten 4 Wochen vor der Befragung eine Schule besuchten.
 2 Einschl. Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens, einer Fach- oder Berufsakademie bzw. Abschluss einer Fachschule der ehemaligen DDR.
 3 Inkl. Abschluss an einer Verwaltungsfachhochschule.

Abb. 5 **Mütter sowie Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1959 bis 1973 in Bayern 2008**
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



Erwerbstätigkeit von Müttern und kinderlosen Frauen

Mehr als drei Viertel aller Mütter sind erwerbstätig

Von den Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1959 bis 1973 (Alter: 35 - 49 Jahre) waren 2008 89,9% erwerbstätig. Aber auch mehr als drei Viertel (75,1%) der Mütter³ gingen einer Erwerbstätigkeit nach. Bei den Müttern mit drei oder mehr Kindern waren es sogar fast zwei Drittel (64,5%).

Während jedoch fast drei Viertel (73,3%) der Frauen ohne Kind in der genannten Alterskohorte Vollzeit tätig waren, waren es bei den Müttern mit einem oder mehreren Kindern nur knapp ein Viertel (24,0%).

Insgesamt arbeiteten 2008 mehr als die Hälfte aller Mütter Teilzeit. Der Anteil der Mütter, die einer Vollzeittätigkeit nachgingen, nahm mit der Anzahl der Kinder ab.

Lebensform von Müttern und kinderlosen Frauen

Die Lebensform spielt eine große Rolle bei der Entscheidung für Kinder. Nach wie vor überwiegt bei den 40- bis 75-jährigen Frauen das traditionelle Zusammenleben in einer Ehe. Mit

68,3% waren die Ehefrauen deutlich in der Mehrheit. Gleichzeitig brachten sie am häufigsten Kinder zur Welt. 2008 waren 90,4% aller 40- bis 75-jährigen Ehefrauen Mutter von einem oder mehreren Kindern.

1,5% aller Frauen, die 2008 zwischen 40 und 75 Jahre alt waren, lebten als ledige Lebenspartnerinnen mit einem Partner in einem Haushalt zusammen. 37,7% dieser Frauen gaben an, eigene Kinder zu haben.

Von den Frauen zwischen 40 und 75 Jahren, die 2008 nicht mit einem Partner in einem Haushalt lebten (dazu gehören auch Geschiedene, verheiratet getrennt Lebende und Verwitwete) waren 71,1% Mutter und 28,9% kinderlos. Von den ledigen Frauen dieser Altersgruppe, die ohne Partner in einem Haushalt lebten, waren 22,1% Mutter und 77,9% kinderlos.

³ Mit Angabe zur Zahl der geborenen Kinder.

Mütter und Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1968 nach Lebensform
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 – Bevölkerung am Hauptwohnsitz (Privathaushalte) Bayern

Tab. 3

Lebensform	Insgesamt ¹	Mütter		Frauen ohne Kind	
		1 000	%	1 000	%
Insgesamt	2 827,4	2 377,7	84,1	449,7	15,9
Mit Partner ²	2 038,1	1 816,5	89,1	221,6	10,9
davon Ehefrauen ³	1 930,7	1 745,6	90,4	185,1	9,6
davon Lebenspartnerinnen ⁴	107,3	70,9	66,0	36,5	34,0
darunter ledige Lebenspartnerinnen	41,9	15,8	37,7	26,1	62,3
Ohne Partner ²	789,4	561,2	71,1	228,1	28,9
davon Ledige	204,9	45,2	22,1	159,6	77,9
davon Nicht-Ledige ⁵	584,5	516,0	88,3	68,5	11,7

1 Mit Angabe zur Geburt von Kindern.

2 Im Haushalt.

3 Verheiratet zusammen Lebende.

4 In nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) und gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften.

5 Geschiedene, verheiratet getrennt Lebende und Verwitwete.

Frauen mit Migrationserfahrung sind seltener kinderlos

Bei den Frauen, die aus dem Ausland nach Deutschland zugewandert sind (= Frauen mit eigener Migrationserfahrung), liegt der Anteil der Frauen ohne Kinder deutlich unter dem der Frauen, die in Deutschland aufgewachsen sind. In der Altersgruppe der 50- bis 75-Jährigen lag der Anteil der dauerhaft kinderlosen Frauen bei den Frauen, die im Ausland geboren

wurden bei 10%, also 4 Prozentpunkte niedriger als bei den Frauen dieser Alterskohorte insgesamt.

Bei den Frauen mit Migrationserfahrung wiesen Frauen mit derzeitiger (Stand 2008) oder früherer Staatsangehörigkeit aus der Türkei mit 11 und 10% den niedrigsten Anteil kinderloser Frauen auf.

Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2008

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Stephanie Ficklscherer

Die Sterblichkeit in Bayern ist 2008 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es wurden 121 109 Todesfälle verzeichnet, 2,3% mehr als im Jahr zuvor. Die Sterbeziffer stieg von 947 auf 967 je 100 000 Einwohner an. Erneut starben mehr Frauen als Männer. Die Mortalitätsziffer für erstere betrug 1 010, für letztere 923 – bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts. Die altersspezifischen Sterberaten waren allerdings für die weibliche Bevölkerung in sämtlichen Altersgruppen niedriger als für die männliche. – Die Zahl der Sterbefälle, die durch eine Krankheit des Kreislaufsystems bedingt waren, ist 2008 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesunken. Die Zahl der Sterbefälle aufgrund bösartiger Neubildungen ist hingegen leicht gestiegen. Beide Kategorien zusammen machen 68,3 Prozent aller Todesursachen aus. – Im Jahr 2008 starben 4 177 Personen an nicht-natürlichen Todesursachen, 1 317 Männer und 444 Frauen nahmen sich das Leben.

Statistik im Überblick

„Die Todesursachenstatistik ist die elementare Grundlage zur Ermittlung wichtiger Gesundheitsindikatoren wie Sterbeziffern, verlorene Lebensjahre und vermeidbare Sterbefälle. Durch diese Statistik ist eine fundierte Todesursachenforschung möglich, die regionale Besonderheiten der todesursachenspezifischen Sterblichkeit und ihre Veränderungen im Laufe der Zeit untersucht. Aus den Ergebnissen werden Handlungsempfehlungen und Strategien z. B. für die epidemiologische Forschung, den Bereich der Prävention und die Gesundheitspolitik abgeleitet. Im Kern geht es um die Frage, durch welche präventiven und medizinisch-kurativen Maßnahmen die Lebenserwartung und -qualität der Bevölkerung erhöht werden kann.“¹ Die „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (ICD-10) wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erstellt und im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit ins Deutsche übertragen. Die Abkürzung ICD steht für „International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems“, die Ziffer 10 bezeichnet die 10. Revision der Klassifikation.

Erläuterung
und Zweck

Gesamtsterblichkeit

Im Jahr 2008 starben 121 109 Menschen mit Wohnsitz in Bayern, um 2,3% mehr als im Jahr davor. Die Sterbeziffer für 2008 lag bei 967 je 100 000 Einwohner. Der seit Beginn der 90er Jahre zu beobachtende, nahezu kontinuierliche Rückgang, wird damit wie in den Jahren 2002, 2003 und 2005 unterbrochen.

Von den 121 109 verstorbenen Personen waren 64 448 weib-

Sterblichkeit in Bayern seit 1984 nach Geschlecht

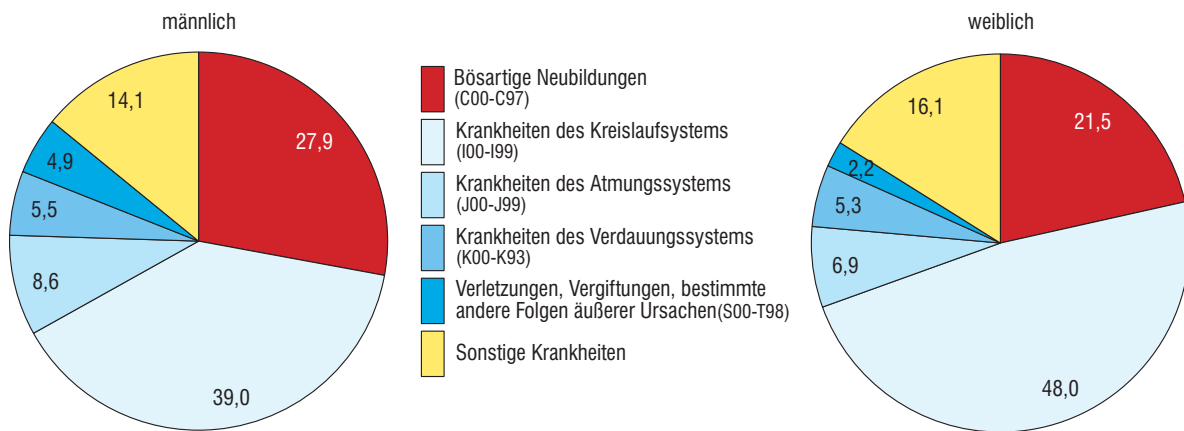
Jahr	Gestorbene					
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
1984	58 290	63 767	122 057	1 111	1 116	1 113
1985	57 723	64 218	121 941	1 099	1 124	1 112
1986	56 695	63 794	120 489	1 075	1 114	1 095
1987	56 237	63 425	119 662	1 074	1 120	1 098
1988	55 613	62 837	118 450	1 051	1 101	1 077
1989	56 755	64 588	121 343	1 057	1 121	1 090
1990	57 494	66 232	123 726	1 048	1 133	1 092
1991	56 931	65 345	122 276	1 017	1 103	1 061
1992	56 365	64 388	120 753	991	1 074	1 034
1993	56 853	65 796	122 649	986	1 087	1 038
1994	56 574	65 007	121 581	975	1 067	1 022
1995	56 807	65 185	121 992	974	1 064	1 020
1996	57 079	66 250	123 329	973	1 076	1 026
1997	56 234	65 207	121 441	956	1 056	1 007
1998	55 907	64 540	120 447	950	1 044	998
1999	55 564	63 955	119 519	939	1 031	986
2000	55 194	63 652	118 846	927	1 020	975
2001	54 780	63 150	117 930	913	1 006	960
2002	55 640	64 115	119 755	920	1 016	969
2003	56 495	65 283	121 778	931	1 030	982
2004	54 662	61 798	116 460	898	973	937
2005	55 661	63 665	119 326	913	1 001	958
2006	55 519	63 214	118 733	909	993	951
2007	55 875	62 557	118 432	912	981	947
2008	56 661	64 448	121 109	923	1 010	967

Tab. 1

lichen und 56 661 männlichen Geschlechts. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies 1,4% mehr männliche und 3,0% mehr weibliche Todesfälle. Die Sterbeziffer stieg bei den Frauen von 981 auf 1 010, bei den Männern von 912 auf 923. Damit hat sich die Differenz der geschlechtsspezifischen Mortalität im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr erhöht.

¹ Statistisches Bundesamt, 2007, Qualitätsbericht Todesursachenstatistik, S.2, 2.2

Abb. 1 **Gestorbene 2008 nach Todesursachen - Hauptgruppen und Geschlecht**
in Prozent



Diese „rohen“ Sterbeziffern erlauben nur Aussagen über die Sterblichkeit einer Bevölkerung ohne Bezug zu bevölkerungsstrukturellen Merkmalen, wie z. B. der Altersstruktur.

Um beim Vergleich verschiedener Bevölkerungen (z. B. regional, zeitlich) die Verzerrung aufgrund eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, kann man einen direkten Vergleich der Sterbeziffern innerhalb der einzelnen Altersgruppen – also altersspezifisch – vornehmen. Die methodisch aufwendigere Vergleichsmöglichkeit der altersstandardisierten Sterblichkeitsziffern bleibt hier außer Acht.

Tabelle 2 zeigt die altersspezifische Sterblichkeit nach Geschlechtern in den Jahren 2005, 2006, 2007 und 2008. Um-

gerechnet auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts lagen bei der männlichen Bevölkerung in 3 der 17 nachgewiesenen Altersgruppen die Sterbeziffern für 2008 über denen des Vorjahres. Bei der weiblichen Bevölkerung lag die Sterblichkeit im Jahr 2008 in acht Altersgruppen gegenüber 2007 höher. Die Gliederung nach Altersgruppen zeigt außerdem für die weibliche Bevölkerung ganz allgemein eine niedrigere Sterblichkeit als für die männliche – im Gegensatz zur Gesamtsterbeziffer, die für Frauen 2008 höher war als für Männer.²

2 Dieses Phänomen ist auf die sehr unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Altersstrukturen zurückzuführen, wobei die männliche Bevölkerung im Vergleich zur weiblichen wesentlich stärker auf die jüngeren Altersgruppen mit relativ niedrigen Sterbeziffern verteilt ist bzw. die weibliche Bevölkerung im Vergleich zur männlichen mit deutlich größeren Anteilen in den oberen Altersstufen vertreten ist, die ihrerseits relativ hohe Sterbeziffern aufweisen.

Abhängigkeit von der Altersstruktur

Sterblichkeit in Bayern 2005 bis 2008 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe in Jahren	Gestorbene							
	männlich				weiblich			
	auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts							
	2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
unter 1	376	350	436	375	305	302	333	237
1 bis unter 15	15	13	13	11	13	10	9	11
15 bis unter 20	49	47	44	55	23	24	25	17
20 bis unter 25	73	66	69	62	25	28	27	21
25 bis unter 30	62	59	64	65	21	23	27	27
30 bis unter 35	78	67	74	63	35	34	34	30
35 bis unter 40	94	100	96	91	61	51	54	50
40 bis unter 45	174	169	163	156	96	93	89	89
45 bis unter 50	297	297	304	272	171	166	157	159
50 bis unter 55	501	498	475	475	260	253	255	252
55 bis unter 60	810	803	760	755	403	404	380	397
60 bis unter 65	1 201	1 227	1 163	1 136	610	594	586	591
65 bis unter 70	1 858	1 783	1 752	1 720	902	834	851	865
70 bis unter 75	3 095	2 954	2 795	2 720	1 525	1 537	1 461	1 467
75 bis unter 80	5 233	5 105	4 845	4 879	3 075	2 995	2 871	2 847
80 bis unter 85	9 004	8 557	8 273	8 266	6 154	6 067	5 658	5 812
85 oder mehr	17 257	16 241	16 571	16 091	16 859	16 003	15 534	15 581
Insgesamt	913	909	912	923	1 001	993	981	1 010

Tab. 2

Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen in Bayern 2005 bis 2008

Tab. 3

Todesursache (Nr. der ICD 10) ¹	Ge- schlecht	Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
		2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	männlich	15 549	15 728	15 790	15 798	255	257	258	257
	weiblich	14 089	13 919	13 731	13 852	222	219	215	217
	insgesamt	29 638	29 647	29 521	29 650	238	238	236	237
Krankheiten des Kreis- laufsystems (I00-I99)	männlich	22 575	22 346	22 242	22 105	370	366	363	360
	weiblich	31 403	31 237	30 834	30 928	494	491	483	485
	insgesamt	53 978	53 583	53 076	53 033	433	429	424	424
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	männlich	4 418	4 169	4 784	4 893	72	68	78	80
	weiblich	4 204	3 842	4 391	4 462	66	60	69	70
	insgesamt	8 622	8 011	9 175	9 355	69	64	73	75
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93) ...	männlich	3 125	3 129	3 158	3 124	51	51	52	51
	weiblich	3 174	3 281	3 225	3 415	50	52	51	54
	insgesamt	6 299	6 410	6 383	6 539	51	51	51	52
Verletzungen, Vergiftungen, best. and. Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	männlich	3 071	3 029	2 826	2 751	50	50	46	45
	weiblich	1 728	1 587	1 499	1 426	27	25	24	22
	insgesamt	4 799	4 616	4 325	4 177	39	37	35	33
Todesursachen	männlich	55 661	55 519	55 875	56 661	913	909	912	923
	weiblich	63 665	63 214	62 557	64 448	1 001	993	981	1 010
(A00-T98)	insgesamt	119 326	118 733	118 432	121 109	958	951	947	967

1 ICD = Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme

Tod durch Kreislaufkrankheiten

Fast die Hälfte aller Sterbefälle (43,8 %) war auch im Jahr 2008 auf eine Krankheit des Kreislaufsystems als Todesursache zurückzuführen. Unter dem Begriff „Todesursache“ versteht man in diesem Zusammenhang das Grundleiden, das den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöst. Die Zahl der an Kreislaufkrankheiten Gestorbenen nahm mit 53 033 um 43 gegenüber dem Vorjahr ab. Die auf 100 000 Einwohner berechnete rohe Sterbeziffer wurde mit 424 ermittelt, nachdem im Jahr zuvor ein entsprechender Wert von 425 festgestellt worden war.

Bei 30 928 weiblichen und 22 105 männlichen Personen verursachte eine Krankheit des Kreislaufsystems den Tod. Daraus ergibt sich eine jeweils auf 100 000 gleichen Geschlechts errechnete rohe Sterbeziffer von 485 für Frauen, aber nur von 360 für Männer.

Sterbefälle, die durch Krankheiten des Kreislaufsystems hervorgerufen werden, nehmen mit höherem Alter immer mehr zu (vgl. Tabelle 4). So wurde in der Altersgruppe von 35 bis unter 40 Jahren im Jahr 2008 eine Sterbeziffer von 11 je 100 000 Einwohner ermittelt. In den folgenden Altersgruppen nahm sie jeweils deutlich zu und erreichte für die Gruppe der 70- bis unter 75-Jährigen 731. In der höchsten Altersgruppe stieg die Sterbeziffer dann sprunghaft an auf 4 018. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Mortalität der Kreislaufkrankheiten im Jahr 2008, mit Ausnahme der 40- bis unter 45-Jährigen, in allen Altersgruppen. Ein längerfristiger Vergleich der Sterb-

lichkeitsverhältnisse des Jahres 2008 mit denen des Jahres 1998 zeigt, dass in allen Altersgruppen ein deutlicher Rückgang stattgefunden hat. So verminderte sich die Sterbeziffer bei den Gruppen der 60- bis unter 75-Jährigen in diesem Zeitraum sogar um meistens mehr als 40 %.

Auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts bezogen, wurden für die männliche Bevölkerung mit Ausnahme der höchsten Altersgruppe höhere altersspezifische Sterbeziffern ermittelt als für die weibliche Bevölkerung. Im Alter zwischen 50 und unter 70 Jahren war das Risiko für Männer an einer Kreislauferkrankung zu sterben, rund dreimal höher als für Frauen in der jeweils gleichen Altersgruppe. Mit zunehmendem Alter wurden die Abstände zwischen den Sterbeziffern von Männern und Frauen immer höher. In der obersten Altersklasse war die Sterbeziffer bei den Männern allerdings niedriger.

Die Herzkrankheiten hatten mit einem Anteil von gut dreiviertel eine herausragende Stellung innerhalb der Todesursachengruppe „Krankheiten des Kreislaufsystems“. Aber auch im Verhältnis zu allen Sterbefällen wird die Bedeutung der Herzkrankheiten deutlich. Insgesamt waren ca. 34 % der Todesfälle auf eine Herzkrankheit zurückzuführen. Im Jahr 2008 erlagen 8 701 Personen einem akuten und rezidivierenden Herzinfarkt. Die sich daraus ergebende Sterbeziffer lag bei 70 je 100 000 Einwohner. Nach wie vor waren Männer mit 4 836 Fällen in stärkerem Ausmaß von akutem und rezidivierendem Herzinfarkt als Todesursache betroffen als Frauen mit 3 865

Auswertung
des Grund-
leidens

Herzkrank-
heiten als
Haupttodes-
ursache

Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems in Bayern seit 1998

Tab. 4

Jahr	Ge- storbene ins- gesamt	darunter im Alter von ... Jahren								
		35	40	45	50	55	60	65	70	75 oder mehr
		bis unter								
		40	45	50	55	60	65	70	75	
auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts										
Männlich										
1998	416,3	23,1	55,5	94,1	177,4	299,4	525,0	1 017,5	1 665,4	5 498,4
1999	411,9	19,8	52,2	101,8	168,6	279,3	511,9	976,7	1 625,8	5 328,7
2000	396,1	26,3	53,8	92,4	161,4	284,8	484,7	859,9	1 545,9	4 999,6
2001	387,4	24,2	46,7	91,2	167,3	247,4	457,3	837,6	1 507,4	4 749,1
2002	381,5	18,9	43,7	86,2	153,0	258,4	441,7	773,5	1 435,1	4 589,7
2003	381,8	18,7	40,3	84,6	143,5	226,2	404,2	782,6	1 391,5	4 496,3
2004	367,2	17,6	40,1	82,8	140,3	224,4	395,7	684,8	1 325,7	4 148,4
2005	370,3	13,4	41,1	71,8	142,6	242,9	378,9	661,4	1 243,8	4 086,8
2006	365,7	17,8	41,9	78,8	142,5	229,4	384,9	600,5	1 146,0	3 937,3
2007	363,0	16,1	33,3	75,7	125,8	230,8	345,6	582,4	1 062,3	3 876,6
2008	360,1	15,6	35,5	65,0	117,6	206,4	329,2	546,7	1 015,8	3 803,7
Weiblich										
1998	560,7	9,4	20,1	32,9	53,0	94,9	178,0	400,4	894,5	4 568,1
1999	544,4	11,7	16,9	31,3	54,1	84,4	175,6	371,4	798,9	4 855,9
2000	534,7	9,2	16,5	29,6	52,1	74,6	156,7	375,0	765,5	4 719,6
2001	522,5	9,8	15,5	29,6	48,8	71,7	135,9	309,2	740,1	4 599,4
2002	518,1	7,1	15,9	27,3	51,9	74,7	144,3	310,4	712,9	4 520,0
2003	523,1	9,3	16,0	28,2	46,4	76,7	130,2	269,8	694,8	4 575,3
2004	485,6	8,3	13,2	26,7	44,9	68,9	124,8	273,1	637,6	4 191,7
2005	493,7	8,9	13,6	27,7	46,3	73,5	120,1	265,2	565,4	4 250,9
2006	490,5	6,6	15,3	26,1	36,9	69,9	121,6	226,3	563,7	4 213,5
2007	483,5	7,5	12,1	28,9	44,6	62,6	127,1	215,3	503,8	4 140,9
2008	484,6	7,1	13,0	27,0	40,7	67,3	117,9	205,5	490,3	4 138,4
Insgesamt										
1998	490,3	16,4	38,1	63,7	116,1	197,6	347,2	687,8	1 201,3	4 833,2
1999	479,7	15,9	35,0	66,7	111,9	182,4	339,9	654,1	1 142,2	5 000,4
2000	467,0	17,9	35,6	61,2	107,2	180,4	317,4	602,4	1 100,4	4 805,8
2001	456,5	17,2	31,4	60,7	108,4	160,1	293,8	558,0	1 076,9	4 646,1
2002	451,3	13,1	30,1	57,1	102,6	167,0	290,8	529,4	1 033,7	4 542,2
2003	454,0	14,2	28,4	56,8	94,9	151,7	265,4	513,3	1 005,9	4 549,5
2004	427,7	13,1	27,0	55,2	92,5	146,7	258,7	469,2	946,2	4 177,2
2005	433,3	11,2	27,7	50,1	94,3	158,0	248,3	454,6	871,4	4 194,8
2006	429,4	12,3	28,9	52,9	89,7	149,3	252,1	405,8	827,6	4 117,1
2007	424,5	11,9	22,9	52,7	85,3	146,0	235,3	392,0	758,5	4 047,1
2008	423,6	11,4	24,6	46,3	79,4	136,1	222,4	370,2	731,4	4 017,6

Fällen. Die rohe Sterbeziffer lag in der männlichen Bevölkerung bei 79 (2007: 84), bei der weiblichen bei 61 (2007: 63).

Neben dem Rückgang der Zahl der Todesfälle durch akuten und rezidivierenden Myokardinfarkt nahm auch die Zahl der Todesfälle, die durch chronische ischämische Herzkrankheiten bedingt waren, gegenüber dem Vorjahr ab. 2008 betrug die rohe Sterbeziffer 79 je 100 000 Einwohner gegenüber 81 im Jahr zuvor. Von dieser Todesursache war die weibliche Bevölkerung stärker betroffen als die männliche, die jeweiligen geschlechtsspezifischen Sterbeziffern lagen bei 82 bzw. 77 je 100 000 Einwohner. Gegenüber dem Jahr 2007 (85 bzw. 77) war die Sterbeziffer für die weibliche Bevölkerung rückläufig, die für die männliche Bevölkerung konstant.

Die zweitgrößte Todesursachengruppe unter den Krankheiten des Kreislaufsystems bildeten die Krankheiten des zerebro-

vaskulären Systems. 7,9% aller Gestorbenen in Bayern fielen 2008 in diese Kategorie. Die rohe Sterbeziffer lag mit 76 je 100 000 Einwohner gegenüber dem Vorjahreswert von 77 wieder etwas niedriger. Die Hirngefäßkrankheiten führten deutlich häufiger bei Frauen zum Tod. Die Sterbeziffer bei den weiblichen Personen bezogen auf 100 000 weibliche Einwohner lag bei 94, bei den Männern bei 58.

Hirngefäß-
krankheiten
am zweithäu-
figsten

Krebssterblichkeit

Eine bösartige Neubildung wurde bei 29 650 Gestorbenen als Todesursache festgestellt. Dieser Wert stieg gegenüber 2007 (29 512) leicht an, so dass 2008 237 Personen je 100 000 Einwohner an einem Krebsleiden verstarben. Die Differenzierung nach Geschlechtern ergibt für die männliche Bevölkerung eine höhere Mortalität als für die weibliche. Die rohe Sterbeziffer belief sich im Jahr 2008 auf 257 bzw. 217, bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

Sterblichkeit an akutem und rezidivierendem Herzinfarkt in Bayern 2005 bis 2008

Tab. 5

Altersgruppe in Jahren	Ge- schlecht	Gestorbene							
		Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts			
		2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
15 bis unter 20	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-
	weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-
20 bis unter 25	männlich	1	1	1	-	0,3	0,3	0,3	-
	weiblich	1	-	-	-	0,3	-	-	-
25 bis unter 30	männlich	2	6	3	4	0,5	1,6	0,8	1,0
	weiblich	-	-	1	-	-	-	0,3	-
30 bis unter 35	männlich	6	11	4	6	1,5	2,8	1,1	1,6
	weiblich	3	1	3	1	0,7	0,3	0,8	0,3
35 bis unter 40	männlich	19	36	16	20	3,5	6,9	3,2	4,3
	weiblich	5	4	1	7	1,0	0,8	0,2	1,5
40 bis unter 45	männlich	80	87	72	68	14,4	15,5	12,8	12,1
	weiblich	12	18	13	13	2,3	3,4	2,4	2,4
45 bis unter 50	männlich	125	160	142	115	26,3	32,5	27,9	22,0
	weiblich	30	30	24	33	6,5	6,3	4,9	6,5
50 bis unter 55	männlich	203	232	213	204	50,5	56,7	50,7	47,0
	weiblich	45	41	49	38	11,1	10,0	11,7	8,9
55 bis unter 60	männlich	339	328	317	276	94,8	87,7	83,2	71,9
	weiblich	53	71	57	67	14,8	18,8	14,7	17,1
60 bis unter 65	männlich	475	431	353	367	134,5	132,4	111,1	114,4
	weiblich	101	102	110	94	28,1	30,8	33,9	28,6
65 bis unter 70	männlich	781	697	705	593	217,2	186,5	187,8	161,8
	weiblich	253	219	185	172	64,5	54,0	45,7	43,8
70 bis unter 75	männlich	803	815	780	778	340,0	328,5	296,4	275,8
	weiblich	365	366	328	346	127,0	122,3	104,5	104,0
75 oder mehr	männlich	2 459	2 523	2 514	2 405	729,8	720,8	694,3	644,1
	weiblich	3 249	3 348	3 247	3 094	501,4	512,4	493,4	467,5
Insgesamt	männlich	5 293	5 327	5 120	4 836	86,8	87,2	83,6	78,8
	weiblich	4 117	4 200	4 018	3 865	64,7	66,0	63,0	60,6
	insgesamt	9 410	9 527	9 138	8 701	75,5	76,3	73,1	69,5

Im Hinblick auf die betroffenen Organe gab es bei den bösartigen Neubildungen durchaus unterschiedliche Entwicklungen in den letzten vier Jahren. Bei Krebserkrankungen im Bereich des Dickdarms etwa war ein Rückgang in der rohen Sterbeziffer auf 20 zu verzeichnen, bei bösartigen Neubildungen der Harnblase bzw. der Nieren (inkl. weiterer Harnorgane) blieb die Sterbeziffer mit 5 bzw. 8 gleich gegenüber 2005. Zunahmen gab es hingegen bei Krebsformen der Bauchspeicheldrüse und im Bereich der Bronchien und Lunge. Letztere hatten mit 16,6 % der Krebssterbefälle und 4,1 % aller Todesursachen in Bayern den größten Anteil.

Sonstige natürliche Todesursachen

Nach den Kreislaufkrankheiten und Krebs waren mit einem Anteil von 7,7 % die Krankheiten der Atmungsorgane die drittgrößte Todesursachengruppe. Deren Sterbeziffer stieg von 73 auf 75 je 100 000 Einwohner gegenüber dem Vorjahr. Einer Krankheit des Verdauungssystems erlagen 6 539 Personen, das sind 5,4 % aller Gestorbenen. Die je 100 000 Einwohner

errechnete rohe Sterbeziffer stieg mit 52 leicht gegenüber dem Vorjahr. Unter den Krankheiten des Verdauungssystems hatten die Krankheiten der Leber das größte Gewicht. Männer (1 457) fielen einer Leberkrankheit fast doppelt so häufig zum Opfer als Frauen (765). Die Sterbehäufigkeit betrug 24 je 100 000 männlicher Einwohner und 12 je 100 000 weibliche Einwohner. Aus Tabelle 7 sind sämtliche Todesursachengruppen in Bayern im Jahr 2008 ersichtlich.

Leberkrankheiten bei Männern häufiger ...

Tödliche Unfälle und Selbstmord

Bei 4 177 Personen bzw. 3,4 % der Gestorbenen wurde im Jahr 2008 ein nicht-natürlicher Tod von den Ärzten bei der Leichenschau festgestellt. Dementsprechend ist bezüglich der nicht-natürlichen Todesfälle, wie bereits im Vorjahr, ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Etwas mehr als im Vorjahr, nämlich 1 761 Personen setzten 2008 ihrem Leben vorzeitig ein Ende. Durch Selbstmord starben mehr Männer (1 317) als Frauen (444). Die Mortalität lag somit für erstere bei 22 und bei letzteren bei 7 je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

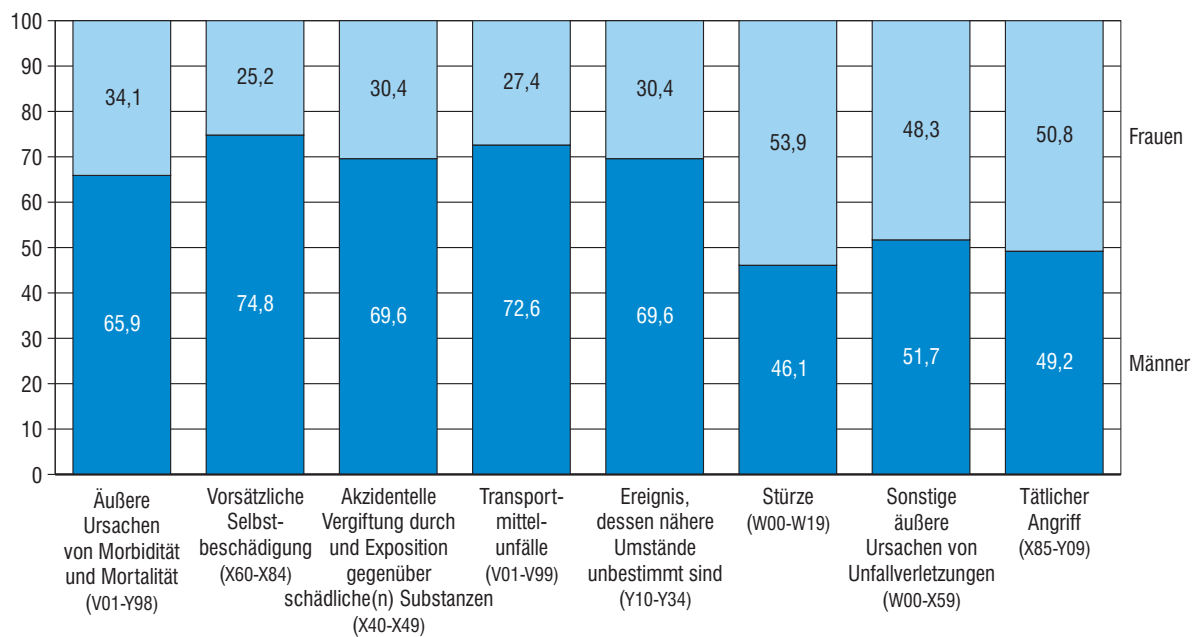
... ebenso die Selbstmorde

Sterblichkeit an ausgewählten bösartigen Neubildungen in Bayern 2005 bis 2008

Tab. 6

Todesursache (Nr. der ICD-10)	Geschlecht	Gestorbene							
		Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
		2005	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2008
Bösartige Neubildungen des Magens (C16)	männlich	938	867	866	828	15,4	14,2	14,1	13,5
	weiblich	803	777	774	706	12,6	12,2	12,1	11,1
	insgesamt	1 741	1 644	1 640	1 534	14,0	13,2	13,1	12,3
des Dickdarms (C18)	männlich	1 382	1 376	1 271	1 307	22,7	22,5	20,7	21,3
	weiblich	1 382	1 249	1 258	1 189	21,7	19,6	19,7	18,6
	insgesamt	2 764	2 625	2 529	2 496	22,2	21,0	20,2	19,9
des Rektums (C20)	männlich	647	694	653	627	10,6	11,4	10,7	10,2
	weiblich	449	501	431	477	7,1	7,9	6,8	7,5
	insgesamt	1 096	1 195	1 084	1 104	8,8	9,6	8,7	8,8
des Pankreas (C25)	männlich	967	1 024	1 027	1 125	15,9	16,8	16,8	18,3
	weiblich	1 063	1 074	1 032	1 116	16,7	16,9	16,2	17,5
	insgesamt	2 030	2 098	2 059	2 241	16,3	16,8	16,5	17,9
der Trachea, Bronchien, Lunge (C33, C34)	männlich	3 249	3 385	3 302	3 415	53,3	55,4	53,9	55,6
	weiblich	1 345	1 386	1 412	1 518	21,2	21,8	22,1	23,8
	insgesamt	4 594	4 771	4 714	4 933	36,9	38,2	37,7	39,4
der Brustdrüse (C50)	männlich	19	30	20	19	0,3	0,5	0,3	0,3
	weiblich	2 662	2 574	2 545	2 575	41,9	40,4	39,9	40,3
	insgesamt	2 681	2 604	2 565	2 594	21,5	20,9	20,5	20,7
der Genitalorgane (C51-C58)	weiblich	1 629	1 674	1 710	1 639	25,6	26,3	26,8	25,7
der Prostata (C61)	männlich	1 673	1 643	1 759	1 728	27,4	26,9	28,7	28,2
der Harnblase (C67)	männlich	403	390	382	423	6,6	6,4	6,2	6,9
	weiblich	210	215	232	205	3,3	3,4	3,6	3,2
	insgesamt	613	605	614	628	4,9	4,8	4,9	5,0
der Niere ausgenommen Nierenbecken sowie sonstiger u. nicht näher bezeich. Hamorgane (C64, C68)	männlich	581	599	633	621	9,5	9,8	10,3	10,1
	weiblich	355	363	373	391	5,6	5,7	5,8	6,1
	insgesamt	936	962	1 006	1 012	7,5	7,7	8,0	8,1
des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes (C81-C96)	männlich	1 205	1 276	1 294	1 281	19,8	20,9	21,1	20,9
	weiblich	1 197	1 209	1 116	1 090	18,8	19,0	17,5	17,1
	insgesamt	2 402	2 485	2 410	2 371	19,3	19,9	19,3	18,9

Abb. 2 An nicht natürlichen Todesursachen Gestorbene in Bayern 2008 nach Geschlecht in Prozent



Sterbefälle in Bayern 2008 nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht

Tab. 7

Nr. der ICD-10	Todesursache	Gestorbene						
		männlich	weiblich	insgesamt		männlich	weiblich	insgesamt
		Anzahl		%		auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 139	1 345	2 484	2,1	18,6	21,1	19,8
A15-A19	dar. Tuberkulose (ohne Spätfolgen)	36	17	53	0,0	0,6	0,3	0,4
B15-B19	Virushepatitis (ohne Spätfolgen)	98	84	182	0,2	1,6	1,3	1,5
B20-B24	HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit)	41	10	51	0,0	0,7	0,2	0,4
C00-D48	Neubildungen	16 282	14 492	30 774	25,4	265,2	227,1	245,8
C00-C97	dar. Bösartige Neubildungen	15 798	13 852	29 650	24,5	257,4	217,0	236,8
C15-C26	dar. der Verdauungsorgane	5 406	4 437	9 843	8,1	88,1	69,5	78,6
C30-C39	der Atmungsorgane u. sonst. intrathorakalen Organe	3 647	1 564	5 211	4,3	59,4	24,5	41,6
C43-C44	Melanom u. sonst. bösart. Neubildungen der Haut	305	254	559	0,5	5,0	4,0	4,5
C50	der Brustdrüse	19	2 575	2 594	2,1	0,3	40,3	20,7
C51-C68	der Harn- und Geschlechtsorgane	2 830	2 246	5 076	4,2	46,1	35,2	40,5
C81-C96	des lymphat., blutbildenden u. verwandten Gewebes	1 281	1 090	2 371	2,0	20,9	17,1	18,9
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	112	224	336	0,3	1,8	3,5	2,7
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1 279	1 794	3 073	2,5	20,8	28,1	24,5
E10-E14	dar. Diabetes mellitus	1 117	1 595	2 712	2,2	18,2	25,0	21,7
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1 357	1 963	3 320	2,7	22,1	30,8	26,5
F10	dar. Störungen durch Alkohol	326	104	430	0,4	5,3	1,6	3,4
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	1 332	1 538	2 870	2,4	21,7	24,1	22,9
H60-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	-	-	-	-	-	-	-
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	22 105	30 928	53 033	43,8	360,1	484,6	423,6
I10-I15	dar. Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	1 221	3 060	4 281	3,5	19,9	47,9	34,2
I20-I25	ischämische Herzkrankheiten	9 631	9 211	18 842	15,6	156,9	144,3	150,5
I21, I22	dar. akuter u. rezidivierender Myokardinfarkt	4 836	3 865	8 701	7,2	78,8	60,6	69,5
I25	chronische ischämische Herzkrankheit	4 698	5 232	9 930	8,2	76,5	82,0	79,3
I30-I52	sonstige Formen der Herzkrankheit	5 899	10 265	16 164	13,3	96,1	160,8	129,1
I60-I69	zerebrovaskuläre Krankheiten	3 576	5 991	9 567	7,9	58,3	93,9	76,4
I64	dar. Schlaganfall	1 538	2 910	4 448	3,7	25,1	45,6	35,5
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen u. Kapillaren	926	1 120	2 046	1,7	15,1	17,5	16,3
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	4 893	4 462	9 355	7,7	79,7	69,9	74,7
J10-J18	dar. Grippe und Pneumonie	1 843	2 048	3 891	3,2	30,0	32,1	31,1
J40-J47	chronische Krankheiten der unteren Atemwege	2 156	1 536	3 692	3,0	35,1	24,1	29,5
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	3 124	3 415	6 539	5,4	50,9	53,5	52,2
K70-K77	dar. Krankheiten der Leber	1 457	765	2 222	1,8	23,7	12,0	17,7
K80-K87	Krankheiten d. Gallenblase, d. Gallenwege und d. Pankreas ..	279	281	560	0,5	4,5	4,4	4,5
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	5	10	15	0,0	0,1	0,2	0,1
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. d. Bindegewebes	135	188	323	0,3	2,2	2,9	2,6
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	1 076	1 507	2 583	2,1	17,5	23,6	20,6
N17-N19	dar. Niereninsuffizienz	832	1 106	1 938	1,6	13,6	17,3	15,5
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	x	10	10	-	x	9,4 ¹	9,4 ¹
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	119	75	194	0,2	1,9	1,2	1,5
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromo- somenanomalien	108	107	215	0,2	1,8	1,7	1,7
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde die anderenorts nicht klassifiziert sind	844	964	1 808	1,5	13,7	15,1	14,4
R95	dar. plötzlicher Kindstod	19	10	29	0,0	0,3	0,2	0,2
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	2 751	1 426	4 177	3,4	44,8	22,3	33,4
S00-S09	dar. Verletzungen des Kopfes	687	343	1 030	0,9	11,2	5,4	8,2
	Sterbefälle insgesamt	56 661	64 448	121 109	100,0	923,0	1 009,8	967,3
V01-V99	dar. Transportmittelunfälle	595	224	819	0,7	9,7	3,5	6,5
W00-W19	Stürze	489	571	1 060	0,9	8,0	8,9	8,5
X60-X84	vorsätzliche Selbstbeschädigung	1 317	444	1 761	1,5	21,5	7,0	14,1
X85-Y09	tätlicher Angriff	32	33	65	0,1	0,5	0,5	0,5
Y10-Y34	Ereignis, dessen nähere Umstände unbestimmt sind	39	17	56	0,0	0,6	0,3	0,4

1 Berechnet auf 100 000 Lebendgeborene.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																																																																																																																																		
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni																																																																																																																																																																																																																																															
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																									
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 2: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 520	12 520	12 517	12 519	12 519	12 495	12 493																																																																																																																																																																																																																																															
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																									
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 768	4 858	3 499	7 052	5 628	2 688	3 660	6 741	6 531																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,8	3,9	3,4	6,6	5,5	2,5																																																																																																																																																																																																																																															
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 906	8 858	8 811	8 798	8 900	8 720	7 725	8 657	8 988																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,1	7,1	8,6	8,3	8,6	8,2																																																																																																																																																																																																																																															
* Gestorbene ³	Anzahl	9 869	10 092	10 776	9 649	9 531	11 602	9 911	9 182	9 999																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,9	8,0	10,5	9,1	9,3	10,9																																																																																																																																																																																																																																															
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	34	28	34	26	27	32	16	20	29																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	3,8	2,6	3,9	3,0	3,0	3,7	2,1	2,3	3,2																																																																																																																																																																																																																																															
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	20	15	21	14	12	18	9	11	18																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,4	1,4	2,4	1,6	1,3	2,1	1,2	1,3	2,0																																																																																																																																																																																																																																															
Überschuss																																																																																																																																																																																																																																																									
* der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 964	- 1 234	- 1 965	- 851	- 631	- 2 882	- 2 186	- 525	- 1 011																																																																																																																																																																																																																																															
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 0,8	- 1,0	- 1,9	- 0,8	- 0,6	- 2,7																																																																																																																																																																																																																																															
* Totgeborene ²	Anzahl	27	29	25	30	32	25	23	37	26																																																																																																																																																																																																																																															
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																									
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 347	21 084	20 790	17 923	20 325	20 532	18 997																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	10 137	9 964	10 599	9 021	10 653	10 408	9 710																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 100	19 914	18 129	15 089	19 897	32 784	18 513																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter in das Ausland	Anzahl	9 512	10 973	9 893	7 600	12 086	23 782	10 360																																																																																																																																																																																																																																															
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 211	11 120	10 191	8 902	9 672	10 124	9 287																																																																																																																																																																																																																																															
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 588	8 941	8 236	7 489	7 811	9 002	8 153																																																																																																																																																																																																																																															
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	3 247	1 171	2 661	2 834	428	- 12 252	484																																																																																																																																																																																																																																															
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 420	40 369	38 967	36 102	35 172	40 583	39 333																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008</th> <th colspan="2">2007</th> <th colspan="2">2008</th> <th colspan="2">2009</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 430,8</td> <td>4 526,7</td> <td>4 505,8</td> <td>4 451,6</td> <td>4 466,5</td> <td>4 518,8</td> <td>4 599,5</td> <td>4 522,0</td> <td>4 483,1</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>1 977,6</td> <td>2 030,2</td> <td>2 002,8</td> <td>1 997,9</td> <td>2 003,9</td> <td>2 015,8</td> <td>2 056,0</td> <td>2 045,2</td> <td>2 038,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>350,7</td> <td>362,5</td> <td>359,0</td> <td>349,3</td> <td>356,1</td> <td>365,8</td> <td>371,0</td> <td>357,1</td> <td>355,6</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>778,1</td> <td>811,7</td> <td>786,0</td> <td>787,5</td> <td>797,4</td> <td>812,3</td> <td>817,5</td> <td>819,7</td> <td>829,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>658,2</td> <td>687,8</td> <td>664,5</td> <td>667,6</td> <td>676,0</td> <td>687,0</td> <td>692,6</td> <td>695,7</td> <td>704,2</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>21,1</td> <td>21,2</td> <td>22,6</td> <td>18,9</td> <td>20,7</td> <td>22,7</td> <td>22,3</td> <td>19,0</td> <td>20,6</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 605,7</td> <td>1 634,8</td> <td>1 638,8</td> <td>1 604,9</td> <td>1 610,9</td> <td>1 636,6</td> <td>1 665,9</td> <td>1 625,9</td> <td>1 604,4</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 354,2</td> <td>1 382,7</td> <td>1 371,7</td> <td>1 364,8</td> <td>1 369,8</td> <td>1 378,6</td> <td>1 400,0</td> <td>1 382,4</td> <td>1 364,0</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 282,5</td> <td>1 309,5</td> <td>1 299,0</td> <td>1 293,2</td> <td>1 297,3</td> <td>1 305,2</td> <td>1 326,2</td> <td>1 309,3</td> <td>1 291,0</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>251,5</td> <td>252,1</td> <td>267,1</td> <td>240,1</td> <td>241,1</td> <td>258,0</td> <td>265,8</td> <td>243,5</td> <td>240,4</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>2 803,1</td> <td>2 869,9</td> <td>2 843,5</td> <td>2 826,9</td> <td>2 834,0</td> <td>2 858,4</td> <td>2 910,8</td> <td>2 876,6</td> <td>2 857,6</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>992,1</td> <td>1 011,9</td> <td>1 010,1</td> <td>1 000,0</td> <td>999,0</td> <td>1 007,7</td> <td>1 026,6</td> <td>1 014,3</td> <td>1 004,9</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>144,2</td> <td>146,9</td> <td>143,7</td> <td>142,9</td> <td>144,4</td> <td>145,0</td> <td>150,0</td> <td>148,0</td> <td>149,0</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>183,5</td> <td>184,1</td> <td>184,5</td> <td>184,2</td> <td>182,8</td> <td>182,1</td> <td>185,4</td> <td>186,1</td> <td>185,5</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>25,9</td> <td>26,0</td> <td>26,5</td> <td>26,0</td> <td>26,4</td> <td>26,5</td> <td>26,4</td> <td>24,8</td> <td>25,3</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>457,9</td> <td>475,1</td> <td>470,3</td> <td>463,3</td> <td>468,2</td> <td>479,8</td> <td>489,1</td> <td>463,4</td> <td>447,0</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>840,9</td> <td>862,3</td> <td>847,0</td> <td>850,1</td> <td>851,6</td> <td>854,2</td> <td>867,8</td> <td>875,5</td> <td>879,9</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>158,6</td> <td>163,6</td> <td>161,4</td> <td>160,4</td> <td>161,6</td> <td>163,0</td> <td>165,5</td> <td>164,4</td> <td>166,0</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008	2007		2008		2009			Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 430,8	4 526,7	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	4 599,5	4 522,0	4 483,1	* Frauen	1 000	1 977,6	2 030,2	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	2 056,0	2 045,2	2 038,4	* Ausländer	1 000	350,7	362,5	359,0	349,3	356,1	365,8	371,0	357,1	355,6	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	778,1	811,7	786,0	787,5	797,4	812,3	817,5	819,7	829,8	* darunter Frauen	1 000	658,2	687,8	664,5	667,6	676,0	687,0	692,6	695,7	704,2	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,1	21,2	22,6	18,9	20,7	22,7	22,3	19,0	20,6	* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 605,7	1 634,8	1 638,8	1 604,9	1 610,9	1 636,6	1 665,9	1 625,9	1 604,4	* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 354,2	1 382,7	1 371,7	1 364,8	1 369,8	1 378,6	1 400,0	1 382,4	1 364,0	* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 282,5	1 309,5	1 299,0	1 293,2	1 297,3	1 305,2	1 326,2	1 309,3	1 291,0	* F Baugewerbe	1 000	251,5	252,1	267,1	240,1	241,1	258,0	265,8	243,5	240,4	* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 803,1	2 869,9	2 843,5	2 826,9	2 834,0	2 858,4	2 910,8	2 876,6	2 857,6	* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	992,1	1 011,9	1 010,1	1 000,0	999,0	1 007,7	1 026,6	1 014,3	1 004,9	* J Information und Kommunikation	1 000	144,2	146,9	143,7	142,9	144,4	145,0	150,0	148,0	149,0	* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	183,5	184,1	184,5	184,2	182,8	182,1	185,4	186,1	185,5	* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,9	26,0	26,5	26,0	26,4	26,5	26,4	24,8	25,3	* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	457,9	475,1	470,3	463,3	468,2	479,8	489,1	463,4	447,0	* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	840,9	862,3	847,0	850,1	851,6	854,2	867,8	875,5	879,9	* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	158,6	163,6	161,4	160,4	161,6	163,0	165,5	164,4	166,0
	2007	2008	2007		2008		2009																																																																																																																																																																																																																																																		
	Jahresdurchschnitt		Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März																																																																																																																																																																																																																																																
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 430,8	4 526,7	4 505,8	4 451,6	4 466,5	4 518,8	4 599,5	4 522,0	4 483,1																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	1 000	1 977,6	2 030,2	2 002,8	1 997,9	2 003,9	2 015,8	2 056,0	2 045,2	2 038,4																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	1 000	350,7	362,5	359,0	349,3	356,1	365,8	371,0	357,1	355,6																																																																																																																																																																																																																																															
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	778,1	811,7	786,0	787,5	797,4	812,3	817,5	819,7	829,8																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	658,2	687,8	664,5	667,6	676,0	687,0	692,6	695,7	704,2																																																																																																																																																																																																																																															
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)																																																																																																																																																																																																																																																									
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,1	21,2	22,6	18,9	20,7	22,7	22,3	19,0	20,6																																																																																																																																																																																																																																															
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 605,7	1 634,8	1 638,8	1 604,9	1 610,9	1 636,6	1 665,9	1 625,9	1 604,4																																																																																																																																																																																																																																															
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 354,2	1 382,7	1 371,7	1 364,8	1 369,8	1 378,6	1 400,0	1 382,4	1 364,0																																																																																																																																																																																																																																															
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 282,5	1 309,5	1 299,0	1 293,2	1 297,3	1 305,2	1 326,2	1 309,3	1 291,0																																																																																																																																																																																																																																															
* F Baugewerbe	1 000	251,5	252,1	267,1	240,1	241,1	258,0	265,8	243,5	240,4																																																																																																																																																																																																																																															
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 803,1	2 869,9	2 843,5	2 826,9	2 834,0	2 858,4	2 910,8	2 876,6	2 857,6																																																																																																																																																																																																																																															
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	992,1	1 011,9	1 010,1	1 000,0	999,0	1 007,7	1 026,6	1 014,3	1 004,9																																																																																																																																																																																																																																															
* J Information und Kommunikation	1 000	144,2	146,9	143,7	142,9	144,4	145,0	150,0	148,0	149,0																																																																																																																																																																																																																																															
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	183,5	184,1	184,5	184,2	182,8	182,1	185,4	186,1	185,5																																																																																																																																																																																																																																															
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	25,9	26,0	26,5	26,0	26,4	26,5	26,4	24,8	25,3																																																																																																																																																																																																																																															
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	457,9	475,1	470,3	463,3	468,2	479,8	489,1	463,4	447,0																																																																																																																																																																																																																																															
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	840,9	862,3	847,0	850,1	851,6	854,2	867,8	875,5	879,9																																																																																																																																																																																																																																															
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	158,6	163,6	161,4	160,4	161,6	163,0	165,5	164,4	166,0																																																																																																																																																																																																																																															
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008</th> <th colspan="3">2008</th> <th colspan="4">2009</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Sept.</th> <th>Oktober</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>350,4</td> <td>276,6</td> <td>259,8</td> <td>255,2</td> <td>237,1</td> <td>311,2</td> <td>325,8</td> <td>321,4</td> <td>297,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>183,0</td> <td>139,6</td> <td>138,6</td> <td>136,6</td> <td>125,0</td> <td>145,2</td> <td>153,7</td> <td>152,7</td> <td>141,3</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>6,1</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,4</td> <td>4,1</td> <td>4,7</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>6,6</td> <td>5,0</td> <td>5,0</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,7</td> <td>4,9</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>5,6</td> <td>4,6</td> <td>4,1</td> <td>4,0</td> <td>3,8</td> <td>4,7</td> <td>4,9</td> <td>4,8</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>13,9</td> <td>11,5</td> <td>10,7</td> <td>10,6</td> <td>10,3</td> <td>10,7</td> <td>10,9</td> <td>10,9</td> <td>10,4</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>5,2</td> <td>3,6</td> <td>4,1</td> <td>4,0</td> <td>2,7</td> <td>4,7</td> <td>5,8</td> <td>5,5</td> <td>3,9</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>12,9</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>8,7</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen</td> <td>1 000</td> <td>80,5</td> <td>70,4</td> <td>73,1</td> <td>72,2</td> <td>68,6</td> <td>55,1</td> <td>56,3</td> <td>54,9</td> <td>54,8</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008	2008			2009					Jahresdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober	* Arbeitslose	1 000	350,4	276,6	259,8	255,2	237,1	311,2	325,8	321,4	297,9	* darunter Frauen	1 000	183,0	139,6	138,6	136,6	125,0	145,2	153,7	152,7	141,3	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	6,1	4,8	4,5	4,4	4,1	4,7	4,9	4,8	4,5	* Frauen	%	6,6	5,0	5,0	4,9	4,5	4,7	4,9	4,9	4,5	* Männer	%	5,6	4,6	4,1	4,0	3,8	4,7	4,9	4,8	4,4	* Ausländer	%	13,9	11,5	10,7	10,6	10,3	10,7	10,9	10,9	10,4	* Jugendliche	%	5,2	3,6	4,1	4,0	2,7	4,7	5,8	5,5	3,9	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	12,9	8,7	* Gemeldete Stellen	1 000	80,5	70,4	73,1	72,2	68,6	55,1	56,3	54,9	54,8																																																																																																																								
	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																																																																																																																																			
	Jahresdurchschnitt		August	Sept.	Oktober	Juli	August	Sept.	Oktober																																																																																																																																																																																																																																																
* Arbeitslose	1 000	350,4	276,6	259,8	255,2	237,1	311,2	325,8	321,4	297,9																																																																																																																																																																																																																																															
* darunter Frauen	1 000	183,0	139,6	138,6	136,6	125,0	145,2	153,7	152,7	141,3																																																																																																																																																																																																																																															
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	6,1	4,8	4,5	4,4	4,1	4,7	4,9	4,8	4,5																																																																																																																																																																																																																																															
* Frauen	%	6,6	5,0	5,0	4,9	4,5	4,7	4,9	4,9	4,5																																																																																																																																																																																																																																															
* Männer	%	5,6	4,6	4,1	4,0	3,8	4,7	4,9	4,8	4,4																																																																																																																																																																																																																																															
* Ausländer	%	13,9	11,5	10,7	10,6	10,3	10,7	10,9	10,9	10,4																																																																																																																																																																																																																																															
* Jugendliche	%	5,2	3,6	4,1	4,0	2,7	4,7	5,8	5,5	3,9																																																																																																																																																																																																																																															
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	12,9	8,7																																																																																																																																																																																																																																															
* Gemeldete Stellen	1 000	80,5	70,4	73,1	72,2	68,6	55,1	56,3	54,9	54,8																																																																																																																																																																																																																																															

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Landwirtschaft										
Schlachtungen ¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	81,5	79,7	79,6	71,6	86,7	77,1	74,3	72,3	82,7
darunter Kälber ²	1 000	2,7	2,7	2,2	2,0	2,9	2,0	1,8	1,8	2,2
Jungrinder ³	1 000	...	...	...	...	...	0,5	0,4	0,5	0,4
Schweine	1 000	457,8	460,4	437,0	404,7	480,8	473,8	441,8	461,7	478,5
darunter Hausschlachtungen	1 000	8,3	7,2	4,4	3,8	4,4	4,2	3,7	3,5	3,9
Schafe	1 000	10,9	10,8	7,5	8,8	8,9	8,3	8,3	7,7	7,7
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	341,3	336,7	335,5	334,3	338,3	339,7	337,6	335,1	335,3
darunter Kälber ²	kg	100,2	99,2	97,6	101,5	101,9	106,3	105,0	108,2	112,8
Jungrinder ³	kg	...	...	...	...	...	182,7	164,5	174,8	272,3
Schweine	kg	94,1	93,8	92,3	92,4	93,3	94,1	93,1	92,9	93,6
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	71,2	70,3	67,1	61,5	74,7	70,9	66,3	67,3	72,7
darunter Rinder	1 000 t	27,8	26,8	26,6	23,8	29,3	26,1	25,0	24,2	27,7
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
Schweine	1 000 t	43,1	43,2	40,3	37,4	44,8	44,6	41,1	42,9	44,8
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
* darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,9	69,1	66,4	60,8	73,9	70,2	65,7	66,6	71,9
* darunter Rinder	1 000 t	27,3	26,4	26,4	23,6	29,0	25,8	24,8	23,9	27,3
* darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
* Jungrinder ³	1 000 t	...	...	...	...	...	0,1	0,1	0,1	0,1
* Schweine	1 000 t	42,3	42,5	39,9	37,0	44,4	44,2	40,8	42,6	44,4
Geflügel										
* Konsumier ⁶	1 000	66 280	67 570	61 941	57 516	...	73 066	73 564	...	...
* Geflügelfleisch ⁷	1 000 kg	8 566,3	9 649,1	10 102,5	8 955,6	...	10 761,1	9 835,9	11 079,0	...
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung	1 000 t	641,4	630,1	663,2	645,8	...	653,2	...	...	...
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁸	%	92,7	93,1	93,5	93,5	...	92,8	...	...	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	17,2	16,5	17,4	16,9	...	17,3	...	...	...
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	64,6	65,3	66,5	57,8	62,1	63,2	68,6	62,0	...
Butterherzeugung der Molkereien ⁹	1 000 t	5,2	5,2	5,4	4,7	4,4	5,3	5,1	4,8	...
Käseherzeugung der Molkereien ^{9, 10}	1 000 t	42,0	42,9	46,1	42,3	42,6	45,5	44,4	43,1	...
Quarkherzeugung der Molkereien ^{9, 11}	1 000 t	24,4	24,3	25,1	22,6	24,7	24,0	24,7	22,7	...
Getreideanlieferungen ^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,4	8,8	25,6	20,3	11,1	4,6	...	...	...
Weizen	1 000 t	142,5	108,5	165,4	203,2	100,2	127,5	...	...	...
Gerste	1 000 t	47,6	42,8	157,7	112,4	63,3	30,2	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,8	1,5	1,7	6,9	3,0	0,6	...	...	...
Vermahlung von Getreide ^{9, 12}										
Getreide insgesamt	1 000 t	90,9	94,1	96,8	88,5	95,8	111,7	...	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,7	12,8	13,6	11,9	12,7	14,7	...	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	78,1	81,3	83,2	76,6	83,1	97,1	...	...	...
Vorräte bei den Erzeugern ^{13, 14}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	3,2	4,7	...	...	...	15,7	...	...	...
Weizen	1 000 t	206,7	236,9	...	...	...	382,4	...	...	...
Gerste	1 000 t	204,4	209,0	...	...	...	295,3	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	32,4	22,7	...	...	...	29,2	...	...	...
Kartoffeln	1 000 t	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorräte in zweiter Hand ^{9, 12}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	45,4	43,9	44,5	56,9	59,5	19,9	...	...	...
Weizen	1 000 t	554,0	436,0	335,3	446,9	446,4	249,8	...	...	...
Gerste	1 000 t	293,7	297,9	282,7	384,9	402,8	230,3	...	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	10,1	8,2	5,1	10,8	11,9	3,8	...	...	...
Mais	1 000 t	120,9	127,8	67,6	45,3	40,3	58,4	...	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 906	...	2 381	1 994	1 941r	2 131	2 306	2 127	1 996
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	124	...	206	136	105	160	161	140	114
11 bis 13	1 000 hl	1 763	...	2 162	1 846	1 822	1 958	2 131	1 975	1 864
14 oder darüber	1 000 hl	20	...	14	12	14	13	14	12	18
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	287	...	452	315	284	395	362	335	313
dav. in EU-Länder	1 000 hl	230	...	365	251	220	321	271	248	229
in Drittländer	1 000 hl	57	...	87	64	64	74	91	88	84

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.
2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.
3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.
4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.
5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.
6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.
7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.
9 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.
10 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.
11 Sauermilch und Labquark, Rohkäse einschl. Ziger.
12 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.
13 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.
14 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	10,9	11,0	11,9	10,0	11,3	11,3	12,2	11,2	12,6
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	8,7	8,4	6,9	11,6	8,0	8,2	7,3	8,4
2009										
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 759	3 880	3 884	3 885	3 883	3 880	3 877	3 878	3 877
* Beschäftigte	1 000	1 060	1 063	1 058	1 051	1 045	1 041	1 036	1 035	1 040
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	369	370	368	365	363	361	359	359	360
* Investitionsgüterproduzenten	1 000	500	500	497	493	490	487	484	482	485
* Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	39	39	39	38	38	38	38	38	38
* Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	150	152	152	152	152	153	153	154	155
* Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	122 977	124 337	136 282	125 260	121 189	121 182	135 423	109 008	130 816
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 860	3 444	3 509	3 587	3 678	3 882	3 603	3 459	3 476
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	18 901	19 190	23 075	20 751	21 310	22 721	23 285	18 351	24 547
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	4 990	4 844	5 640	5 326	5 300	5 525	5 864	5 206	6 181
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	9 939	10 407	13 150	11 203	11 928	12 970	12 986	9 013	13 768
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	594	584	679	596	586	609	638	473	694
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 704	2 713	2 934	2 890	2 715	2 848	2 971	2 881	3 046
* Energie	Mill. €	674	641	673	735	781	769	826	778	858
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	9 410	9 651	11 462	10 024	10 541	11 443	11 973	8 890	12 695
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Vorleistungsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gebrauchsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüterproduzenten .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie .....	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	87,1	87,3	102,4	91,1	87,6	97,7	98,5	91,4	107,1
Inland	%	93,2	88,8	98,6	89,5	83,6	89,3	94,7	91,0	97,7
Ausland	%	82,7	86,3	105,2	92,2	90,4	103,7	101,2	91,7	114,0
Vorleistungsgüterproduzenten	%	88,6	83,6	96,6	95,0	94,9	97,9	106,2	96,4	113,4
Investitionsgüterproduzenten	%	85,9	86,9	104,4	89,9	84,8	98,4	94,9	88,6	104,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	101,0	96,6	105,5	88,4	86,6	90,0	96,3	76,2	107,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	90,5	125,1	112,0	81,4	80,2	85,0	106,8	116,7	108,9

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009																																																																																																																																					
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.																																																																																																																																		
Baugewerbe¹																																																																																																																																												
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten																																																																																																																																												
Hoch- und Tiefbau ²																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	128 661	127 525	130 906	131 436	132 767	128 519	129 452	131 100	132 210																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 467	12 436	15 775	11 876	14 991	13 660	15 795	12 361	15 161																																																																																																																																		
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 516	5 166	6 586	4 747	6 070	5 948	6 913	5 058	6 469																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau ⁴	1 000	3 605	3 865	4 606	3 705	4 463	3 625	4 137	3 470	3 917																																																																																																																																		
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 346	3 405	4 583	3 424	4 458	4 087	4 745	3 833	4 775																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	282,8	287,4	309,2	294,3	306,0	303,1	313,7	301,5	308,6																																																																																																																																		
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 285,6	1 371,9	1 651,7	1 482,4	1 570,5	1 446,6	1 574,8	1 453,5	1 601,4																																																																																																																																		
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	461,9	463,3	563,8	471,0	512,2	488,9	557,0	506,3	523,0																																																																																																																																		
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	461,8	518,9	600,2	576,0	578,4	504,8	507,0	481,5	542,4																																																																																																																																		
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	362,0	389,6	487,8	435,4	479,9	452,9	510,8	465,8	536,0																																																																																																																																		
Messzahlen (2005 = 100)																																																																																																																																												
* Index des Auftragsseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	114,6	110,5	127,1	105,3	132,6	113,9	147,6	114,2	116,1																																																																																																																																		
* davon Wohnungsbau	%	94,0	84,8	102,7	91,3	88,9	85,2	103,3	96,1	103,6																																																																																																																																		
gewerblicher und industrieller Bau	%	127,4	128,8	141,1	104,5	161,1	104,1	141,7	120,2	111,4																																																																																																																																		
öffentlicher und Verkehrsbau	%	116,3	110,1	130,2	116,0	134,5	143,6	184,3	120,7	129,3																																																																																																																																		
darunter Straßenbau	%	129,1	122,2	162,7	151,2	159,4	163,7	165,0	157,1	140,9																																																																																																																																		
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}																																																																																																																																												
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	42 913	44 850	.	.	45 938	45 253																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 284	4 539	.	.	14 195	13 319																																																																																																																																		
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	98,5	104,7	.	.	318,3	313,9																																																																																																																																		
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	393,5	440,8	.	.	1 388,3	1 245,4																																																																																																																																		
Energieversorgung																																																																																																																																												
* Betriebe	Anzahl	237	245	239	239	257	253	248	254	251																																																																																																																																		
* Beschäftigte	Anzahl	30 400	30 105	30 128	30 131	29 795	29 099	28 675	29 184	29 357																																																																																																																																		
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 840	3 824	4 232	3 322	3 766	3 357	3 804	3 052	3 641																																																																																																																																		
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	115	115	106	104	99	108	106	102	99																																																																																																																																		
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 507,1	6 444,4	5 425,1	6 672,5	6 530,2	6 719,1	5 700,0	6 528,6	...																																																																																																																																		
Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,3	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1																																																																																																																																		
Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	749,7	725,8	750,2	458,6	714,8	890,8	578,8	993,2	617,5																																																																																																																																		
Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	736,8	715,5	689,1	428,0	695,7	800,5	492,2	913,4	562,1																																																																																																																																		
Handwerk (Messzahlen)¹⁰																																																																																																																																												
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2007 = 100)	%	99,7	96,0																																																																																																																																		
* Umsatz ¹¹ (VjD 2007 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	111,9	102,2																																																																																																																																		
Bautätigkeit und Wohnungswesen																																																																																																																																												
Baugenehmigungen																																																																																																																																												
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 545	1 434	1 657	1 465	1 511	1 585	1 712	1 824	1 706																																																																																																																																		
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 406	1 302	1 501	1 337	1 376	1 477	1 586	1 652	1 564																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 812	1 762	2 068	1 848	1 850	1 903	2 076	2 250	2 066																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	445	446	529	465	477	496	539	580	534																																																																																																																																		
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	307	297	358	307	312	318	346	382	351																																																																																																																																		
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	668	714	822	726	752	722	883	794	740																																																																																																																																		
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 073	4 231	5 114	4 442	4 361	3 548	4 035	4 174	3 596																																																																																																																																		
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	448	450	520	480	441	410	513	567	505																																																																																																																																		
* Nutzfläche	1 000 m ²	601	618	715	651	718	540	642	661	539																																																																																																																																		
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	3 072	2 921	3 565	2 968	3 139	2 943	3 181	3 488	3 297																																																																																																																																		
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	15 285	14 177	17 170	14 422	14 695	14 856	16 024	17 606	15 883																																																																																																																																		
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2007</th> <th>2008¹⁵</th> <th colspan="3">2008¹⁵</th> <th colspan="4">2009¹⁵</th> </tr> <tr> <th></th> <th>Monatsdurchschnitt</th> <th></th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> <th>Mai</th> <th>Juni</th> <th>Juli</th> <th>August</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Handel und Gastgewerbe</td> </tr> <tr> <td colspan="11">Außenhandel</td> </tr> <tr> <td>* Einfuhr insgesamt (Generalhandel)¹⁶</td> <td>Mill. €</td> <td>10 329,3</td> <td>10 825,2</td> <td>10 642,6</td> <td>11 873,5</td> <td>10 171,2</td> <td>8 400,0</td> <td>8 753,4</td> <td>9 805,4</td> <td>8 221,5</td> </tr> <tr> <td>* darunter Güter der Ernährungswirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>510,2</td> <td>538,3</td> <td>525,8</td> <td>565,3</td> <td>487,6</td> <td>513,3</td> <td>501,6</td> <td>545,2</td> <td>485,1</td> </tr> <tr> <td>* Güter der gewerblichen Wirtschaft</td> <td>Mill. €</td> <td>9 018,3</td> <td>9 509,9</td> <td>9 312,0</td> <td>10 467,3</td> <td>8 960,6</td> <td>7 075,3</td> <td>7 370,2</td> <td>8 356,5</td> <td>6 942,3</td> </tr> <tr> <td>* davon Rohstoffe</td> <td>Mill. €</td> <td>978,3</td> <td>1 391,1</td> <td>958,8</td> <td>1 856,3</td> <td>1 427,6</td> <td>932,9</td> <td>528,1</td> <td>898,9</td> <td>1 135,3</td> </tr> <tr> <td>* Halbwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>450,9</td> <td>456,6</td> <td>567,0</td> <td>399,7</td> <td>528,8</td> <td>269,0</td> <td>328,8</td> <td>252,8</td> <td>304,3</td> </tr> <tr> <td>* Fertigwaren</td> <td>Mill. €</td> <td>7 589,2</td> <td>7 662,1</td> <td>7 786,2</td> <td>8 211,2</td> <td>7 004,2</td> <td>5 873,5</td> <td>6 513,4</td> <td>7 204,8</td> <td>5 502,7</td> </tr> <tr> <td>* davon Vorerzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>833,2</td> <td>827,6</td> <td>916,0</td> <td>901,4</td> <td>819,9</td> <td>559,0</td> <td>640,8</td> <td>693,9</td> <td>573,7</td> </tr> <tr> <td>* Enderzeugnisse</td> <td>Mill. €</td> <td>6 756,0</td> <td>6 834,5</td> <td>6 870,2</td> <td>7 309,8</td> <td>6 184,4</td> <td>5 314,5</td> <td>5 872,6</td> <td>6 510,9</td> <td>4 929,0</td> </tr> </tbody> </table>												2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵			2009 ¹⁵					Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	Handel und Gastgewerbe											Außenhandel											* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 329,3	10 825,2	10 642,6	11 873,5	10 171,2	8 400,0	8 753,4	9 805,4	8 221,5	* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	510,2	538,3	525,8	565,3	487,6	513,3	501,6	545,2	485,1	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 018,3	9 509,9	9 312,0	10 467,3	8 960,6	7 075,3	7 370,2	8 356,5	6 942,3	* davon Rohstoffe	Mill. €	978,3	1 391,1	958,8	1 856,3	1 427,6	932,9	528,1	898,9	1 135,3	* Halbwaren	Mill. €	450,9	456,6	567,0	399,7	528,8	269,0	328,8	252,8	304,3	* Fertigwaren	Mill. €	7 589,2	7 662,1	7 786,2	8 211,2	7 004,2	5 873,5	6 513,4	7 204,8	5 502,7	* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,2	827,6	916,0	901,4	819,9	559,0	640,8	693,9	573,7	* Enderzeugnisse	Mill. €	6 756,0	6 834,5	6 870,2	7 309,8	6 184,4	5 314,5	5 872,6	6 510,9	4 929,0
	2007	2008 ¹⁵	2008 ¹⁵			2009 ¹⁵																																																																																																																																						
	Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August																																																																																																																																			
Handel und Gastgewerbe																																																																																																																																												
Außenhandel																																																																																																																																												
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 329,3	10 825,2	10 642,6	11 873,5	10 171,2	8 400,0	8 753,4	9 805,4	8 221,5																																																																																																																																		
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	510,2	538,3	525,8	565,3	487,6	513,3	501,6	545,2	485,1																																																																																																																																		
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 018,3	9 509,9	9 312,0	10 467,3	8 960,6	7 075,3	7 370,2	8 356,5	6 942,3																																																																																																																																		
* davon Rohstoffe	Mill. €	978,3	1 391,1	958,8	1 856,3	1 427,6	932,9	528,1	898,9	1 135,3																																																																																																																																		
* Halbwaren	Mill. €	450,9	456,6	567,0	399,7	528,8	269,0	328,8	252,8	304,3																																																																																																																																		
* Fertigwaren	Mill. €	7 589,2	7 662,1	7 786,2	8 211,2	7 004,2	5 873,5	6 513,4	7 204,8	5 502,7																																																																																																																																		
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	833,2	827,6	916,0	901,4	819,9	559,0	640,8	693,9	573,7																																																																																																																																		
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 756,0	6 834,5	6 870,2	7 309,8	6 184,4	5 314,5	5 872,6	6 510,9	4 929,0																																																																																																																																		

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber, beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweise einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008 ¹	2008 ¹			2009 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Noch: Außenhandel, Einfuhr insgesamt										
darunter ² aus										
* Europa	Mill. €	7 341,0	7 602,0	7 479,0	8 328,0	6 813,7	6 018,8	6 251,3	6 737,5	5 490,6
* dar. aus EU-Ländern ³ insgesamt	Mill. €	6 183,2	6 178,1	6 424,8	6 352,7	5 650,2	4 949,6	5 385,4	5 628,3	4 439,7
dar. aus Belgien	Mill. €	307,1	289,1	289,8	280,5	267,3	207,0	246,1	219,1	200,1
Bulgarien	Mill. €	22,2	22,5	22,7	26,8	25,3	17,9	23,5	27,7	22,0
Dänemark	Mill. €	56,8	55,3	51,9	54,5	58,1	54,7	55,5	64,8	54,3
Finnland	Mill. €	69,6	45,9	37,7	43,8	60,4	36,4	41,9	34,1	30,8
Frankreich	Mill. €	597,6	588,8	582,2	594,2	450,8	440,6	443,2	557,7	371,2
Griechenland	Mill. €	36,1	35,4	44,9	41,1	30,3	31,3	30,7	34,0	26,3
Irland	Mill. €	184,6	141,5	186,3	171,1	115,3	92,3	133,7	152,5	109,7
Italien	Mill. €	770,6	815,2	867,4	865,5	689,8	698,6	708,1	749,3	591,8
Luxemburg	Mill. €	16,2	18,9	19,3	22,4	17,2	13,3	18,0	19,5	15,0
Niederlande	Mill. €	502,3	451,6	424,4	431,2	449,5	353,6	548,0	499,0	419,6
Österreich	Mill. €	1 193,8	1 164,9	1 290,2	1 230,7	1 061,5	1 033,9	951,6	1 079,3	778,3
Polen	Mill. €	254,6	264,0	293,0	272,0	283,0	190,7	222,7	231,2	206,5
Portugal	Mill. €	40,3	43,4	38,0	46,5	42,6	31,3	38,3	40,3	37,2
Rumänien	Mill. €	98,5	107,7	107,8	157,6	105,0	89,3	206,3	112,7	98,1
Schweden	Mill. €	108,4	112,6	119,1	108,2	93,7	71,2	77,4	80,6	71,5
Slowakei	Mill. €	171,4	211,7	267,5	184,0	178,9	114,4	164,3	150,0	144,8
Slowenien	Mill. €	72,1	74,9	72,7	75,3	63,5	48,0	61,7	70,1	60,2
Spanien	Mill. €	184,2	198,9	181,5	204,3	159,3	183,7	182,7	185,8	148,0
Tschechische Republik	Mill. €	638,4	722,3	728,9	675,4	704,9	520,0	599,1	586,4	525,0
Ungarn	Mill. €	412,3	415,9	433,2	456,1	364,0	324,1	343,6	386,4	216,5
Vereinigtes Königreich	Mill. €	417,8	368,6	336,5	378,2	405,8	368,8	254,4	322,7	271,6
Russische Föderation	Mill. €	396,8	540,7	113,9	953,0	474,3	465,5	396,3	438,1	393,8
* Afrika	Mill. €	270,3	424,8	435,1	409,9	622,5	247,8	111,9	227,4	399,7
dar. aus Südafrika	Mill. €	41,4	43,1	82,9	40,7	39,7	33,9	30,0	28,5	24,6
* Amerika	Mill. €	891,9	909,9	879,0	1 250,0	914,1	732,2	879,8	765,1	739,1
darunter aus den USA	Mill. €	732,9	763,1	716,1	1 071,8	766,3	580,3	686,7	603,3	563,3
* Asien ⁴	Mill. €	1 811,5	1 875,9	1 838,2	1 863,9	1 811,2	1 380,5	1 463,2	2 057,5	1 575,9
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. €	879,8	983,3	958,4	989,7	1 007,4	722,8	751,1	1 315,9	828,7
Japan	Mill. €	286,9	271,0	259,1	242,3	213,1	161,1	181,8	188,7	186,4
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	14,6	12,6	11,4	21,7	9,7	19,9	46,7	17,2	15,7
* Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)⁵	Mill. €	12 801,0	12 977,5	14 024,3	13 949,8	11 460,4	9 283,0	10 318,1	11 470,1	8 521,0
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	545,8	624,9	679,4	654,5	617,0	516,1	535,2	584,5	503,5
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	11 676,8	11 778,9	12 712,6	12 691,9	10 337,3	8 330,9	9 298,3	10 403,1	7 596,5
* davon Rohstoffe	Mill. €	77,3	68,4	74,3	68,6	53,2	48,8	58,3	54,2	50,8
* Halbwaren	Mill. €	510,9	526,0	707,8	666,2	517,1	309,2	355,2	442,1	376,0
* Fertigwaren	Mill. €	11 088,6	11 184,5	11 930,5	11 957,1	9 766,9	7 972,9	8 884,8	9 906,8	7 169,7
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	860,2	891,0	952,8	950,0	843,8	656,4	816,5	978,8	682,7
* Enderzeugnisse	Mill. €	10 228,3	10 293,5	10 977,7	11 007,1	8 923,1	7 316,5	8 068,3	9 125,0	6 486,9
darunter ² nach										
* Europa	Mill. €	9 165,3	9 239,6	10 111,8	9 771,2	8 216,5	6 452,7	7 562,8	7 805,6	5 954,5
* dar. in EU-Länder ³ insgesamt	Mill. €	7 989,0	7 947,6	8 728,8	8 336,3	6 987,2	5 594,1	6 660,1	6 800,9	5 152,6
dar. nach Belgien	Mill. €	421,4	420,0	423,3	469,0	358,3	330,2	390,6	333,7	285,5
Bulgarien	Mill. €	30,9	32,9	34,3	42,1	29,5	24,7	24,8	26,2	19,9
Dänemark	Mill. €	134,1	132,8	135,7	145,0	140,7	83,5	106,5	100,0	80,3
Finnland	Mill. €	92,3	111,8	127,8	112,5	103,2	67,3	69,9	72,8	76,6
Frankreich	Mill. €	956,1	967,2	1 058,5	995,3	785,9	771,9	913,0	881,5	636,6
Griechenland	Mill. €	111,3	107,1	120,6	89,6	87,3	61,2	113,1	116,2	48,0
Irland	Mill. €	72,4	66,9	108,0	69,6	65,4	54,8	40,6	41,3	33,4
Italien	Mill. €	1 073,8	1 040,4	1 151,7	1 106,4	799,3	763,1	870,9	948,8	566,7
Luxemburg	Mill. €	34,9	42,0	42,4	49,7	35,3	37,0	33,7	35,8	26,8
Niederlande	Mill. €	441,1	452,4	471,8	450,4	424,9	361,2	427,8	416,2	341,2
Österreich	Mill. €	1 092,8	1 143,5	1 281,7	1 199,7	1 031,8	857,0	1 043,3	1 120,0	915,0
Polen	Mill. €	328,3	359,4	386,9	380,9	365,9	257,0	267,1	283,6	260,5
Portugal	Mill. €	101,1	101,0	107,1	104,5	85,7	63,9	73,2	86,2	72,0
Rumänien	Mill. €	115,0	136,9	145,4	137,6	144,8	89,4	91,8	107,8	83,0
Schweden	Mill. €	265,4	254,7	273,8	199,9	222,2	156,2	199,9	169,7	159,0
Slowakei	Mill. €	132,8	140,9	154,2	155,0	135,0	88,9	107,8	96,3	98,8
Slowenien	Mill. €	70,9	69,2	74,7	64,1	75,9	42,2	45,2	42,7	45,2
Spanien	Mill. €	634,5	549,5	580,9	597,2	386,7	347,7	436,8	448,8	279,6
Tschechische Republik	Mill. €	403,3	423,6	455,7	438,0	403,2	307,9	371,6	339,1	318,3
Ungarn	Mill. €	390,0	389,0	411,4	366,9	448,9	150,8	165,9	176,5	126,2
Vereinigtes Königreich	Mill. €	1 008,0	916,4	1 084,6	1 074,8	772,6	632,6	818,0	906,7	582,6
Russische Föderation	Mill. €	311,3	365,5	391,1	380,9	395,2	187,7	188,8	233,6	170,7
* Afrika	Mill. €	231,7	249,3	274,6	254,4	232,6	199,9	179,1	220,1	182,2
dar. nach Südafrika	Mill. €	108,2	98,2	98,5	104,6	90,8	71,2	71,8	85,7	72,7
* Amerika	Mill. €	1 689,8	1 638,1	1 685,0	1 699,5	1 281,5	1 116,0	1 043,3	1 430,8	917,2
darunter in die USA	Mill. €	1 362,6	1 240,7	1 281,5	1 299,2	911,3	833,8	779,9	1 123,5	674,4
* Asien ⁴	Mill. €	1 577,6	1 733,2	1 833,6	2 069,7	1 616,3	1 407,6	1 429,8	1 898,2	1 373,2
darunter in die Volksrepublik China	Mill. €	470,1	562,1	710,0	725,2	496,4	511,0	582,6	753,4	515,1
Japan	Mill. €	209,4	206,4	198,9	229,1	180,4	159,4	142,0	223,3	146,5
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. €	97,3	113,8	109,5	154,1	106,3	105,0	99,0	114,9	92,5

1 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

3 Seit Mai 2004 (EU 25) einschl. Zypern; auch für historische Werte. Ab 1.1.2007 einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

2 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Ohne Zypern (vgl. FN 3).

5 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008 ¹	2008 ¹			2009 ¹			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Großhandel (2005 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	108,8	112,4	123,3	105,6	121,8	94,6	101,9	91,5	105,1
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	104,3	104,7	110,3	96,5	112,3	93,6	99,5	89,5	103,9
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	102,5	102,7	102,4	103,0	103,3	99,9	98,9	98,5	99,5
Einzelhandel (2005 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	98,7	102,5	101,6	96,2	103,5	92,0	100,0	92,7	97,8
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	100,1	103,4	104,0	97,3	100,3	96,9	102,4	95,5	94,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	93,0	95,4	102,1	94,3	91,7	92,0	102,9	93,9	90,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	106,8	109,9	116,2	102,0	107,7	104,7	119,5	107,3	109,6
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	104,7	108,0	108,6	99,0	113,3	96,9	112,6	98,7	111,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	85,9	96,1	91,5	91,3	106,8	66,6	67,8	65,4	81,4
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	96,9	100,3	99,3	94,0	100,6	89,6	98,4	91,0	95,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	99,7	100,5	99,4	100,0	101,0	99,5	99,4	99,3	99,8
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	101,7	102,7	113,9	88,4	100,8	109,2	111,2	89,3	98,4
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	97,2	98,3	107,8	84,2	96,0	104,9	106,9	85,5	94,6
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,1	101,6	100,8	100,4	102,5	98,8	98,4	98,6	100,1
Gastgewerbe (2005 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	102,7	106,6	120,2	118,4	123,8	105,3	117,3	114,9	119,1
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	107,0	110,8	127,2	125,7	139,0	109,3	121,6	117,3	126,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	69,5	74,3	78,6	85,4	76,7	62,9	81,3	89,9	77,3
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	%	99,6	103,7	115,4	114,4	110,1	104,1	116,7	115,5	112,6
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	98,8	102,6	112,5	113,0	110,7	102,3	114,1	114,1	113,8
Kantinen und Caterer	%	103,2	107,8	123,4	95,7	114,4	99,1	105,9	88,4	100,8
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	98,9	99,9	112,2	110,5	115,2	96,9	107,1	104,9	109,0
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	101,1	104,8	109,0	108,3	109,5	110,8	111,2	110,7	111,9
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 197	2 221	3 008	2 823	2 693	2 453	3 039	2 939	2 715
* darunter Auslands Gäste	1 000	503	500	820	725	595	528	793	725	619
* Gästeübernachtungen	1 000	6 354	6 407	9 068	9 144	7 924	7 083	8 911	9 486	7 883
* darunter Auslands Gäste	1 000	1 067	1 070	1 751	1 638	1 250	1 070	1 651	1 591	1 253
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	59 695	58 897	62 245	45 043	61 069	89 036	71 713	53 993	65 164
davon Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 504	3 436	5 058	3 292	2 806	4 100	3 711	2 666	2 246
* Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	50 668	49 918	51 047	37 095	51 924	80 349	63 475	48 129	59 008
* Lastkraftwagen	Anzahl	3 919	3 874	4 049	3 239	4 575	2 966	2 878	2 249	2 709
* Zugmaschinen	Anzahl	1 331	1 373	1 744	1 207	1 406	1 337	1 349	747	909
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	203	228	297	152	268	219	234	138	180
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)										
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	87 099	89 265	.	.	251 555	265 832	.	.	...
private Unternehmen	1 000	12 164	12 240	.	.	31 270	36 683	.	.	...
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 913	28 650	31 953	26 825	28 339	25 966	31 129	26 208	...
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 680	4 481	6 102	5 121	4 594	4 516	5 818	4 976	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 233	24 169	25 851	21 704	23 745	21 450	25 311	21 232	...
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	83	66	95	63	57	53	61	76	...
* Verletzte Personen	Anzahl	6 222	5 926	7 812	6 752	6 012	5 894	7 501	6 504	...
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 410	1 433	1 565	1 510	1 676	1 465	1 495	1 459	1 624
Abgang	1 000	1 408	1 433	1 600	1 602	1 566	1 399	1 532	1 561	1 501
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	177	176	168	177	198	159	154	159	181
Abgang	1 000	176	176	175	194	174	160	158	175	162
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 273	2 420	2 658	2 448	2 495	2 109	2 168	1 971	...
Güterversand	1 000 t	2 070	2 108	2 272	1 966	2 193	1 974	2 086	1 851	...
Binnenschifffahrt										
* Güterempfang insgesamt	1 000 t	485	516	567	588	633	451p	439p	452p	...
davon auf dem Main	1 000 t	260	270	303	302	302	252p	253p	207p	...
auf der Donau	1 000 t	225	246	264	286	331	198p	186p	245p	...
* Güterversand insgesamt	1 000 t	340	312	370	314	401	403p	366p	415p	...
davon auf dem Main	1 000 t	215	188	248	183	188	238p	251p	241p	...
auf der Donau	1 000 t	125	124	122	131	214	165p	114p	174p	...

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009			
		Monatsdurchschnitt ¹			Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	483 550	507 880	.	.	518 901	463 646	.	.	...
darunter Kredite an inländische Nichtbanker ⁴	Mill. €	435 650	432 053	.	.	438 801	390 178	.	.	...
davon kurzfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	70 611	82 252	.	.	91 096	69 041	.	.	...
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	68 567	80 386	.	.	88 114	66 316	.	.	...
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 044	1 866	.	.	2 982	2 725	.	.	...
mittelfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	40 992	58 032	.	.	59 411	63 700	.	.	...
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	38 450	56 182	.	.	57 676	61 958	.	.	...
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	2 542	1 850	.	.	1 735	1 742	.	.	...
langfristige Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	371 948	367 596	.	.	368 394	330 905	.	.	...
an Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	334 864	333 420	.	.	334 571	300 181	.	.	...
an öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	37 084	34 177	.	.	33 823	30 724	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	461 124	505 778	.	.	507 558	522 589	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	352 529	405 152	.	.	409 644	415 164	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	334 128	380 932	.	.	384 930	395 347	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	18 401	24 220	.	.	24 714	19 817	.	.	...
Spareinlagen	Mill. €	108 595	100 627	.	.	97 914	107 425	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. €	47 320	42 574	.	.	41 432	43 722	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. €	23 330	22 900	.	.	22 289	26 707	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 567	1 471	1 686	1 416	1 469	1 478	1 770	1 444	1 471
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	164	129	142	117	155	149	147	124	125
* davon Unternehmen	Anzahl	319	283	303	257	296	333	362	331	337
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	113	91	97	80	103	116	96	96	84
* Verbraucher	Anzahl	914	885	1 058	853	883	837	1 025	816	859
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	3	1	2	6	1	7	4	7
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	300	277	303	272	257	271	329	260	235
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	32	25	38	24	33	18	23	12	20
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	34	26	22	34	33	37	54	37	40
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	17	10	6	11	13	14	21	12	14
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	403 885	252 726	213 409	289 570	293 397	365 389	1 001 918	750 686	425 856
davon Unternehmen	1 000 €	260 516	132 520	98 913	183 100	183 746	249 699	869 023	635 080	262 101
Verbraucher	1 000 €	61 753	51 079	56 934	48 377	49 948	52 177	62 461	49 321	99 213
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	64 569	55 237	51 884	52 098	43 547	53 884	56 507	46 940	40 178
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	17 047	13 890	5 678	5 996	16 156	9 629	13 927	19 344	24 365
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld (I)	1000	157,0	133,1	115,2	119,7	114,6	162,3	167,1	175,3	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld (I)	Mill. €	208,0	172,3	146,5	144,1	147,1	212,3	206,0	209,9	218,9
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	280,9	261,3	259,7	257,0	254,3	264,4	265,7	...	...
Leistungsempfänger	1000	539,3	497,4	496,3	490,4	484,5	492,3	494,9	...	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	383,3	351,1	349,6	345,2	340,4	351,9	353,7	...	...
Sozialgeld	1000	156,0	146,3	146,7	145,1	144,1	140,3	141,2	...	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 588,0	3 932,9	3 420,4	2 723,7	4 862,1	4 961,1	2 783,0	2 721,2	4 459,2
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 433,0	2 597,3	2 796,3	2 532,3	2 328,5	2 463,8	2 704,0	2 377,8	2 284,1
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	486,0	565,6	- 12,9	- 3,8	1 786,1	1 640,8	- 31,0	- 39,1	1 576,1
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	245,9	337,3	304,1	136,0	74,7	189,5	161,2	96,3	68,5
Abgeltungsteuer	Mill. €	176,9	192,0	142,2	180,1	105,0	76,5	130,0	134,7	92,6
Körperschaftsteuer	Mill. €	246,2	240,7	190,7	- 120,9	567,8	590,5	- 181,2	151,5	437,9
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 373,2	1 396,6	1 397,6	1 598,8	1 177,1	1 781,1	1 830,6	1 724,6	1 845,4
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁵	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁶	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.
2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.
3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.
4 Ohne Treuhandkredite.
5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.
7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
8 Laufzeiten über 5 Jahre.
9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.
10 Einschl. Sparbriefe.
11 Nachweis erst ab 2002 möglich.
12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
13 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2007	2008	2008			2009				
				Monatsdurchschnitt	Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Steuern											
Landessteuern	Mill. €	327,8	337,7	351,7	289,3	381,5	289,0	211,3	191,1	208,6	
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	67,8	90,7	76,5	71,8	156,4	71,1	89,3	71,0	95,6	
Grundwerbsteuer	Mill. €	95,5	84,6	91,5	74,6	83,7	73,8	84,4	84,1	88,7	
Biersteuer	Mill. €	13,5	13,3	15,5	15,9	14,0	14,2	14,3	16,1	14,9	
Gemeindesteuern ^{1, 2, 3}	Mill. €	2 096,0	2 142,0	.	.	2 216,3	2 039,9	.	.	.	
darunter Grundsteuer A	Mill. €	20,4	20,4	.	.	24,8	21,0	.	.	.	
Grundsteuer B	Mill. €	360,5	363,6	.	.	414,9	413,2	.	.	.	
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. €	1 703,2	1 745,8	.	.	1 769,7	1 593,6	.	.	.	
Steuereinnahmen des Bundes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 382,1	1 536,7	1 328,1	966,9	1 953,7	1 969,3	992,7	955,9	1 753,4	
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6}	Mill. €	23,6	20,5	56,1	6,4	.	0,0	49,8	6,3	.	
Steuereinnahmen des Landes [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{4, 5}	Mill. €	1 402,8	1 536,0	1 328,1	991,2	1 953,7	1 969,3	992,7	1 111,5	1 753,4	
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4, 6, 7}	Mill. €	84,2	89,4	266,3	9,6	.	0,0	219,0	9,2	.	
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2, 3, 4}	Mill. €	3 091,0	3 286,6	.	.	3 319,8	3 224,7	.	.	.	
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4, 6}	Mill. €	402,9	445,1	384,0	364,3	577,5	572,2	361,3	330,9	534,6	
Anteil an den Steuern vom Umsatz [☆]	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbsteuer (netto) ^{1, 9}	Mill. €	1 366,5	1 415,4	.	.	1 425,0	1 332,7	.	.	.	
Verdienste											
		2008	2008				2009				
		Jahreswert	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten											
Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich											
männlich	€	3 624	3 165	3 210	3 234	3 251	3 218	3 238	...	...
weiblich	€	3 880	3 371	3 415	3 438	3 456	3 408	3 430	...	...
Produzierendes Gewerbe	€	2 973	2 647	2 691	2 711	2 731	2 734	2 747	...	...
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 731	3 228	3 280	3 304	3 293	3 165	3 185	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 364	2 979	3 031	3 089	3 096	2 796	2 969	...	...
Energieversorgung	€	3 837	3 304	3 344	3 366	3 359	3 228	3 231	...	...
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	4 707	3 945	3 968	4 104	4 089	4 144	4 065	...	...
Baugewerbe	€	2 948	2 667	2 794	2 776	2 783	2 800	2 785	...	...
Dienstleistungsbereich	€	2 888	2 570	2 746	2 786	2 752	2 516	2 767	...	...
Handel; Instandhaltung, u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 543	3 117	3 157	3 180	3 219	3 258	3 279	...	...
Verkehr und Lagerei	€	3 495	3 079	3 118	3 131	3 148	3 137	3 142	...	...
Gastgewerbe	€	2 907	2 648	2 676	2 688	2 717	2 665	2 700	...	...
Information und Kommunikation	€	2 040	1 873	1 990	1 979	1 991	1 968	1 968	...	...
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	4 895	4 279	4 275	4 290	4 322	4 341	4 366	...	...
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	5 128	4 019	4 059	4 076	4 097	4 162	4 123	...	...
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 861	3 289	3 305	3 355	3 409	3 249	3 379	...	...
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	5 201	4 288	4 324	4 409	4 449	4 419	4 475	...	...
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	2 077	1 908	1 938	1 978	2 044	2 151	2 182	...	...
Erziehung und Unterricht	€	3 096	2 845	2 859	2 901	2 914	2 952	2 984	...	...
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 929	3 669	3 675	3 685	3 685	3 695	3 757	...	...
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	3 291	3 007	3 069	3 093	3 126	3 166	3 191	...	...
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	6 248	4 883	5 187	5 225	5 472	5 253	5 221	...	...
	€	3 182	2 841	2 952	2 968	2 990	2 987	3 082	...	...
Preise											
		2004	2005	2006	2007	2008	2008	2009			
		Durchschnitt ¹²					Oktober	August	Sept.	Oktober	
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)											
Gesamtindex	%	98,2	100,0	101,9	104,2	107,0	107,5	108,0	107,4	107,5	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,6	100,0	101,9	106,7	113,0	113,6	111,0	110,2	110,5	
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	91,5	100,0	103,2	105,3	107,9	108,8	112,6	112,8	112,8	
Bekleidung und Schuhe	%	100,7	100,0	99,0	99,5	99,8	101,3	100,4	101,7	102,3	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	96,9	100,0	103,7	105,6	109,8	111,2	110,8	110,7	110,8	
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,9	101,0	102,9	103,6	105,1	104,7	104,5	
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,7	101,7	102,2	102,6	102,5	102,0	102,1	
Verkehr	%	96,0	100,0	103,1	107,0	110,6	110,0	109,5	108,6	108,7	
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	90,8	89,6	89,5	89,5	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,0	100,0	99,7	100,0	99,6	98,8	102,6	100,5	100,0	
Bildungswesen	%	94,7	100,0	103,1	120,7	128,0	128,9	129,0	129,4	129,9	
Beherbungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,5	100,0	102,4	105,8	108,7	108,0	113,9	111,0	110,6	
Andere Waren und Dienstleistungen	%	98,5	100,0	101,3	103,6	105,6	105,8	107,8	107,7	108,5	
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	98,6	100,0	101,2	103,8	105,3	105,2	108,4	107,1	107,1	
Wohnungsnettomieten	%	98,5	100,0	102,0	103,9	105,8	106,5	107,7	107,9	108,0	

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steueraufkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

☆ Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

Bezeichnung	Einheit	2003	2004	2005	2006	2007	2009			
		Durchschnitt ¹					Februar	Mai	August	Nov.
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 ± 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	98,6	99,7	100,0	101,9	109,0	113,2	112,9	112,9	...
davon Rohbauarbeiten	%	98,6	99,8	100,0	102,5	110,6	115,0	114,5	114,4	...
Ausbauarbeiten	%	98,6	99,5	100,0	101,4	107,7	111,7	111,5	111,7	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,0	102,1	100,0	99,6	103,4	105,6	106,1	106,4	...
Bürogebäude	%	98,2	99,3	100,0	102,2	109,9	114,5	114,2	114,2	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	97,0	98,3	100,0	102,3	109,9	114,9	114,6	114,4	...
Straßenbau	%	100,6	99,5	100,0	104,7	112,9	121,5	121,4	121,6	...
							2008		2009	
							3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	194,46	218,48	221,84	233,16	250,77	258,27	213,33	171,56	211,06
Rohbauland	€	55,12	75,81	66,02	55,09	74,86	63,29	65,83	59,60	45,58
Sonstiges Bauland	€	80,72	73,10	63,72	65,69	66,42	55,23	54,10	35,18	46,04

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2008	2009		
		Durchschnitt ¹					Oktober	August	Sept.	Oktober
* Verbraucherpreisindex (2005 ± 100)										
Gesamtindex	%	98,5	100,0	101,6	103,9	106,6	107,0	107,3	106,9	107,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	99,9	100,0	102,0	105,9	112,3	112,5	109,5	109,1	109,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	92,2	100,0	103,0	106,4	108,4	109,0	112,7	112,8	112,8
Bekleidung und Schuhe	%	101,9	100,0	99,4	100,7	101,4	104,0	101,0	104,4	105,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	97,3	100,0	102,9	104,9	108,5	109,6	108,9	108,7	108,7
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	100,3	100,0	99,8	101,0	102,5	103,0	104,6	104,7	104,6
Gesundheitspflege	%	98,3	100,0	100,5	101,3	103,0	103,3	104,2	104,2	104,2
Verkehr	%	96,1	100,0	103,0	106,9	110,5	109,9	109,9	108,9	109,1
Nachrichtenübermittlung	%	101,8	100,0	96,0	94,9	91,8	90,8	89,6	89,5	89,5
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	101,1	100,0	99,5	99,8	99,8	99,2	103,4	101,3	100,9
Bildungswesen	%	98,1	100,0	101,5	126,9	137,9	132,9	131,2	130,9	131,0
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	99,9	100,0	101,2	104,0	106,3	106,1	110,8	108,1	107,8
Andere Waren und Dienstleistungen	%	99,3	100,0	101,1	103,7	105,9	106,1	107,7	107,7	108,4
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 ± 100)	%	96,7	100,0	104,4	105,1	109,9	109,1	101,2	99,8	100,3
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 ± 100)	%	99,1	100,0	101,8	103,0	104,8	105,1	102,5	102,4	102,4
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 ± 100) ...	%	95,8	100,0	105,4	106,8	112,7	115,2	107,0	106,5	106,5
Vorleistungsgüterproduzenten	%	97,3	100,0	104,0	107,9	110,8	111,7	104,4	104,7	104,9
Investitionsgüterproduzenten	%	99,4	100,0	100,1	100,7	101,6	102,3	102,3	102,2	102,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	98,7	100,0	101,2	103,0	106,9	107,7	105,7	105,5	105,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,0	100,0	100,7	102,3	105,0	105,6	106,3	106,3	106,4
Verbrauchsgüterproduzenten	%	98,6	100,0	101,2	103,1	107,2	108,0	105,6	105,4	105,0
Energie	%	88,9	100,0	114,7	113,7	128,4	135,7	114,8	112,9	113,2
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2000 ± 100)	%	99,7	98,8	107,1	118,2	121,2	115,3	102,3p	100,3p	...
pflanzliche Produkte	%	103,2	98,9	115,7	132,0	129,3	115,5	109,9	107,8	...
tierische Produkte	%	97,4	98,7	101,4	109,3	116,0	115,2	97,3p	95,4p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 ± 100)	%	97,1	100,0	103,5	107,1	112,9	112,8	105,5	105,3	104,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	97,5	100,0	102,5	106,5	113,0	113,7	110,4	111,0	110,4
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	86,7	100,0	106,5	107,7	123,3	126,2	107,7	104,6	104,8
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 ± 100)	%	99,6	100,0	100,9	103,2	105,6	105,9	105,3	105,6	105,7
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	99,7	100,0	101,6	104,8	108,9	109,2	108,1	108,1	108,0
Kraftfahrzeughandel	%	97,2	100,0	102,2	105,7	109,7	110,2	110,4	110,4	110,2
	%	99,5	100,0	101,8	105,5	106,4	106,6	106,9	106,7	106,8

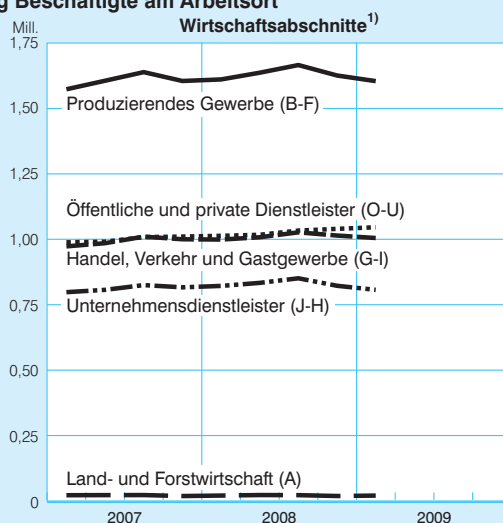
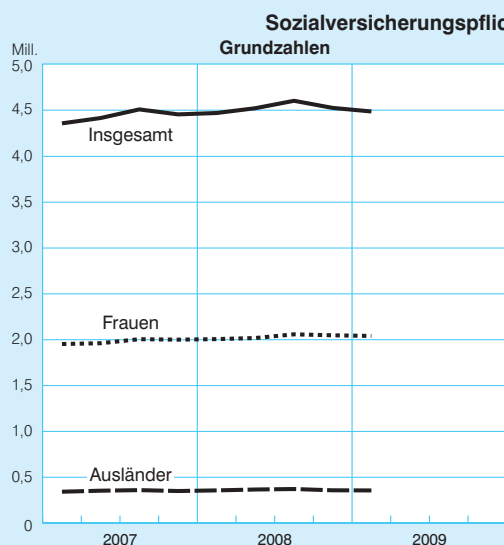
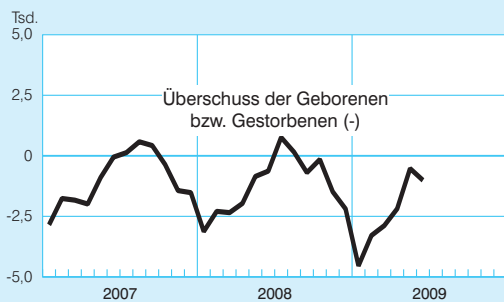
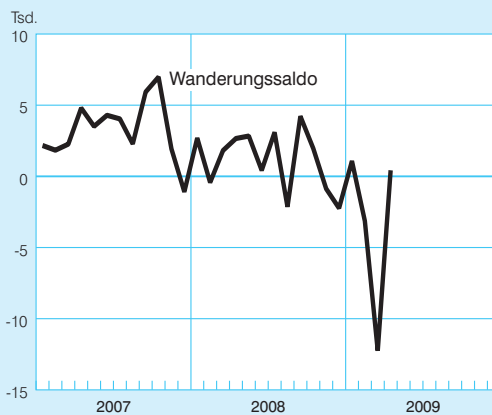
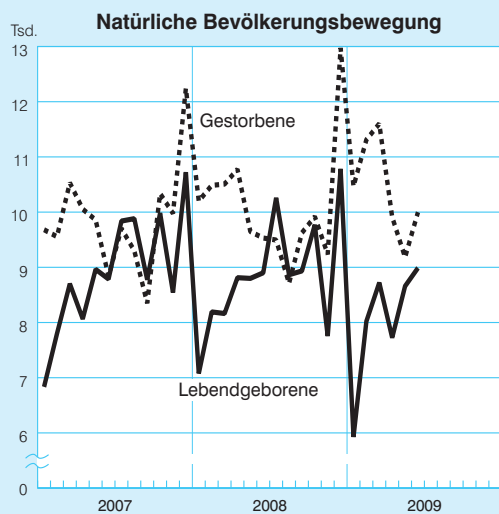
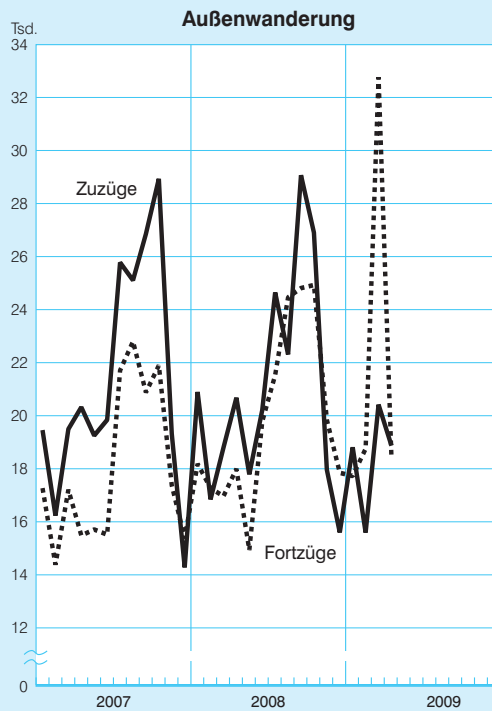
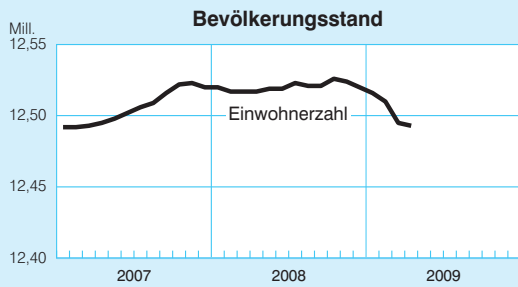
¹ Durchschnitt aus 12 Monatsindizes, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

² Einschl. Mehrwertsteuer.

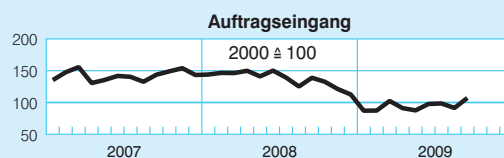
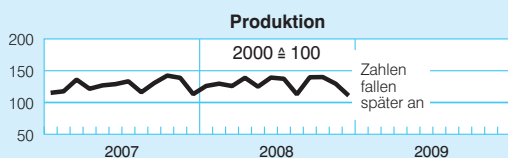
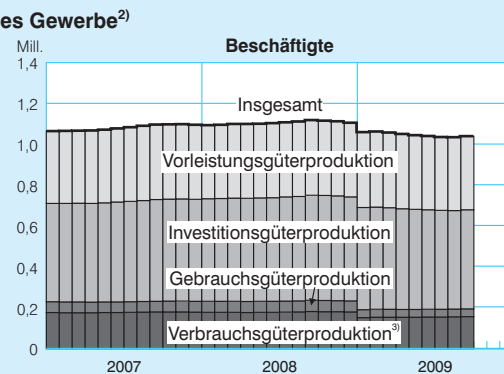
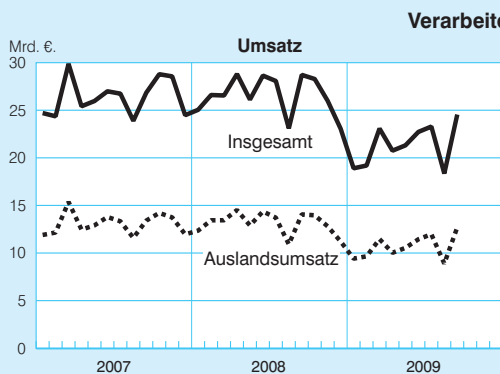
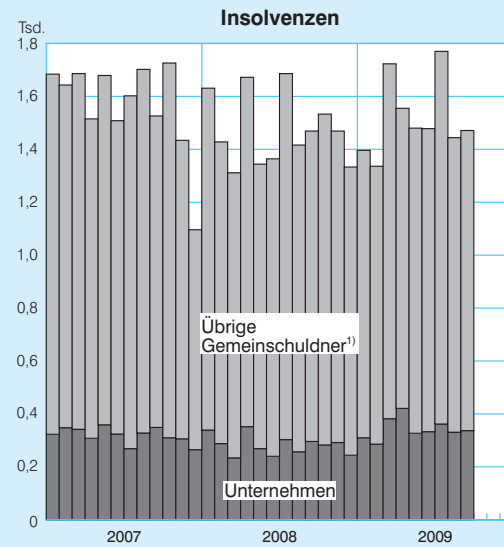
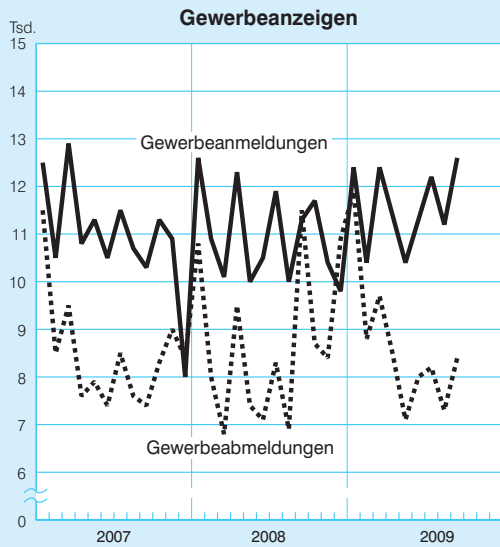
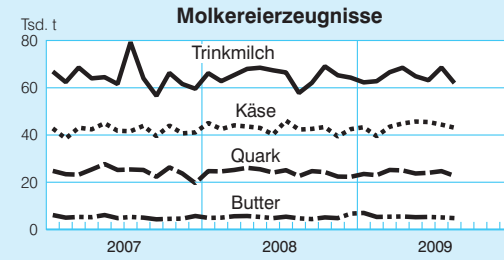
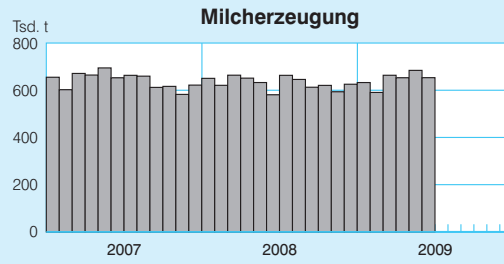
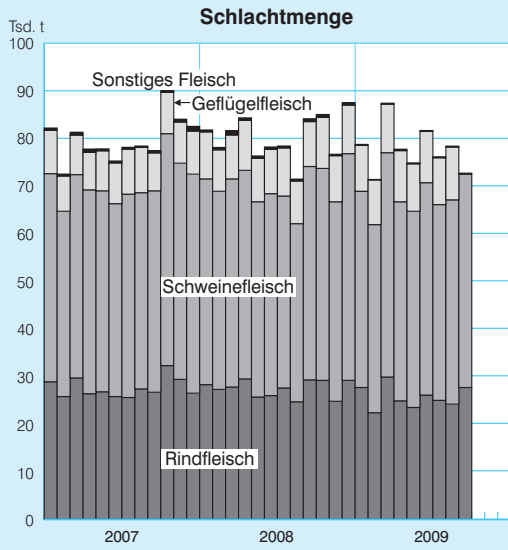
³ Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

⁴ Ohne Mehrwertsteuer.

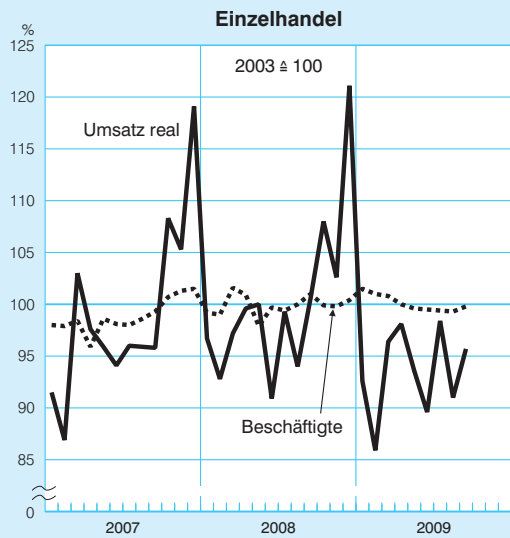
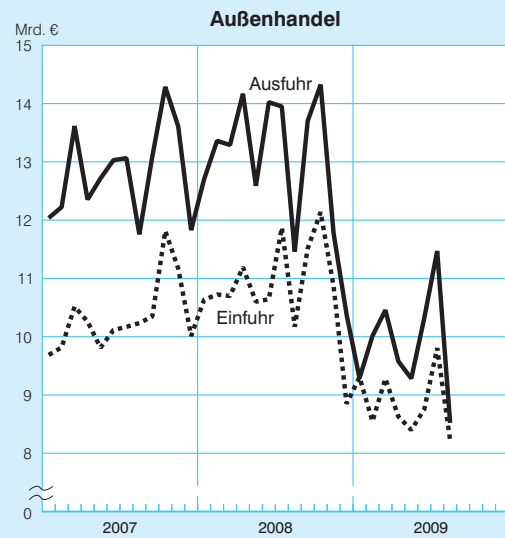
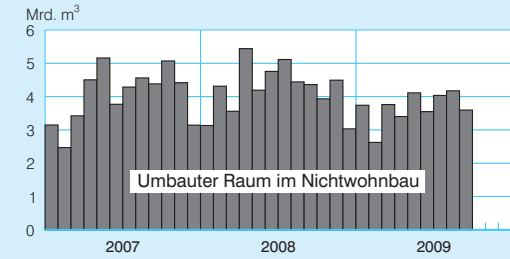
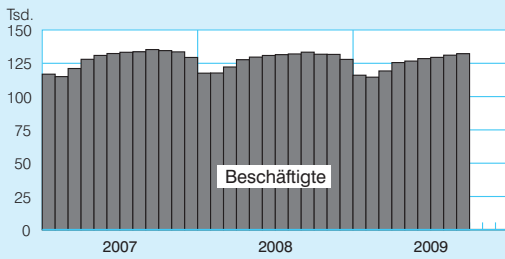
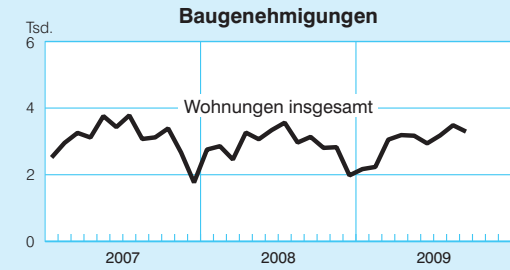
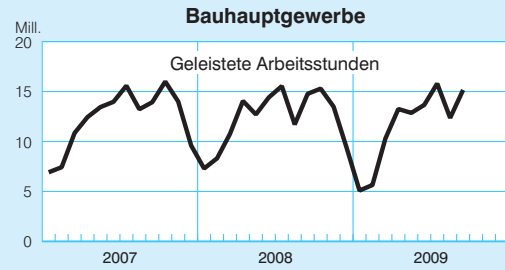
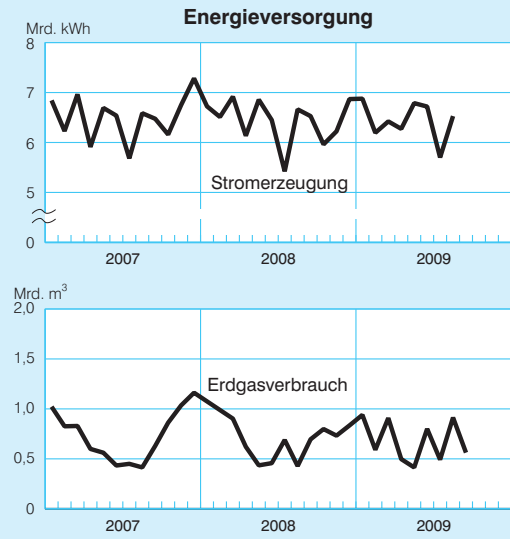
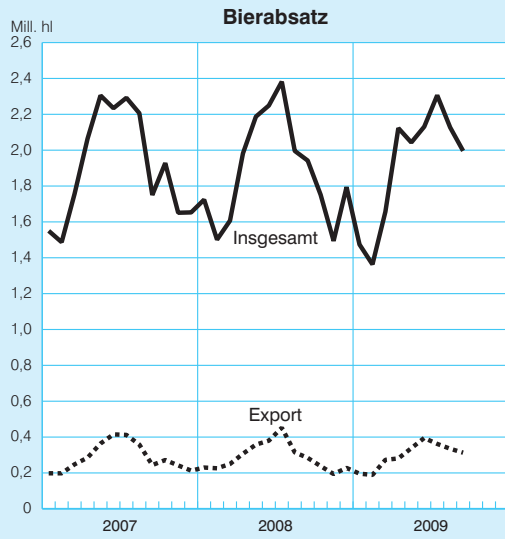
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

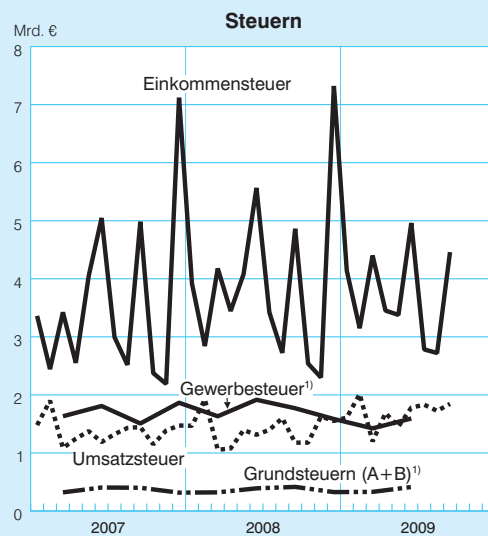
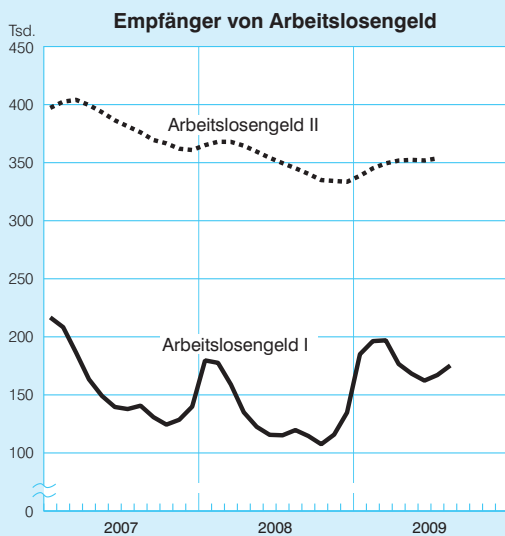
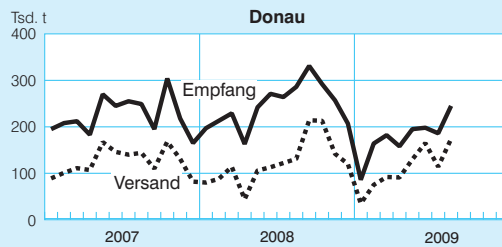
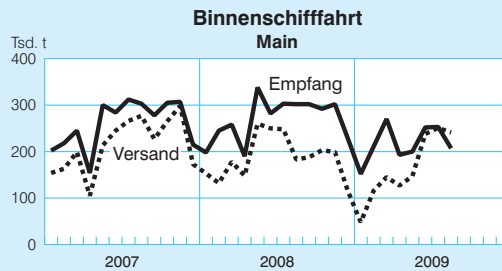
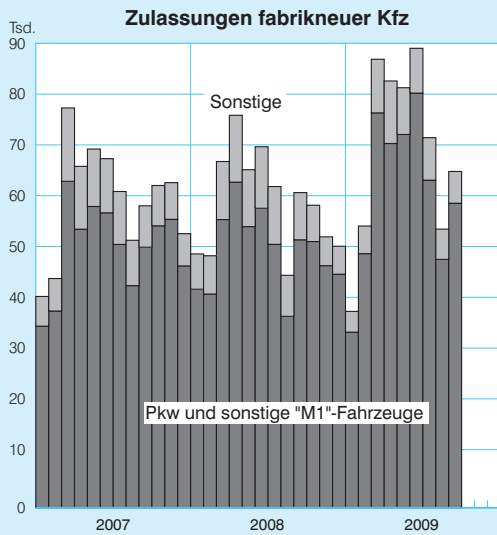
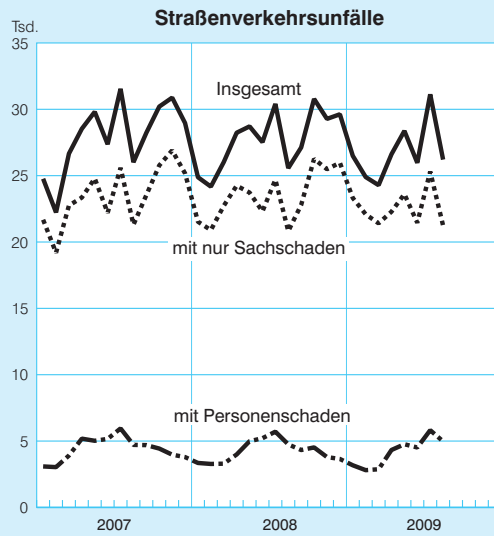
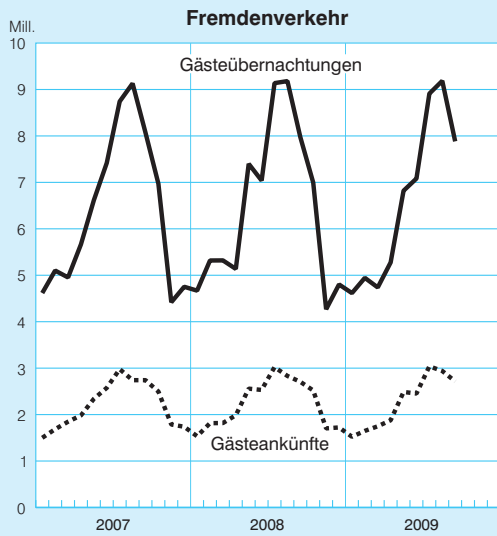


¹⁾ Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Kode; Näheres Statistischer Bericht A6501).



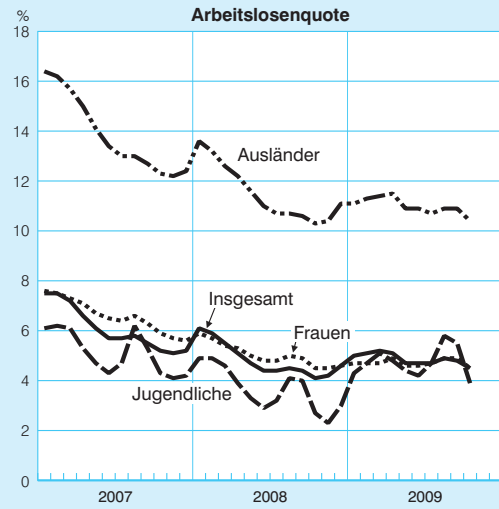
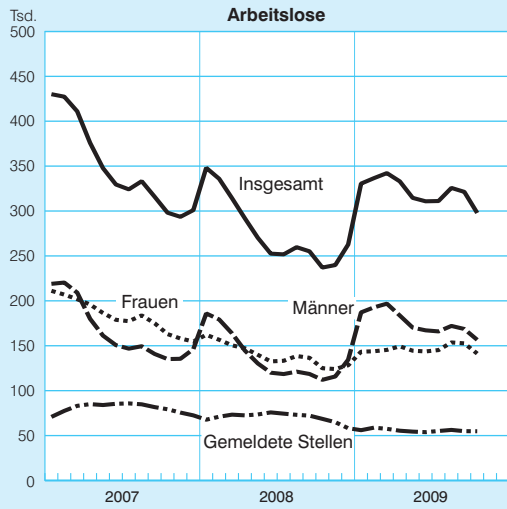
¹⁾ Einschließlich Verbraucherinsolvenzen. - ²⁾ sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten. - ³⁾ Einschl. Energie.



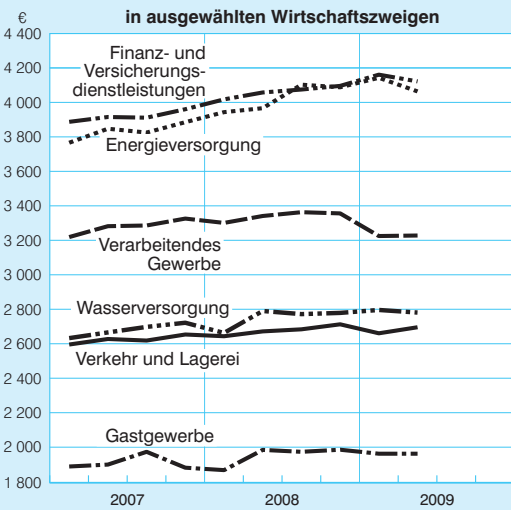
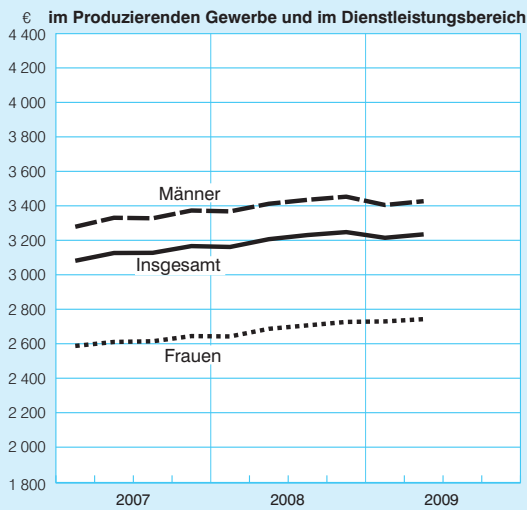


¹⁾ Quartalswerte.

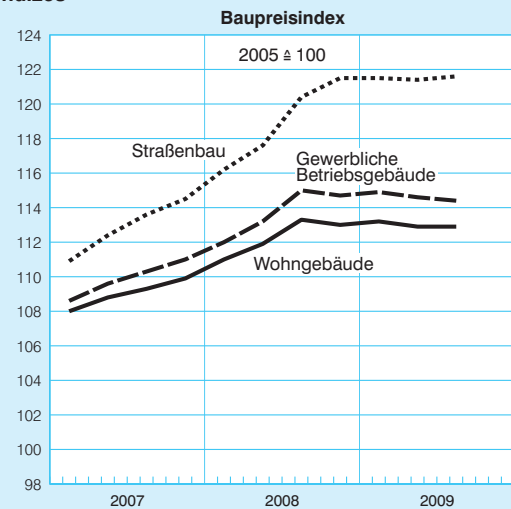
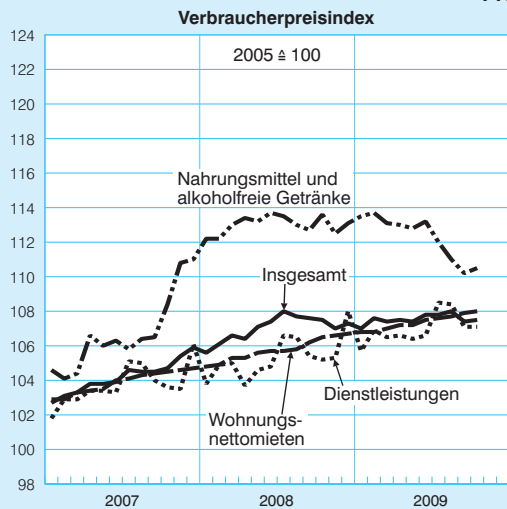
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Oktober 2009

Statistische Berichte

(Preise für Druckwerke, Datei kostenlos)

4,40 €	Bevölkerungsstand • Bevölkerungsstand Bayerns 4. Vierteljahr 2009
10,60 €	• Bevölkerungsstand und -bewegung in den Gemeinden Bayerns Stand: 31. Dezember 2008 (Gemeinden)
25,80 €	• Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns Stand: 31. Dezember 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
12,70 €	• Ausländer in Bayern Stand: 31. Dezember 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
kostenl.	• Einbürgerungen in Bayern 2008 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
9,90 €	Erwerbstätige • Erwerbstätige sowie Schüler und Studierende nach Pendlereigenschaften in Bayern - 2008
19,10 €	Berufliche Schulen, Berufsbildung • Berufsbildung in Bayern für die Jahre 2007/08 Stand: 31. Dezember 2008
20,50 €	• Studenten an den Hochschulen in Bayern - Endgültige Ergebnisse - Wintersemester 2008/09
20,50 €	Hochschulen, Hochschulfinanzen • Fächerspezifische Gliederung der Hochschulausgaben und -einnahmen in Bayern 2007 (Hochschulen)
22,70 €	Rechtspflege • Abgeurteilte und Verurteilte in Bayern 2008 Ergebnisse der Strafvollzugsstatistik
5,— €	Bundestagswahl in Bayern am 27. September 2009 • Endgültiges Ergebnis (Wahlkreise)
21,70 €	Europawahl in Bayern am 7. Juni 2009 • Endgültiges Ergebnis Regionalergebnisse (Gemeinden)
kostenl.	Wachstumsstand und Ernte • Ernteberichterstattung über Hopfen in Bayern 2009
kostenl.	Gewerbeanzeigen • Statistik der Gewerbeanzeigen in Bayern: An- und Abmeldungen im Juli 2009 (Kreisfreie Städte und Gemeinden)
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im August 2009 (Kreisfreie Städte und Gemeinden)
kostenl.	• Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im August 2009
6,50 €	Baugewerbe insgesamt • Baugewerbe in Bayern im August 2008 (Kreisfreie Städte und Gemeinden)
7,10 €	Wohnungswesen, Bautätigkeit • Baugenehmigungen in Bayern
3,70 €	Außenhandel • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel
7,70 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Juli 2009
17,60 €	• Tourismus in Bayern im August 2009
3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe

kostenl.

Öffentliche Sozialleistungen

- Ausbildungsförderung in Bayern nach dem BAföG und BayAföG

Öffentliche Finanzen

- Staats- und Kommunalfinanzen Bayerns
- Bezirks- und Kreisumlagen, Schlüsselzuweisungen,
Steuer- und Finanzkraft für 2009
(Kreisfreie Städte und Landkreise)

Schulden und Personal

- Personalstand im öffentlichen Dienst in Bayern
am 30. Juni 2008
Einschließlich der Ergebnisse der Statistik über die
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes in
Bayern am 1. Januar 2008
(Kreisfreie Städte und Landkreise)

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern im September 2009
sowie Jahreswerte von 2006 bis 2008
- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis
September 2009
- Verbraucherpreisindex für Deutschland
im September 2009 (Bund)
- Preisindizes für Bauwerke in Bayern im August 2009
3. Vierteljahr 2009

Verdienste

- Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden
Gewerbe und Dienstleistungsbereich in Bayern
im 2. Quartal 2009
Einschließlich Jahresverdienste 2008
nach neuer WZ-Systematik 2008

Verzeichnisse

- Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrich-
tungen – Stand: 31. Dezember 2008
- Einrichtungen für ältere Menschen in Bayern
Stand: 31. Dezember 2008

Gemeinschaftsveröffentlichungen

- Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik
Deutschland von 1991 bis 2008
- Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik
Deutschland von 2001 bis 2008
- Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich/
Tabellenband 2009
- Statistik lokal 2009 - DVD

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Vertrieb

Neuhauser Straße 8

80331 München

Fax: 089 2119-457

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de

Webshop: www.statistik.bayern.de/webshop

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis
kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).

Bayerns Bevölkerung bis 2028

Veröffentlichungen der Ergebnisse der regionalisierten
Bevölkerungsvorausberechnung
im Internet unter:

www.statistik.bayern.de/demografie/

Auf Wunsch sind auch gedruckte Exemplare lieferbar



Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München
Briefanschrift: 80288 München

Telefon 089 2119-205
Telefax 089 2119-457
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de

